Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 8. Mai 1899. —5 Uhr-Ausgabe. — 11. Jahrgang. — No. 108

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association".)

Inland.

Schlacht zu Bacolor?

Sie wird nächstens erwartet. — Dort stehen 6000 noch ganz frische Filipinos-Truppen. — Kundgebungen südöstlich von Manila.

Manila, 8. Mai. Die Amerikaner haben noch einen, bis vor Kurzem gar nicht vermutheten Filipinos-Truppenkörper gegen sich, und ehe sie diesen geschlagen haben, ist ein weiteres erfolgreiches Vordringen nach Norden in Frage gestellt. Dieser Truppenkörper besteht aus 6000 Mann, welche sich unter dem Kommando des Filipinos-Generals Mascardo zu Bacolor, nur etwa fünf Meilen südwestlich von San Fernando, befinden und wohlbewaffnet sind. Diese Truppen haben noch nie den Amerikanern gegenüber gestanden und wie man hört, glauben sie zuversichtlich, daß sie dieselben verhauen könnten.

Bacolor ist wohl verschanzt, und Tausende von Eingeborenen arbeiten wie die Biber an der weiteren Verstärkung der Schanzen und Gräben. Zum Kampf sollen nur die eigentlichen Schützen verwendet werden. Diejenigen Leute, die nur mit Bolas bewaffnet sind, sowie die Chinesen arbeiten unausgesetzt an den Befestigungen, und sogar Frauen *arbeiten* mit.

Heute eröffneten die Filipinos in der Nähe von Bacolor bereits Feuer auf die amerikanischen Kanonenboote „Laguna de Bay" und „Cavadonga", welche eine Wasser-Basis (für Zufuhr amerikanischer Vorräthe auf dem Wasserweg) zu Guagua (4 Meilen südwestlich von Bacolor) zu gewinnen suchten.

Die Kanonenboote erwiderten indeß das Feuer und bombardirten die Orte Guagua und Sexmoan. (Nach Angabe aus anderer Quelle haben bereits amerikanische Landungspartien diese beiden Orte nach der Bombardirung besetzt.) Die Amerikaner erlitten keine Verluste; über die Verluste der Insurgenten ist nichts bekannt.

Zu Sexmoan nach anderen Spezial-Berichten Sasmoan) erbeuteten die Amerikaner eine Quantität Waffen, meist Pfeile und Bolas, sowie Fahnen.

Etwa eine Meile jenseits San Fernando haben die Filipinos einen Vorposten hinter einer Schanze. Von dort wurden während der Nacht mehrere Schüsse auf das Lager des 20. Kansaser Regiments abgegeben.

In der Umgebung von Laguna de Bay (südöstlich von Manila) sind die dortigen Filipinos wieder äußerst thätig. Doch sind die dortigen amerikanischen Truppenlinien wesentlich verstärt worden, und die Amerikaner befürchten nichts Besonderes von dieser Seite.

Das Land in der Umgegend von Calumpit (nördlich von Manila, südlich von San Fernando, der Schauplatz der kürzlichen Schlacht) wimmelt von Fallgruben, welche von den Filipinos an den Wegen angelegt und mit spitzen Bambusstäben gefüllt sind.

Manila, 8. Mai. Es bestätigt sich, daß die amerikanischen Kanonenboote „Laguna de Bay" und „Cavadongo" die Orte Guagua und Sexmoan (südwestlich von Bacolor) nach der Bombardirung einnahmen; aber ihr Plan, weiter den San Fernandofluß hinaufzudringen und eine Verbindung mit den Streitkräften des Generals MacArthur zu bewerkstelligen, ist vorläufig fehlgeschlagen. Sie werden aber mit Verstärkungen — besonders durch mehrere spanische Kanonenboote mit geringem Tiefgang vermehrt — bald einen neuen derartigen Versuch machen.

Washington, D. C., 8. Mai. Das Kriegsdepartement hat eine Depesche von General Otis erhalten, welche besagt, daß die Filipinos aus dem Lande westlich von MacArthur's Streitkräften vertrieben seien, und die Schwäche der Filipinos täglich mehr offenkundig werde.

Die Depesche enthält einige Theile, welche vom Kriegsdepartement nicht veröffentlicht wurden. Es ist bis jetzt unmöglich zu erfahren, was in diesen Theilen stand.

Manila, 8. Mai (8 Uhr Abends.) Die Filipinos überraschten die amerikanischen Streitkräfte zu San Fernando durch einen kühnen Handstreich. Ein Bahnzug, mit einer Lokomotive vorne und hinten, wurde fast unmittelbar bis an die amerikanischen Vorposten laufen gelassen, und war sogar von der Stadt aus deutlich zu sehen. Ehe aber die Amerikaner den Bahnzug erreichen konnten, sprang eine Abtheilung Eingeborener aus demselben, riß mehrere Längen des Bahngeleises auf, sprang abermals auf den Zug und dampfte so rasch wieder davon, daß es unmöglich war, sie einzuholen.

Das Nebraska'er Freiwilligen-Regiment hat um eine zeitweilige Enthebung vom Dienst nachgesucht. Nur 375 Mann von diesem Regiment stehen gegenwärtig noch an der Front.

Miles nicht sehr hart angefaßt.

Washington, 8. Mai. Der (bereits in der „Sonntagpost" ankündigte) Bericht der Kommission, welche die Miles'schen Soldatenfleisch-Anschuldigungen untersuchte, ist der Oeffentlichkeit übergeben worden, nachdem der Präsident ihn in aller Form gutgeheißen hatte. Zugleich wurde die besagte Kommission aufgelöst.

Der Bericht erklärt, die Behauptungen von General Miles betreffs der Behandlung von Rindfleisch mit Chemikalien seien nicht erwiesen. Miles wird dafür gerügt, daß er nicht, sobald er sich die Ansicht gebildet hatte, daß die Soldatennahrung ungeeignet gewesen sei, den Kriegssekretär benachrichtigt habe. Aufrecht erhalten wird die Miles'sche Behauptung, daß das Büchsen-Rindfleisch oder in Büchsen eingemachte Roastbeef nicht geeignet zur Truppennahrung auf Transport-Booten und als Ration für einen lang anhaltenden tropischen Feldzug gewesen, und der frühere Ober-Proviantmeister Eagan wird dafür getadelt, daß er zu große Einkäufe solchen Rindfleisches gemacht habe, obwohl dasselbe als Ration unter den vorliegenden Verhältnissen noch nicht erprobt gewesen sei.

Miles wird an verschiedenen Stellen des Berichtes gerügt; außer ihm und Eagan wird namentlich noch Oberst Maus getadelt, weil auch er über die Anklagen amtlich „mäuschenstill" war. (Maus war General-Inspektor im Miles'schen Stab.) Die Rindfleisch-Pökler wurden sogut wie vollständig entlastet.

Im Allgemeinen schlägt der Bericht einen sehr milden Ton an, welcher in manchen Kreisen überrascht hat, obwohl er für die Eingeweihten nicht unerwartet kam. Allem Anschein nach hat dieser Bericht den Charakter eines Kompromisses, und wird Miles (welcher den ganzen Inhalt des Berichtes im Voraus gekannt haben soll) seine Stellung als Oberbefehlshaber der Armee nicht verlieren, und überhaupt kein extremer Schritt in dieser Sache geschehen.

Man kann sagen, daß dieses übelriechende Kapitel jetzt geschlossen ist, obgleich allerlei persönliche Gehässigkeiten, die während der Untersuchung zu Tage getreten sind, sich auch noch weiterhin bethätigen mögen.

Der Chicagoer Abwasserkanal.

Washington, D. C., 8. Mai. Der Kriegssekretär hat in aller Form die Erlaubniß gegeben, den Chicagoer Abwasser-Kanal zu eröffnen, aber unter folgenden Bedingungen:

1) Die Erlaubniß ist noch weiterhin von einer etwaigen Beschlußfassung des Kongresses abhängig.

2) Stellt es sich zu irgend einer Zeit heraus, daß die Strömung, welche durch solche Drainage-Arbeit im südlichen und im Haupt-Arm des Chicagoflusses erzeugt wird, dem Schiffsverkehr übermäßig hinderlich oder dem Eigenthum schädlich ist, so behält sich der Kriegssekretär das Recht vor, die Wasser-Abfuhr durch diesen Kanal zu schließen oder zu verringern.

3) Der Sanitäts-Distrikt von Chicago muß alle Verantwortlichkeit für etwaige Schädigung des Eigenthums und der Schifffahrts-Interessen auf sich nehmen.

Protest der Deutschen in Toledo.

Toledo, O., 8. Mai. In der „Germania-Halle" fand Sonntag Nachmittag die angekündigte deutsche Massen-Versammlung statt, um gegen ein britisch-amerikanisches Bündniß und die deutschfeindlichen Hetzlügen vieler englisch-amerikanischer Blätter zu protestiren. Eine Reihe hervorragender Deutscher der Stadt hielt energische Reden, und es wurden dementsprechende Beschlüsse gefaßt. Leider gab es noch vor Schluß der Sitzung ein hitziges Wortgefecht über eine Meinungs-Verschiedenheit, und Viele verließen die Halle. Ein Antrag, das Verhalten der Bundes-Regierung in der Samoa-Frage gutzuheißen, wurde mit 393 gegen 7 Stimmen verworfen.

Gefangene brechen aus.

Toledo, O., 8. Mai. Sechs bundesgerichtliche Gefangene brachen Sonntag früh gegen 4 Uhr aus dem County-Gefängniß dahier aus, indem sie durch den Kamin am hinteren Ende des Gebäudes hinauf kletterten. Fünf der Ausbrecher befinden sich noch immer auf freiem Fuß; der sechste und letzte, Wm. Cox, wurde nur dadurch gefangen genommen, daß ein beherzter farbiger Zeitungsjunge, der gerade seine Morgenblätter in der Stadt holen wollte und ihn aus dem Kamin herauskommen sah, ihn mit vorgehaltenem Revolver zwang, auf dem Dach zu bleiben, und Lärm machte. Die Namen der Uebrigen sind: W. Miller, G. Jones, W. White, Thomas Burns und Fred. Williams.

Wirbelsturm in St. Louis.

St. Louis, 8. Mai. Der weithin verbreitete Regen- und Windsturm, welcher am Sonntag losbrach, ging hier schließlich in einen wahren Wirbelsturm über. Etwa 50 Häuser im Wohntheil der Stadt wurden abgedeckt, die Straßen waren mit Gebäudetrümmern und umgerissenen Bäumen buchstäblich besät, und Tausende von Menschen geriethen in großen Schrecken, besonders da der große Wirbelsturm, welcher vor zwei Jahren hier wüthete, noch lange nicht vergessen ist. Es gab auch eine Anzahl leicht Verletzter. Das soeben aufgeschlagene Ringling'sche Zirkus-Zelt wurde in Fetzen gerissen.

Großer Hagelschaden.

Moweaqua, Jll., 8. Mai. Ein schrecklicher Hagelsturm ging über dieses Städtchen und die Umgegend dahin. Es fielen Hagelkörner bis zu einer Größe von 6 Zoll. Viele Oberfenster wurden zertrümmert, Bogenlichter-Einrichtungen zerschmettert, die Straßen überfluthet und die Abzugsleitungen verstopft. Obstzüchter erlitten enormen Schaden, und alles Grüne wurde förmlich niedergemäht.

Arbeit und Kapital.

Spokane, Wash., 8. Mai. Die Grubenbesitzer vom Jdahoer County Shoshone, dem Schauplatz der jüngsten Streik-Unruhen, haben, auf den Vorschlag des Generals Merriam hin, beschlossen, künftig gar keine Gewerkschaftsarbeiter mehr zu beschäftigen. General Merriam erwartet, daß auf solche Weise die Grubenarbeiter-Gewerkschaft in Jdaho, welche seiner Meinung nach ganz unter die Kontrolle von Desperados gekommen ist, völlig gesprengt werden könne. Eine Anzahl der Verhafteten will zu Staatszeugen werden, wenn ihnen Straflosigkeit zugesichert wird.

Lohnerhöhungen.

Chattanooga, Tenn., 8. Mai. Etwa ein Halbdutzend Ofenfabriken hier und in Alabama haben ihren Angestellten eine Lohnerhöhung um 10 Prozent angekündigt.

Ausland.

Die „Los-von-Rom"-Bewegung.

Berlin, 8. Mai. Jetzt hat sich auch die Berliner „Post" in die österreichische „Los von Rom"-Bewegung eingemischt. Sie greift den evangelischen Wiener Pfarrer Johanny heftig an, weil derselbe in Zeitungsartikeln gegen diese Bewegung aufgetreten ist, dieselbe für die frivolste und aussichtsloseste Agitation erklärte, eine Agitation, der jede religiöse Basis fehle und die lediglich auf politischen und nationalen Beweggründen beruhe.

Wien, 8. Mai. Im Stadttheater zu Graz hat die „Los von Rom"-Bewegung zu heiteren Zwischenfällen Veranlassung gegeben. Als in Anzengruber's „Kreuzelschreiber" Altlechner seine Absicht kundgab, nach Rom zu walfahren, brach ein Lachsturm los, und bei Huber's Worten „Laßt mich aus mit Rom" applaudirte das Publikum stürmisch.

Des Kaisers Schwager kritisirt die Löhne.

Berlin, 8. Mai. Die Agrarier sind nicht wenig verstimmt über eine Rede, welche des Kaisers Schwager, der, neuerdings unter die Sozialreformer gegangene Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, zu Sprottau in Schlesien gehalten hat. Die Rede galt der Arbeiterfrage, und der Herzog bekämpfte die Versuche der Agrarier, eine bedeutende Einschränkung der Freizügigkeit herbeizuführen, und sagte, die Ursache, warum die Grundbesitzer in den östlichen Provinzen so schwer Arbeiter bekommen könnten, liege einfach darin, daß sie keine menschenwürdige Löhne zahlten.

Podbielski hat jetzt Frieden.

Berlin, 8. Mai. Auf dem außerordentlichen Verbandstag des Postassistenten-Verbandes sind die Statuten-Aenderungen genehmigt worden, welche der Staatssekretär des Reichspostamtes v. Podbielski in Anregung gebracht hatte, um ein besseres Verhältniß zwischen der Postbehörde und dem Verbande herbeizuführen, da „der Kaiser zufriedene Beamte wünsche." Herr v. Podbielski wird jetzt 50 Delegaten empfangen, und damit ist der Friede besiegelt.

General plötzlich gestorben.

Straßburg, 8. Mai. General Freiherr v. Falkenstein, Generaladjutant des Kaisers und Oberbefehlshaber des 15. Armeekorps, das in Elsaß-Lothringen liegt, ist plötzlich gestorben. Er war vor einigen Tagen an der Grippe erkrankt, hatte aber, als der Kaiser zu den Manövern jenes Armeekorps eintraf, das Bett verlassen und alle seine dienstlichen Pflichten eifrig erfüllt. Noch ehe der Kaiser von Straßburg abfuhr, dinirte der General mit ihm. Kurz darauf aber erlitt er einen Rückfall, der seinen Tod brachte.

Ein Millionenfeuer.

Straßburg, 8. Mai. Zu Mühlhausen im Ober-Elsaß ist die weitbekannte elsässische Maschinen-Fabrik durch eine verheerende Feuersbrunst großentheils in Asche gelegt worden. Der Umfang des Brandschadens ist noch nicht festgestellt, dürfte sich aber weit in die Millionen belaufen. Bei der Löscharbeit haben nicht weniger, als acht Feuerwehrleute schwere Verletzungen davongetragen.

Neue Spionensensation.

Wien, 8. Mai. Große Aufregung herrscht in österreichischen Militärkreisen darüber, daß der Agent einer auswärtigen Macht das Geheimniß der Konstruktion des neuesten österreichischen Schnellfeuer-Gewehrs gestohlen hat, welches als die beste je dagewesene Erfindung betrachtet wurde. Geheimpolizisten wurden alsbald hinter ihm her gesandt, aber er entkam aus Oesterreich.

Nachwehen der Maifeier.

München, 8. Mai. Die Münchener Polizei-Direktion ist bemüht, den Münchener Arbeitern, welche den Maifeiertag dadurch gefeiert haben, daß sie „blau machten," das Vergnügen nachträglich zu versalzen. Sie will nicht weniger, als 9000 Arbeitern in Gemäßheit des Artikels 155 des Polizei-Strafgesetzes, der vom „blauen Montagmachen" handelt, Strafmandate zustellen lassen.

Hochwasser-Gefahr in Sachsen.

Dresden, 8. Mai. Die Freiberger Mulde und der Zacken sind ebenfalls in bedenklichem Steigen begriffen.

Eine Krise nahe?

London, 8. Mai. Dr. Jameson, der Führer des berühmten oder berüchtigten englischen Streifzuges in die Transvaal-Republik im Jahre 1895, kehrt am nächsten Samstag nach der Kapkolonie zurück, — und zwar auf Eilbefehle hin! Ohne Zweifel sind wieder wichtige Dinge im Gange, welche auf die Spannung zwischen der Buren-Regierung und den Engländern Bezug haben.

In Spandau schwankt der Boden.

Berlin, 8. Mai. In Spandau haben in der Nähe des Bahnhofs, wo sich die Geschützgießerei und die Artilleriewerkstatt befinden, erdbebenartige Bodenschwankungen stattgefunden, sodaß aus den umliegenden Wohnhäusern die Miether ausziehen. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

Er fiel unter Räuber.

Wien, 8. Mai. Es trifft hier die Nachricht ein, daß der deutsche Forscher Aldeman-Belik in Armenien von Räubern gefangen genommen worden ist, welche ein hohes Lösegeld für seine Freigabe fordern.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Der Crosby-Prozeß.

Die bejahrte Angeklagte zeugt in eigener Sache.

Frau Marjorie H. Crosby, welche der Anstiftung zum Morde angeklagt ist, betrat heute den Zeugenstand. Sie machte ihre Aussagen in so leisem Tone, daß sie wiederholt vom Richter aufgefordert werden mußte, lauter zu sprechen. Mehrmals wurde die bejahrte Angeklagte von dem Hilfsstaatsanwalt unterbrochen, der Einspruch gegen die Zulässigkeit ihrer Aussagen erhob. Dabei trat auch zu Tage, daß die Vertheidigung Unzurechnungsfähigkeit der Angeklagten als Freisprechungs-Grund geltend machen wird. Der Vertheidiger, Clarence S. Darrow, gab dies zu erkennen, indem er dem Richter erklärte, er werde nachweisen, daß Frau Crosby sich zur Zeit der That infolge ihrer finanziellen Verlegenheiten in einem so nervösen Zustande befunden habe, daß sie nicht wußte, was sie damals sagte oder that. Niemand könne dies besser bekunden, als die Angeklagte selbst. Richter Waterman entgegnete, es werde der Vertheidigung gestattet werden, die Beweise für diese Behauptung beizubringen, doch könne die Angeklagte selbst nicht als eine kompetente Zeugin in dieser Beziehung betrachtet werden. Frau Crosby erzählte ausführlich, wie ihr Grundstück, Nr. 1529 Wilson Ave., unter den Hammer gekommen sei. Im Jahre 1891 habe sie auf ihr Besitzthum eine Hypothek im Betrage von $20,000 aufgenommen, welche drei Jahre später erneuert worden sei. Da sie die Zinsen nicht hätte bezahlen können, so wäre die Hypothek gekündigt und schließlich ihr Grundstück auf der Grundeigenthums-Börse meistbietend verkauft worden. Es sei ihr die Versicherung gegeben worden, daß sie ihr Besitzthum nicht vor dem 1. Januar aufzugeben brauche, und ihre Advokaten hätten ihr gerathen, eventuell selbst von einer Schießwaffe Gebrauch zu machen, wenn Jemand den Versuch machen sollte, sie von ihrem Eigenthum zu vertreiben. Das könne ihre Halbschwester Nellie Strong bekunden. Frau Crosby stellte entschieden in Abrede, daß sie ihrem Pflegesohn aufgetragen habe, auf den Sheriffsgehilfen zu schießen. Sie erwähnte, daß sie gegen Frank McDonald, den Geschäftstheilhaber ihres verstorbenen Gatten, einen Zahlungsbefehl im Betrage von $18,000 erwirkt habe, jedoch das Geld, mit dem sie die Hypothek abtragen wollte, nicht hätte eintreiben können.

Vermißte Personen.

Arthur Page jr., ein 15jähriger Junge, dessen Eltern in dem Hause Nr. 813 N. Fairfield Ave. wohnen, erhielt Samstag Morgen von seiner Mutter einen scharfen Verweis wegen Ungehorsams. Eine Stunde darauf verschwand der Knabe und hat sich seitdem nicht wieder blicken lassen. Die tiefbekümmerten Eltern fürchten, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist oder daß er sich vielleicht gar ein Leides angethan hat.

Das städtische Detektiveamt ist heute ersucht worden, über folgende Personen, die vermißt werden, den Angehörigen derselben, wenn möglich, Auskunft zu ertheilen:

D. M. Banister, von Yeokun, Texas; James Rewor, Matonah, New York; E. W. Griffin, Middletown, Con.; Fred., John, Emil und Thomas Schidlewski, aus Detroit, Mich.; Edwin Moore, Secanacus, N. J., und Michael O'Donnell, Hot Springs, Ark.

* Der Cook County Appellhof wies heute eine Gebührenforderung von $5000 ab, welche der Anwalt Wm. J. Strong gegen die „International Building and Loan Association" eingereicht hatte. Herr Strong hat, in dem Bankerottverfahren, das seiner Zeit gegen den genannten Verein angestrengt wurde, Bezahlung für Advokatendienste angenommen, die er einem der gegnerischen Massenverwalter leistete, und der Gerichtshof erklärt nun, Niemand, und besonders kein Advokat, dürfe zween Herren dienen.

Kocht das Wasser ab!

Ein neuer Mahnruf des städtischen Gesundheitskommissärs.

Fünfzehn Selbstmorde in einer Woche.

In der vergangenen Woche haben nicht weniger als 15 Personen in Chicago ihrem Dasein durch Selbstmord ein jähes Ziel gesetzt, während 24 Personen durch andere gewaltsame Todesarten dahingerafft wurden. Sonst aber hat die Sterblichkeit in den letzten acht Tagen doch erfreulicherweise etwas abgenommen. Nur ein einziger Todesfall in Folge von Influenza ist in der letzten Woche auf dem städtischen Gesundheitsamte angemeldet worden, und während in der vorvorigen Woche noch 112 Personen der Lungenentzündung erlagen, waren es diesmal Deren nur 98 — immerhin noch 23 mehr, als in dem korrespondirenden Zeitraum des Jahres 1898! Die Masern, welche augenblicklich stark grassiren, und zu denen sich dann häufig die Lungenentzündung als gefährliche Begleiterscheinung gesellt, sollen nach Ansicht des städtischen Gesundheitskommissärs die Hauptschuld an der immer noch so hohen Sterblichkeitsrate tragen.

Auch das Scharlachfieber tritt seit einigen Tagen bedeutend schlimmer auf.

Da das Leitungswasser augenblicklich wiederum sehr unrein ist, so ermahnt Dr. Reynolds die Bürgerschaft von neuem, dasselbe vor dem Genuß tüchtig abzukochen.

Insgesammt starben hier in der vergangenen Woche 539 Personen — 279 männlichen und 260 weiblichen Geschlechts. Darunter waren 97 Kinder unter einem Jahre alt, und 94 Personen, die bereits das 60. Lebensjahr überschritten hatten. Akuten Unterleibskrankheiten erlagen 23 Personen; dem Schlagfluß 9; der Bright'schen Nierenkrankheit 30; der Bronchitis 20; der Schwindsucht 48; dem Krebs 16; Krämpfen 15; der Diphtheritis 10; Herzleiden 31; Nervenleiden 43; der Lungenentzündung 98; dem Typhusfieber 6; der Influenza 1; und dem Scharlachfieber 16 Personen.

Geboren wurden in demselben Zeitraum 552 Kinder — 300 Knaben und 252 Mädchen. Darunter 4 Zwillingspaare und einmal Drillinge.

Streeter und sein Recht.

Im Polizeigericht an der Ost Chicago Ave. wurden heute die gegen Capt. George Wellington Streeter und dessen Leute „wegen Volksaufwiegelung und Ansammlung zu aufrührerischen Zwecken" erhobenen Anklagen zur Verhandlung aufgerufen. Als Anwälte der Angeklagten meldeten sich die Advokaten Dwight B. Carmichael, M. E. Ames und Joel Baker, für die Anklage traten der Hilfs-Polizeianwalt Nelson und der Advokat Thomas J. Dawson in die Schranken. Die Beiden erklärten aber, daß der Hauptvertreter der Anklage, Anwalt W. S. Forrest, durch einen Fall, den er in einem höheren Gerichtshof zu führen habe, verhindert worden sei, zur Verhandlung zu kommen. Sie bäten deshalb um Aufschub bis zum 18. Mai. Kadi Kersten bewilligte das Gesuch.

Die gegen Harry N. James, einen der Leute Streeter's, wegen Tragens verborgener Waffen erhobene Anklage wurde niedergeschlagen, da James Constabler und als solcher berechtigt ist, verborgene Waffen zu tragen.

Streeter beabsichtigt, die Zuständigkeit des Nordseite-Polizeigerichtes, über seinen Fall abzuurtheilen, in Frage zu ziehen. Er sagt, sein „Distrikt Lake Michigan" liege außerhalb der Grenzmarken des Staates, und dessen Gesetze hätten deshalb für jenes Gebiet keinerlei Geltung.

Dingfest gemacht.

Als heute am frühen Morgen der No. 138 Sherman Straße wohnhafte Armenier Josef Bodan durch ein Geräusch in seinem Zimmer aus dem Schlafte erwachte, erblickte er einen Farbigen vor sich. Unbemerkt schlich Bodan mit seinem Revolver in der Hand die Treppe hinab, weckte die anderen Insassen und begab sich mit diesen wieder nach dem oberen Stockwerk zurück. Die Nutzlosigkeit eines Widerstandes einsehend, ergab sich der Einbrecher; er wurde an Händen und Füßen gebunden und der inzwischen benachrichtigten Polizei übergeben. Der Arrestant gab seinen Namen als Chas. Lapridge an.

Identifizirt.

Die geistesgestörte Frau, über deren gestern im Auditorium erfolgte Verhaftung an anderer Stelle dieses Blattes berichtet wird, ist heute im Polizeigericht an der Harrison Straße von dem Schankwirth Christoph Eßlinger als seine Gattin identifizirt worden. Eßlinger's Geschäftslokal befindet sich an der Lake Straße. Er wohnt Nr. 2617 Cottage Grove Ave. Seine Frau hat schon früher Spuren von Irrsinn gezeigt. Sie wird bis auf Weiteres von den Behörden zur Beobachtung ihres geistigen Zustandes festgehalten.

* Unter der Anklage aus dem „Boston"-Ladengeschäft an State Straße Waaren aller Art im Werthe von $50 stibitzt zu haben, ist heute eine gewisse Mary Falke in Haft genommen worden. Das gestohlene Gut wurde im Besitze der Arrestantin vorgefunden.

John Bühler todt.

Der bekannte deutsche Bankier heute Morgen gestorben.

In seiner Wohnung, Nr. 5 Ewing Place, ist heute Morgen der bekannte deutsche Bankier John Bühler, 67 Jahre alt, an der Bronchitis gestorben. Herr Bühler war erst gestern von der Pacific Küste, wo er für sein Leiden vergeblich Heilung gesucht hatte, in sein Chicagoer Heim zurückgekehrt.

John Bühler war aus Württemberg gebürtig. Er ist ursprünglich Schuhmacher von Beruf gewesen und als solcher hat er, nachdem er im Jahre 1854 nach Chicago gekommen war, hier auch zuerst gearbeitet. Bald aber sattelte er um. Er legte an der Milwaukee Ave. einen Kramladen an, der dem umsichtigen und geschäftseifrigen Manne binnen Kurzem ein kleines Vermögen einbrachte. Neben seinem Geschäfte widmete Herr Bühler aber auch den öffentlichen Angelegenheiten einen großen Theil seiner Zeit. Er wurde schon 1867 in den Stadtrath gewählt und erfreute sich nicht nur bei den Bürgern seiner Ward, sondern auch in weiteren Kreisen großen Ansehens. Während des großen Feuers im Jahre 1871 war es nicht zum Geringsten der Thatkraft zuzuschreiben, mit welcher Bühler freiwillige Löschmannschaften organisirte, daß der nordwestliche Stadttheil von der Verheerung durch die Flammen verschont blieb.

Das Zutrauen, dessen Herr Bühler sich bei seinen Nachbarn erfreute, veranlaßte viele von diesen, ihm ihre Ersparnisse zur Verwaltung anzuvertrauen. So machte es sich ganz von selbst, daß B. seinen Kramladen schließlich aufgab und, im Jahre 1873, ein Bankgeschäft eröffnete. Schon im folgenden Jahre verlegte er dasselbe von der Ecke der Milwaukee und Chicago Ave. nach der unteren Stadt. „Bühlers Bank", unter diesem Namen war das Unternehmen bekannt, verblieb an der Ecke von Randolph und LaSalle Str., bis das Geschäft im Jahre 1891 vergrößert und unter dem Namen „Garden City Banking Co." inkorporirt wurde. Bis zum Jahre 1894 blieb Herr Bühler noch an der Spitze der Bank. Dann zog er sich mehr und mehr von den Geschäften zurück, um größere Erholungsreisen zu machen, die ihn bald in die alte Heimath am Neckar, bald nach Californien führten.

Von öffentlichen Unternehmungen, an denen der nun Verstorbene sich in hervorragender Weise betheiligt hat, sind zu nennen: Die Waldheim-Friedhof-Gründung, die Chicago und Western Dummy Bahn, die Anlegung des Deutschen Altenheim und der Bau des gewaltigen Freimaurer-Tempels. Herr Bühler war ein langjähriges Mitglied des Freimaurer- u. des Odd Fellows-Ordens, ferner gehörte er dem Germania- und dem Teutonia-Männerchor an.

Außer seiner Wittwe, Frau Rosa Bühler, hinterläßt John Bühler zwei erwachsene Kinder, den als Kassirer und Vize-Präsident der Garden City Bank fungirenden John W. Bühler und eine nach Deutschland verheirathete Tochter, Frau Louise Peuser.

Aus dem Coronersamt.

Der 16jährige Henry Borda, von No. 118 Hinman Str., welcher, wie an anderer Stelle des Blattes berichtet, von dem No. 1060 W. 18. Str. wohnhaften Henry Sotolo durch einen Revolverschuß schwer verletzt wurde, hat heute im County-Hospital seinen letzten Athemzug gethan.

Ebendaselbst ist während der letzten Nacht die 40jährige Wilhelmine Wadlake der Schnittwunde erlegen, welche sie sich in einem Anfall von Geistesgestörtheit vor einigen Tagen beigebracht hatte. Die Verstorbene wohnte No. 299 Lee Ave.

* Im hiesigen Armee-Hauptquartier ist heute, aus San Francisco, General T. M. Anderson eingetroffen, dem vom Kriegsministerium der Oberbefehl im Heeres-Departement der Binnenseen übertragen worden ist.

* Im Palmer House findet heute Abend eine wichtige Konferenz von allerlei Menschenfreunden statt, welche sich die schwierige Aufgabe gestellt haben, „Jung-Amerika" das Zigarettenrauchen abzugewöhnen. Es ist zu diesem Zwecke eine Liga gebildet worden, welche die eifrige junge Temperenzlerin Lucy Gaston Page aus Harvey zu ihrem „Superintendenten" ernannt hat.

* Der Appellhof von Cook County bestätigte heute ein vom Kreisgericht zu Gunsten der Frau Josephine Alexander gegen die Hide and Leather National Bank gefälltes und auf $10,480 lautendes Zahlungsurtheil. Die genannte Bank hat von dem seither wegen Unterschleifs zu Zuchthausstrafe verurtheilten Theodor Schintz einen Schuldschein über $10,000 erworben, welcher der Frau Alexander gehörte und über den Schintz kein Verfügungsrecht hatte.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend; morgen schön und wärmer; nördliche Winde, die morgen nach Süden umschlagen.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; wärmer in den nördlichen Theilen; nordwestliche, später südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 52 Grad; Nachts 12 Uhr 49 Grad; Morgens 6 Uhr 47 Grad; Mittags 12 Uhr 57 Grad.

Ein Wäscherei-Syndikat.

Dasselbe ist angeblich in der Bildung begriffen.

Schon im vergangenen Jahre wurde hier ein Versuch gemacht, die Besitzer der großen Wasch-Anstalten zur Bildung eines Syndikates zu bewegen. Das Unternehmen scheiterte damals an den zu hohen Preisen, welche einzelne Wäscherei-Besitzer für ihre Anlagen verlangten, ist aber von den Gründern nicht aufgegeben worden. Diese Gründer, es sind das die Mitglieder der Firma W. B. Dodds & Co., Stock Exchange Building, haben seither in der Stille weiter gearbeitet und erklären jetzt, daß sie ihrem Ziele nahe seien.

Die Inhaber von 80 Dampfwäschereien haben sich angeblich bereit erklärt, ihre Geschäfte an das zu bildende Syndikat zu übertragen. Dieses will dann 30 von der Wäschereien außer Betrieb setzen, und die Kundschaft der Gesammtzahl nach Bezirken an die 50 verbleibenden Wasch-Anstalten vertheilen. Man hofft so, im Vergleich zu jetzt, sehr bedeutende Ersparnisse an Arbeitslöhnen, Fuhrwerk u. s. w. machen zu können. Zwei der größten Wäscherei-Betriebe, die Munger und die Eureka Laundry Co., haben sich bisher übrigens mit den Gründern noch auf keine Abmachungen eingelassen, doch sollen ihre Leiter im Prinzip der Trust-Gründung nicht abgeneigt sein, ja sogar diese für das einzige Mittel zur Beendigung des Konkurrenzkampfes halten, durch welchen die einzelnen Wäschereien einander jetzt auf's Empfindlichste schädigen.

Der Wäscherei-Trust soll zu $7,000,000 kapitalisirt werden. Für $3,000,000 sollen garantirte 7prozentige Vorzugs-Aktien und für $4,000,000 gewöhnliche Antheilscheine ausgegeben werden. Man rechnet darauf, daß bis zum 1. Juli hin alle Einzelnheiten dieses Planes geordnet sein werden. Am genannten Datum soll dann der Trust in Thätigkeit treten.

Hat Schiffbruch erlitten.

Nicht geringes Aufsehen verursachte heute im Bundesgericht ein Gesuch um Bankerott-Erklärung, das von Herrn Wm. R. Kerr, dem früheren Alderman und nachmaligen städtischen Gesundheits-Kommissär eingereicht wurde. In diesem Gesuch gibt Herr Kerr seine Verbindlichkeiten mit $149,237 und sein Vermögen mit $10,000 an. Von den Verbindlichkeiten seien $123,077 durch dafür verpfändete Liegenschaften gesichert, $20,000 würden durch Antheilscheine repräsentirt, welche der Bittsteller bei der „West Pullman Co." gezeichnet, aber noch nicht bezahlt hat, für Verbindlichkeiten im Betrage von $5,961 sei keine Deckung vorhanden. Als Grund für seinen finanziellen Ruin gibt Herr Kerr den Rückgang an, welchen die Chicagoer Bodenwerthe in den letzten 6—7 Jahren erfahren haben. Den größten Anspruch an Herrn Kerr haben ungenannte Wechselgläubiger, welche von Francis Peabody vertreten werden, und denen Kerr $100,000 schuldet. J. T. Barken hat $7,800 zu fordern, und die „New York Bank Note Co." hat ein Guthaben von $9,890 gegen ihn.

Herr Kerr ist bis zum letzten Oktober in der Geschäftsführung des Grand Pacific Hotel angestellt gewesen. Gegenwärtig ist er westlicher Vertreter der „Batcheller Pneumatic Tube Co." Im Interesse dieser Korporation hat er sich am Samstag nach Washington begeben, um dort beim General-Postamt für die Einführung des Rohrpostsystems seiner Firma in Chicago zu wirken.

Abgewiesener Schadenersatz-Anspruch.

In dem auf Zahlung von $100,000 lautenden Schadenersatz-Prozeß, welchen die Eigenthümer des „Chicago Office Building", wegen angeblicher Entwerthung des Gebäudes durch dieselbe, gegen die Lake Straße Hochbahn angestrengt haben, bewilligte Richter Baker heute den von der verklagten Partei gestellten Antrag auf Niederschlagung des Verfahrens. Die Stadt habe den Bau der Hochbahn gestattet, erklärte der Richter, die Besitzer des anstoßenden Grundeigenthums könnten deshalb von den Besitzern der Bahn dieses Baues wegen keinen Sadenersatz beanspruchen. Falls diese Entscheidung vom Staatsobergericht aufrecht erhalten werden sollte, würden alle gegen die Union Elevated Loop Co. eingereichten Schadenersatz-Klagen abgewiesen werden müssen.

Ein neuer Pockenfall.

Der Farbige D. A. Brooks, Hausmeister im „Hartford"-Flatgebäude, an Calumet Ave. und 24. Str., mußte heute dem Isolir-Hospital überwiesen werden, da er von den Pocken befallen ist. Seine Frau und ihre beiden Kinder wurden sofort anderswo untergebracht, sämmtliche Insassen des genannten Gebäudes geimpft und letzteres ist überdies gründlich desinfizirt worden.

Ueber den Haufen gerannt.

An Monroe Str. und Wabash Ave. wurde heute die 18jährige Rosa Bieber von einem durchgehenden Pferde über den Haufen gerannt und trug dabei erhebliche Wunden im Gesicht davon. Eine Ambulanz brachte die Verletzte nach der elterlichen Wohnung, No. 40 Eaton Str.

Beschwerden und Schmerzen

Sind die Stacheln der Krankheit

Das Blut ist der Ernaehrer des ganzen Koerpers.

Reinigt es mit Hood's Sarsaparilla. Auf Nieren, Leber und den Magen wird es sofort einwirke. Hier sind keine Stacheln darin.

Blutvergiftung — „Ich war jahrelang an's Bett gefesselt durch Blutvergiftung, die den Blattern folgte. Es brach über meinen ganzen Körper aus und juckte schrecklich. Versuchte Aerzte und Hospitäler vergeblich. Ich versuchte Hood's Sarsaparilla. Es half. Ich blieb dabei und wurde vollständig geheilt. Ich möchte es in alle Winde schreien." Frau J. T. Williams, Carbondale, Pa.

Laufende Geschwüre — „Nach viermonatlichem Sorgen gab ich meinen Kindern Hood's Sarsaparilla und kurirte ihnen die laufenden Geschwüre. Hood's Pillen heilten mich von Dyspepsia und Verstopfung." Frau Kate E. Thomas, 31 Governor Str., Annapolis, Md.

Lasst Euch von höflichen Apothekern nichts auf drängen statt Hood's —

Hood's Sarsaparilla

verursacht nie Enttäuschung. Hood's Pillen heilen Leberleiden; das nicht irritirende und einzige Abführmittel, das mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen ist.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Regengüsse haben in Nebraska besonders großen Schaden angerichtet.

— Das Bundes-Kreuzerboot „Buffalo" ist aus Manila in New York angekommen. Es hatte etwa 500 Offiziere und Mannschaften von Dewey's Geschwader an Bord, die heute verabschiedet wurden.

— Bei Pottsville, Pa., flog die Pulvermühle der „Pottsville Water Co." in die Luft. Es wurde eine große Verheerung verursacht. Zum Glück ist kein Menschenleben zu beklagen, da zur Zeit Niemand im Gebäude war.

— Gouverneur Thomas von Colorado macht bekannt, daß er in den nächsten Tagen „andere Schritte" ergreifen werde, wenn der Präsident und der Kriegssekretär sein Verlangen betreffs Heimsendung der Coloradoer Freiwilligen von den Philippinen-Inseln beharrlich ignoriren sollten.

Ausland.

— Kaiser Wilhelm ernannte einen Hrn. Frommann zum deutschen Konsul in St. Louis.

— Aus dem badischen und württembergischen Schwarzwald wird ebenfalls starker Schneefall gemeldet.

— In Köln wurde der Leutnant Döring zu 30 Monaten Festungshaft verurtheilt, weil er im Duell einen Studenten, Namens Klövekorn, getödtet hatte. Sein Kartellträger erhielt 14 Tage Festungshaft.

— Der spanische Kriegsminister erhielt von General Rios telegraphisch Nachricht, daß der spanische Dampfer „Cataluna" mit spanischen Truppen an Bord von Manila nach Spanien abgefahren ist.

— Die Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses, welche die Kanal-Vorlage weiter zu prüfen hat, ist nach dem Ruhr-Gebiet abgereist und wurde in Dortmund mit Flaggenschmuck und Böllerschüssen empfangen.

— Der Landtags-Abgeordnete Motty in Posen brachte im preußischen Abgeordnetenhaus den Antrag ein, die Prügelstrafe in den Schulen ganz zu untersagen oder doch wenigstens einzuschränken.

— Aus unglücklicher Liebe entleibte sich zu Hagen, im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, eine Frau Macking, geb. Schmidt, und ihre Mutter beging daraufhin gleichfalls Selbstmord.

— Zu Schwaan an der Warnow, im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, sind mehr als hundert Einwohner an dem Genuß des Fleisches einer Kuh erkrankt, die wegen Milchfiebers geschlachtet worden war.

— Fürst Herbert Bismarck hat mittheilen lassen, daß von Juni an den Besuchern von Friedrichsruh der Zutritt zu dem Bismarck-Mausoleum, einschließlich der Besichtigung des Innern, unter Führung des Kastellans gestattet sein wird.

— Der Tradition der Hohenzollern und vieler anderer Fürstenhäuser entsprechend, wonach jeder Prinz ein Handwerk lernen muß, erlernt jetzt der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm das Zimmermanns-, und sein Bruder Eitelfritz das Schreiner-Gewerk.

— Die Leiche des jüngst verstorbenen deutschen Parlamentariers v. Simson wurde auf dem Kirchhof an der Belleallianςe-Straße in Berlin beigesetzt. Trotz des nassen und stürmischen Wetters war die Betheiligung an der öffentlichen Leichenfeier eine große. Die öffentlichen Gebäude und viele Geschäftshäusr hatten ihre Flaggen auf Halbmast.

— Ein zu Lobenstein in Oesterreichisch-Schlesien, dem Geburtsorte des deutsch-österreichischen (jetzt in Hoboken lebenden) Volksmannes Dr. Hans Kudlich, zusammengetretenes Komite hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesem, um die Befreiung der österreichischen Bauern von der Robotpflicht hochverdienten Manne in Lobenstein ein Denkmal zu errichten, und fordert zu Beiträgen auf.

— Nicht weniger als 3056 Petitionen gegen die Fleischbeschau-Vorlage hat der deutsche Bund der Landwirthe in den Reichstag gesandt! Die agrarische „Deutsche Tageszeitung" in Berlin macht ziemliches Aufsehen mit der Veröffentlichung zweier, alsbald auch von vielen anderen Blättern abgedruckten Briefe von Ernst Benninghoven von Chicago, welcher auf das Bestimmteste behauptet, daß alles für den Export nach Deutschland bestimmte Chicagoer Büchsenfleisch von erkrankten und sonstigen, zum Schlachten untauglichen, Thieren herrühre, und die „Inspektion" infolge massenhafter Bestechung eine bloße Posse sei.

— Im „Deutschen Wochenblatt" in Berlin schlägt ein gewisser Jakob Hechler ein Reichs-Wahlgesetz vor, das die Stimmgeber in Klassen eintheilt, aber nicht nach dem Vermögen, sondern nach dem Alter. Alle, die im Alter von 25 bis 40 Jahren stehen, sollen je eine Stimme haben, die von 40—55 Jahren zwei, und die über 55 Jahre drei Stimmen. Kaiser Wilhelm soll sich über diesen Plan sehr günstig ausgesprochen haben, namentlich, da er von seiner Ausführung eine Einschränkung des sozialistischen Votums erwartet. Auch Kanzler Hohenlohe und andere Kabinetsmitglieder sollen dafür sein, und es ist möglich, daß der Vorschlag bald in ernstliche Erwägung gezogen wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Champagne von Havre; Furnessia von Glasgow; Cufic von Liverpool; Olinda von Gibraltar; Pretoria von Hamburg.

San Francisco: City of Peking von den asiatischen Häfen.

Yokohama: Nippan Maru von Victoria, B. C.

Liverpool: Umbria von New York.

Bremen: Friedrich der Große von New York.

Abgegangen.

New York: Palatia nach Hamburg.

Yokohama: Victoria von Hongkong nach Tacoma, Wash.

Am Lizard vorbei: Campania, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Allerlei Brände.

Auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise kam gestern in der Wohnung von Henry M. Lauterthal, No. 1835 Augusta Str., ein Feuer zum Ausbruch, das so schnell um sich griff, daß die Familie eiligst flüchten mußte. Das Haus brannte gänzlich ab, wodurch ein Schaden von etwa $3000 verursacht wurde. Auch das anstoßende, zur Zeit leerstehende Haus wurde ein Raub der Flammen.

Sehr unsanft wurde heute zu früher Morgenstunde die Familie von Wm. McGuire, No. 456 Jackson Boulevard, durch ein Feuer aus dem Schlafe geweckt. Die Löschmannschaften waren rechtzeitig zur Stelle und unterdrückten nach kurzem Kampfe die Flammen. Der angerichtete Brandschaden beträgt etwa $300.

Ein Feuer, welches gestern Abend in der Maschinenfabrik von Strickler u. Bender, an Canal und Randolph Str. zum Ausbruch kam, hatte einen Schaden von ungefähr $700 zur Folge.

In dem Speicher von Peter Sorenson, No. 277 Ogden Ave., richtete gestern ein Feuer einen Schaden von etwa $200 an.

Durch Feuer wurde gestern Abend das Gebäude No. 477—479 S. Halsted Str., welches den Brüdern Louis und Josef Morris gehört, um $100 beschädigt.

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Opfer von Messerhelden.

In einem Anfalle von Eifersucht griff gestern der Farbige Matt Lewis, von No. 147 17. Str., seine Frau Bessie an und brachte ihr mit einem Taschenmesser eine Stichwunde an der linken Brust bei, worauf er entfloh. Die Schwerverletzte fand im St. Lukas-Hospital Aufnahme.

Während eines Streites, welcher gestern zwischen dem No. 825 W. 17. Str. wohnhaften John Pichkowski und einen gewissen John Mottel, von No. 820 Ashland Boulevard, vor dem Hause No. 612 W. 18. Str. zum Austrag kam, zog der erstere sein Taschenmesser und verwundete damit seinen Gegner am linken Arme. Der Verletzte wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung gebracht. Sein Angreifer entfloh und konnte bis jetzt noch nicht festgenommen werden.

* Der „Bayrisch-Amerikanische Verein von Cook County" hat in seiner gestern in Dreyer's Halle, No. 2525 S. Halsted Str., abgehaltenen Generalversammlung die folgenden Großbeamten erwählt: Groß-Präsident, Geo. Lauterbach, No. 285 N. Ashland Avenue; Groß-Vizepräsident, Eugen Renk; Groß-Sekretär, Geo. Tag, No. 228 Vine Str.; Groß-Schatzmeister, Frank Koch; Groß-Trustees: August Tafel, Christ. Demling und Geo. Reislein.

Haben Sie sich erkältet?

Wenn dies der Fall, **ist es nicht thöricht, eine Verkältung zu vernachlässigen?** Wissen Sie, daß dieselbe in **einem Husten** resultirt, der in unserem Klima häufig endet mit

Auszehrung.

HALE'S HONEY —OF— HOREHOUND —AND— TAR.

Wenn sich eine **leichte Heiserkeit** oder **Athmungs-Beschwerden** einstellen, säumen Sie ja nicht, diese anscheinend leichten, aber thatsächlich

gefährlichen Symptome

zu beheben durch den Gebrauch von **Hale's Honey of Horehound and Tar.** Es ist dies das einzige **entschieden sichere Heilmittel** gegen **Husten, Erkältungen und Affektionen der Lunge, welche Auszehrung verursachen.**

Zu haben bei allen Apothekern.

Politik und Verwaltung.

Ein Präsidentschafts-„Buhm" Mayor Harrisons.

Warum eine Extra-Session der Staatslegislatur gewünscht wird.

Voraussichtliche weitere Ernennungen des Bürgermeisters.

Spezialwahl in Evanston.

Gouverneur Tanner weilte gestern in Chicago, war indessen nur für seine intimen politischen Freunde zu sprechen. Man will wissen, daß der Gouverneur nicht abgeneigt ist, eine Extra-Session der Staats-Legislatur zur Amendirung des neuen Steuergesetzes einzuberufen, wie dies vielfach von ihm verlangt wird. Namentlich im Innern des Staates beschwert man sich sehr darüber, daß die Steuerzahler jetzt ihre Privat-Angelegenheiten allzusehr der Oeffentlichkeit preisgeben müssen, und man dringt darauf, daß diesem Uebelstande in der einen oder anderen Weise abgeholfen werde.

Aber die Extrasession wird sich angeblich auch noch mit einer anderen, nicht minder wichtigen Frage zu beschäftigen haben. Die Politiker außerhalb Cook Countys befürchten nämlich, daß der nächste Bundes-Zensus diesem eine zu starke Vertretung in der Staatslegislatur geben wird, was man gerne durch die Annahme eines konstitutionellen Amendements verhindern möchte, wonach Cook County unter allen Umständen nicht mehr als 17 Senatsdistrikte besitzen darf, ganz einerlei, wie hoch seine Bevölkerungszahl auch anwachsen möge. Dies würde dem County ein Drittel aller Senatoren und Abgeordneten in der Staatslegislatur sichern.

* * *

Trotz des Regenwetters hatte sich die gestrige Versammlung der County-Demokratie eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen — und an Unterhaltungsstoff mangelte es auch nicht! Da hielt zuvörderst der ehemalige Stadtanwalt Miles J. Devine eine fulminante Lobrede auf Mayor Harrison, den er den „einzig logischen" Präsidentschafts-Kandidaten seiner Partei nannte, und der auch sicher die Nomination im nächsten Jahre erhalten werde. „Ich bin eben erst von einer ausgedehnten Reise durch den Westen zurückgekehrt," bemerkte Redner unter Anderem. „Dort spricht Jedermann von Carter H. Harrison; sein Name ist auf Aller Lippen. Man betrachtet ihn heute schon als den Führer der nationalen Demokratie in dem bevorstehenden Wahlkampfe. Ich war thatsächlich erstaunt, zu sehen, welcher Popularität sich Harrison im Westen zu erfreuen hat. Sein jüngster Wahlsieg hat einen nachhaltigen Eindruck gemacht, und westliche Demokraten würden es als einen schweren Fehler betrachten, wenn Chicagos junger Bürgermeister nicht zum Bannerträger der Partei erkoren würde. Letzteres wird aber sicher geschehen. Schon jetzt deutet Alles darauf hin."

Wie sich leicht denken läßt, wurden diese Worte mit großem Enthusiasmus aufgenommen, und der Mayor soll eingeladen werden, einer der nächsten Versammlungen beizuwohnen, um die County-Demokratie mit seinen „präsidentschaftlichen Aspirationen" näher bekannt zu machen.

Auch Polizei-Inspektor Heidelmeier, „der dicke Baier", wie er sich selbst betitelte, trug gestern viel zur „Unterhaltung" seiner Parteigenossen bei. Er wurde der Versammlung als der „Held der Schlacht im Distrikt Lake Michigan" vorgestellt und stürmisch applaudirt. Max hielt ebenfalls eine „Rede," in welcher er unter Anderem das Folgende bemerkte:

„Als ich gestern meine Mannen gegen Kapt. Streeter's Armee anführte, da glaubte man uns einschüchtern zu können, indem man Jeden niederzuschießen drohte, der das Territorium des Squatters betreten werde. Ich aber sagte zu meinen Leuten „Nur immer vorwärts! Wenn Jemand niedergeknallt werden muß, so wird dies Max Heidelmeier sein!" Dann trat ich auf Kapt. Streeter zu. Als der aber den dicken Baier sah, sank ihm sofort das Herz in die Schuhe.

„Ich habe auch mein Möglichstes für die Wiederwahl Harrisons gethan. Ich habe monatelang alle Bälle und Pikniks besucht und meinen Freunden gesagt: „Wenn Ihr euren deutschen Polizei-Inspektor behalten wollt, nun, dann stimmt für Carter H. Harrison!"

Im Burlington Park soll am 24. Juni das große Jahres-Piknik der County-Demokraten abgehalten werden, für welches heuer ganz besonders umfangreiche Vorkehrungen getroffen werden.

Die Orchester- und Gesangvorträge, welche gestern zum ersten Male die Zwischenpausen in den Verhandlungen ausfüllten, fanden vielen Beifall. Dieselben werden auch in Zukunft sicher ihre Anziehungskraft bewähren.

* * *

Mayor Harrison wird dem Stadtrath heute Abend voraussichtlich eine weitere Liste von Ernennungen zur Bestätigung unterbreiten. Daß Alderman Charles Walker der nächste Korporationsanwalt sein wird, ist eine ausgemachte Thatsache; derselbe hat den ihm offerirten Posten angenommen, und seine Ernennung wird heute Abend vom Bürgermeister offiziell bekannt gegeben werden. Bridewell-Vorsteher Adolph Sturm, sowie Hilfs-Oberbaukommissär A. J. Toolen werden wohl in Amt und Würden verbleiben, während John Sloan zum Nachfolger des Gas-Inspektors Maurice O'Connor erkoren worden sein soll. Unbestimmt ist es dagegen immer noch, wer vom Mayor zum Stadt-Kontrolleur ernannt werden wird. Man will wissen, daß der Bürgermeister nicht abgeneigt wäre, einem unabhängigen Republikaner dieses wichtige Amt anzuvertrauen, gleichsam als Dank für das starke Votum, welches ihm bei der letzten Wahl von jener Seite zu Theil wurde, doch sollen die demokratischen Freunde des Mayors heftigen Einwand hiergegen erheben. Die besten Aussichten, zum Kontrolleur ernannt zu werden, sollen soweit Wm. D. Kerfoot, Henry A. Knott oder A. D. Slaughter haben.

* * *

Etliche der Polizeirichter-Stellen werden vom Mayor aller Wahrscheinlichkeit nach wie folgt besetzt werden: Ost Chicago Ave — Richter Kersten; West Chicago Ave. — Richter Severson und Donohue; Maxwell Str. — Richter Sabath; Desplaines Str. — Richter Doyle; Harrison Str. — Richter Martin und Prindiville; 35. Str. — Richter Underwood; South Chicago — Richter Callahan.

* * *

In Evanston finden am 23. Mai zwei Spezialwahlen statt. In der 4. Ward muß ein Nachfolger für den bisherigen Alderman William G. Norkett erwählt werden, da Letzterer kürzlich abdankte, um das Amt des Stadtanwalts annehmen zu können, und dann muß auch die durch den Tod E. M. Hartmann's vakant gewordene Friedensrichterstelle neu besetzt werden. Drei Aldermen-Kandidaten sind im Felde: Peter Schimberg, Arthur M. Morgan und James Hibben.

Muthmaßlich geistesgestört.

In der gestrigen Massen-Versammlung im Auditorium benahm sich eine Frau so sonderbar, daß die Polizei es für gerathen hielt, sich ihrer anzunehmen und sie vorläufig in der Frauen-Abtheilung der Harrison Str.-Revierwache unterzubringen. Die Frau, welche anscheinend geistesgestört ist, gab an, Amalie Reimer zu heißen, und bei einer Frau Ullmann, No. 26 Park Ave., auf Besuch gewesen zu sein. Sie habe der Versammlung der Loyalisten beigewohnt in der Hoffnung, dort ihren Mann, der eine zweite Frau geheirathet habe, zu finden. Später erklärte Frau Reimer jedoch, ihr Gatte diene als Freiwilliger auf den Philippinen, und sie beabsichtige, ihn dort aufzusuchen. Zum Beweis, daß sie auch die Mittel zur Bestreitung der Reisekosten besäße, holte sie ein Portemonnaie mit $200 Inhalt hervor. Später erzählte die Frau der Polizeimatrone wieder eine andere Geschichte. Ihr Gatte, ein in den Stock Yards wohnhafter Wirth, habe sie vor einigen Tagen verlassen und eine andere Frau geheirathet. Nachforschungen haben ergeben, daß in dem Hause No. 26 Park Ave. weder eine Frau Ullmann noch eine Frau Reimer bekannt sind. Die muthmaßlich Geistesgestörte ist ungefähr 30 Jahre alt; sie ist sehr beleibt und hat blonde Haare und blaue Augen. In der Hand trug sie, als man sie in Verwahrung nahm, eine deutsche Bibel. Die Frau ist der englischen Sprache nicht mächtig.

Wer ist zu tadeln?

Nachrichten aus Madrid besagen, daß Gen. Martinez Campos auf der Ernennung einer Parlamentskommission behufs Untersuchung der Kriegsführung und behufs Feststellung der Verantwortlichkeit bestanden hat. Sorglosigkeit und Nachlässigkeit gaben während des ganzen Krieges Anlaß zu den unheilvollsten Zuständen, jedoch nicht zu gefährlicheren, als sie sich aus einer Vernachlässigung der Gesundheit ergeben. Es ist Jedermanns Pflicht, seine Gesundheit wie ein kostbares Besitzthum zu hüten. Es ist leichter, sie zu erhalten, als sie wiederzugewinnen. Hostetter's Magenbitters, wenn ordentlich eingenommen, wird nicht nur Gesundheit wiederherstellen, sondern sie auch bewahren. Wie Jedermann weiß, ist dies die Medizin, welche fünfzig Jahre lang schwache Magen kräftig gemacht und das amerikanische Volk von einem schrecklichen Ungeheuer, Dyspepsie, befreit hat, sowie von allen den Uebeln, wie Verstopfung, Gallenvergiftung, Nieren- und Leberleiden, Malaria und kaltem Fieber, welche in seinem Gefolge auftreten. Es ist ein unfehlbares Blutreinigungs- und nicht minder Nervenstärkungs-Mittel. Seine Heilkraft ist sicher.

Der Räuber identifizirt.

Frank Wilson, welcher vorgestern unter dem Verdachte, eine große Anzahl Einbrüche verübt zu haben, nach hartem Kampfe von zwei Detektives verhaftet wurde, ist gestern von dem an Flournoy Str. wohnhaften Albert C. Johnson als jener Bandit identifizirt worden, welcher ihn am letzten Freitag in seiner Wohnung durch einen Revolverschuß an der linken Hand verwundet hat. Johnson überraschte Wilson, als er gerade in seine Wirthschaft eingebrochen war, und versuchte, ihn festzuhalten, worauf der Räuber von seinem Revolver Gebrauch machte.

Veränderliches Wetter.

Im Frühling muß man aufpassen. Plötzliche Kälte bringt . . . . .

Steifheit in den Gliedern.

Durch den Gebrauch von

St. Jakobs Oel

werden diese Leiden prompt geheilt.

Feste und Vergnügungen.

„Der Ring des Niebling".

Der „Schweizerklub-Sängerbund" hatte seine passiven Mitglieder und zahlreichen Freunde gestern zu einer Operetten-Aufführung nach Brand's Halle geladen. Trotz des anhaltenden Regenwetters waren gar viele dem Rufe gefolgt, denn die Halle war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Aufführung der zweiaktigen komischen Oper „Der Ring des Niebling" mit dem Vorspiel „'s Gold 'rein", gedichtet und komponirt von Karl Höpfner, bot den Anwesenden einen vollen Genuß. Obwohl die Rollen von Dilettanten gespielt und die Chöre von den Aktiven des „Schweizerklub-Sängerbund" gesungen wurden, die keinen Anspruch darauf erheben, als Opernchoristen zu gelten, so war die Aufführung doch eine durchaus gelungene. Welche Unsumme von Sorgfalt, Fleiß und Mühe müssen Dirigent Felix A. Eggler und Regisseur Alfred Dinkelmann verwendet haben, um die Ensemble-Nummern, die Chöre und die einzelnen Partien so einzustudiren, daß ihre Ausführung sich wie aus einem Guß gestaltete. Doch auch die Mitwirkenden verdienen Anerkennung für die Lust und Liebe, mit welcher sie sich an die Lösung ihrer, zum größeren Theil schwierigen Aufgaben gemacht haben. Sie alle sangen und agirten mit überraschender Sicherheit. Namentlich die Herren Gottlieb Jäggi als „Aujust", J. Brauen als „Wodann, Gastwirth zum Ring", und Henry Biel, als „Siegfritz von Mutterwitz" zeigten in ihrem Spiel und Gesang eine Zuversichtlichkeit und Freudigkeit, als ob sie allein die Reputation der ganzen mitwirkenden Gesellschaft zu retten hätten. Den reichgewordenen Korbmacher, „jetzigen Rentier Niebling", des Vorspiels gab Herr Fred. Oggier sehr gut. Mit Humor und voller Leben führten auch die Darsteller im Stück ihre Rollen aus, nämlich Herr Albert Orelli den „Bauunternehmer Fafold", Herr H. Bertschinger den „Altgesell Knopp", Herr Jakob Guntzenhauser den „Gerichtsvollzieher Mime", Frau Adelheid Bopp die „Köchin Weia" und Frl. Bertha Duber die „Gastwirthstochter Brummhilde". Selbst die Inhaber der kleineren Rollen — die Herren Eugen Tobler, Otto Zbinden, Just. Rohrschach und Otto Bürgi — machten ihre Sache sehr gut, und die von den Aktiven des festgebenden Vereins gesungenen Chöre gingen tadellos. Die Musik der komischen Oper ist leicht und zum größten Theile aus bekannten Melodieen ansprechend zusammengesetzt. Der Text ist nicht ohne Humor geschaffen, kann aber nicht als Parodie auf Richard Wagners „Nibelungen" gelten, denn dazu fehlen in ihm die Entfaltung von Witz und satyrischer Schärfe. Das Publikum fand denn auch weniger an dem Dialog, wie an den Gesangnummern — wohl an die dreißig im Ganzen — Gefallen, und nahm jede einzelne mit lebhaften Beifallsbezeugungen auf. Unzweifelhaft hat der „Schweizerklub-Sängerbund" mit der gestrigen Veranstaltung dargethan, daß er die deutsche Sprache, das deutsche Lied und echt deutsche Geselligkeit in hervorragender Weise pflegt, und dafür verdient er volle Anerkennung.

Schauturnen des Aurora-Turnvereins.

Welch' große Fortschritte die Pflege der edlen Turnerei unter der deutsch-amerikanischen Jugend während der letzten zehn Jahre gemacht hat, konnte man gestern so recht an den Uebungen sehen, welche die Zöglinge des „Aurora Turnvereins" auf der Bühne von Schönhofen's Halle vor einem mehr denn tausendköpfigen Publikum zur Durchführung brachten. Einige der anwesenden „alten Herren" — der Verein besteht bereits 36 Jahre — welche seit mehr als einem Jahrzehnt nicht mehr turnen, konnten sich nicht genug wundern über die große Anzahl neuer Uebungen, die inzwischen eingeführt worden sind und die darauf abzielen, dem Körper eine graziöse, geschmeidige Haltung zu geben. Was die Knaben- und Mädchenklassen und die Zöglinge der ersten und zweiten Riege in dieser Richtung leisteten, war wirklich bewundernswerth. Doch auch die Aktiven und die Damenklasse machten dem Verein — und seinem tüchtigen Turnlehrer Otto Dreisel — alle Ehre. Nach Beschluß des turnerischen Programms gab sich Jung und Alt dem Tanze hin. Die ganze Festlichkeit nahm den schönsten Verlauf, den der Vorstand des Vereins und die Mitglieder des Arrangementskomites sich nur wünschen konnten. Den Vorstand bilden: Oskar Sputh, erster Sprecher; Leopold Neumann, zweiter; Fritz Fenske, erster Turnwart; Paul Lausch, zweiter; August Weigand, Schriftführer; Hermann Zesch, erster Zeugwart; Gustav Loß, zweiter Zeugwart; das Vergnügungskomite: Henry Kaiser, Karl Dose, Henry Baumeister und Robert Fenske.

Konzert bei den „Sozialen".

Unter den Auspizien des Ausschusses für geistige Bestrebungen vom Sozialen Turnverein fand gestern Abend in der Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Straße, ein Konzert statt, mit welchem das „Philharmonische Orchester" sich so vortrefflich bei der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft einführte, daß von den „Sozialen" in ihrer nächsten Versammlung die Frage ernstlich erörtert werden wird, ob es nicht rathsam sein dürfte, während des nächsten Winters allsonntäglich Konzerte zu geben und das Philharmonische Orchester für dieselben zu gewinnen. Das Programm des gestrigen Konzertes war mit Geschmack zusammengestellt, die Ausführung vorzüglich. Als Dirigent gab Hr. Adolph Hauser jr., ein noch junger Mann, der aber unzweifelhaft das Zeug hat, ein tüchtiger Orchesterleiter zu werden, seine Visitenkarte ab. Noch dirigirt er steif aus dem rechten Arm heraus ohne Benutzung des linken, aber er taktirt bestimmt und hält das Orchester beisammen. Das auf dem Programm angekündigte Violinsolo des Geigers Harry Dimond mußte ausfallen, da derselbe sich von anderen früher eingegangenen Verpflichtungen nicht hatte losmachen können. Ein musikalischer Vollgenuß erwuchs den Hörern aber durch das Auftreten des Baritonsängers Theo. A. Stupe, welcher das Lied „Because" von F. W. Bowen mit Orchesterbegleitung sang und damit einen solchen Beifallssturm wachrief, daß er sich noch zu einer Zugabe — für welche er die reizende Komposition „Answer" von Robyn wählte — bequemen mußte.

Englewood Männerchor.

Sein erstes Stiftungsfest beging gestern der Englewood-Männerchor in Bromstedt's Halle, Ecke 63. und Halsted Straße, mit Konzert und Ball in denkbar glücklichster Weise. Das zahlreich versammelte Publikum wurde nicht müde, den Vorträgen des Männerchors, wie auch des Damenchors und der mitwirkenden Vereine „Vorwärts-Männerchor," „Auburn Park Sängerbund," „Apollo-Quartett" und Gesangverein „Polyhymnia" zu lauschen und zu applaudiren, und auch die gesanglichen Leistungen der mitwirkenden Solisten Frau Nettie Behrens, Frl. G. Wiegel, Frl. E. Luetgert, Hr. Max Seestädt, Hr. Peter Fuchs, Ed. Koch und Geo. Hecht fanden eine sehr beifällige Aufnahme. Als Glanznummer des Programms erwies sich die Aufführung des Einakters „Der neue Diener" durch die Herren Peter Fuchs und Chr. Höller. Nicht vergessen sei auch der Vorträge des Tiroler Zither-Trios, die dem Publikum ebenfalls viel Freude bereiteten. Das Gelingen des schönen Festes ist in erster Linie dem Fleiß und der Thätigkeit des Dirigenten Fr. J. Bendel und dann der Mühe und Sorgfalt zuzuschreiben, welche sich die Mitglieder des Arrangements-Komites: Ed. Koch, Geo. Hecht, Michael Meisel, Fritz Wiegel und Karl Bender mit den Vorbereitungen gegeben haben.

Klimawechsel

hat auf viele Menschen einen sehr unangenehmen Einfluß. Wie oft hört man nicht den Ausspruch: „Ich kann das Klima nicht vertragen." Das ist ihre eigene Schuld, lieber Freund; machen sie einen Versuch mit den allbekannten St. Bernard Kräuterpillen, und Sie werden alle Beschwerden los sein. Klimawechsel wirkt zunächst auf den Magen, und von der Thätigkeit desselben hängt die Funktion der Leber, der Nieren und der Milz ab. Ist Ihre Verdauung nicht in Ordnung, so hat der ganze Körper zu leiden. Alle diese Leiden werden durch die erprobten St. Bernard Kräuterpillen in kurzer Zeit beseitigt. So schlicht und einfach dieselben auch aussehen, so bedeutend ist ihre Heilkraft. In allen Apotheken zu haben. momifr

Sänger, heraus!

Heute und morgen Abend finden die Hauptproben für das Cincinnatier Sängerfest statt.

Das in der letzten hiesigen Delegaten-Sitzung ernannte Komite zur Vorbereitung der Hauptproben für das Cincinnatier Sängerfest macht bekannt, daß zwei Generalproben unter Leitung des Festdirigenten, Professor Louis Ehrgott, stattfinden werden, und zwar wird die erste derselben heute, Montag, Abend in der Schiller-Halle (Schiller-Gebäude), stattfinden, zu welcher sich hauptsächlich die Sänger der Vereine von der Süd- und Westseite vollzählig einfinden wollen. Für die Vereine der Nordseite findet die Probe morgen Abend, den 9. Mai, in der großen Halle des Germania-Clubhauses statt, zu welcher die betreffenden Sänger in voller Stärke erwartet werden.

Der Festdirigent ist der sicheren Erwartung, daß alle Sänger der Chicagoer Vereine, welche sich an dem Sängerfeste betheiligen, an den bezeichneten Proben theilnehmen werden, um dadurch ein möglichst gutes Gesammtresultat zu erzielen; denn gerade auf die Chicagoer Vereine wird als Hauptstütze für die Massenchöre in Cincinnati gerechnet.

net. Es werden sich die nachgenannten Chicagoer Vereine an dem Bundessängerfest betheiligen: Gesangverein „Frohsinn", Concordia Männerchor, Gesangverein „Polyhymnia", Gesangverein Calumet, Gesangverein „Walhalla," Arion Männerchor, Harmonia Männerchor, Freier Sängerbund, Teutonia Männerchor, Senefelder Liederkranz, Schweizer Männerchor, Liedertafel „Vorwärts", Nord Chicago Liederkranz, Orpheus Männerchor, Schleswig-Holsteiner Sängerbund, Germania Männerchor, Schiller Liedertafel.

Buffalo und retour zum einfachen Fahrpreis für die Rundfahrt

via der Nickel Plate Bahn, Juni, den 12. und 13. Tickets, giltig für die Rückfahrt, bis einschließlich den 17. Juni 1899. Chicago Ticket-Office, 111 Adams Str. Bahnhof (an der Hochbahnschleife), Van Buren Str. und Pacific Ave., nahe Clark. modo-jn10

Endeten durch Selbstmord.

In seiner Wohnung, No 2211½ Wabash Ave., machte gestern Nachmittag der Arbeiter Albert Johnson seinem Leben ein Ende, indem er sich eine Kugel in die Brust jagte. Der Umstand, daß er seit längerer Zeit beschäftigungslos war, soll ihn veranlaßt haben, in den Tod zu gehen.

Als gestern Nachmittag der Fuhrmann August Johnson, von No. 40 Nelson Str., von seiner Gattin darüber zur Rede gestellt wurde, daß er sich zu wenig um seine Familie bekümmere, gerieth er mit ihr in einen heftigen Wortwechsel. Er begab sich bald darauf in ein Nebenzimmer, schüttete eine Quantität Karbolsäure in ein Glas Bier und trank die Mischung aus. Obwohl ärztliche Hilfe sofort in Anspruch genommen wurde, war Johnson doch nicht mehr zu retten.

* Jener Mann, welcher vorgestern in der Nähe von Oconomowoc neben den Eisenbahngeleisen todt aufgefunden wurde, ist gestern als der in der Vorstadt Normal Park ansässig gewesene C. Kirkpatrick identifizirt worden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

J. C. Lutz & Co.

1000, 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Geschäftshebende Preise für DIENSTAG!

Knaben-Anzüge. Fancy Cassimere doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 4 bis 14, werth $1.75, — für **1.25**

Männer-Hosen. Fancy Worsted Arbeitshosen für Männer alle Größen, reguläre 58c Werthe für **48c**

Knaben-Waists. Fancy Percale Waists für Knaben, sortirte Muster, Größen 4 bis 13, werth 19c, für **10c**

Damen-Schuhe. Ein Verkauf für die Damen, von den allerbilligsten zu den theuersten; wir geben Euch eine Gelegenheit in allen unseren feinen Schuhen — Knöpf-Schuhe für Damen — kleine Nummern — werth $2.00 — per Paar für **50c**

$3.00 handgenähte Knöpfschuhe für Damen, alle guten Facons, kleine Nummern, per Paar **85c**

$1.50 Damen-Schuhe — 4 Facons — Cloth Tops — schwarz oder lohfarbig, oder ganz Kid Tops — jedes Paar solides Leder — alle Größen, 3 bis 8 — per Paar **1.00**

$2.00 Damen-Schuhe — 6 Facons, alles neue Moden — Größen 3 bis 8, gehen in diesem Verkauf per Paar für **1.25**

$2.25 Damen-Schuhe — 15 Facons zur Auswahl — die Schuhe, die so sehr in Nachfrage stehen — tragen sich und sehen aus wie $3.00 Schuhe — alle Größen, 3 bis 8 — zu **1.69**

$3 Damen-Schuhe zum Knöpfen oder Schnüren — 12 Facons — alles die neuesten Moden und Muster, diese $3.00 Schuhe zum Verkauf am Dienstag per Paar für **2.00**

Kleiderstoffe. 46-zöll. silk-finish import. deutsche Henriettas, alle bekannten Farben, regulärer Preis 75c per Yard die Yard für **55c**

Schwarzer gemusterter Jacquard — regulärer 25c Werth — 36 Zoll breit — Fabrikrester, von 2 bis 10 Yards — die Yard zu **13c**

Spitzen. Englische Torchon Spitzen, — cream oder weiß, gerade passend zum Besatz für Waschkleider, — werth 5c per Yard — zu **2c**

Zwirn. 200 Yards Spulen weißer Faden — 2 Spulen für **1c**

Handtuchzeug. Gutes schweres Linen Finish Handtuchzeug, mit farbigem Border — die Yard zu **3c**

Shirting. Helle Shirting Calicos, vom vollen Stück, per Yard . . . **2½c**

Calico. Fabrikrester v. türkischrothem Calico, per Yard **3½c**

Drapery. Extra feine japanische Gold-Traperie — werth 10c — per Yard **5c**

Percales. 36 Zoll breite Kleider-Percales — vom vollen Stück — werth 10c per Yard — für **4½c**

Ginghams. Fabrik-Rester von feinen importirten Kleider-Ginghams — werth aufwärts bis 18c per Yard **9c**

Muslin. Extra gute Qualität gebleichter Muslin, per Yard **2c**

Watte. Schöne große weiße Watte, Rollen jede **3c**

Tischtücher. Extra gute Qualität grüne und rothe Tafeltücher, echte Farben, wth. 25c per Yard, für **15c**

Spitzen-Gardinen. Fish Net und Nottingham Spitzengardinen, schöne Muster, in weiß und ecru, 3½ Yards lang — werth $1.75 per Yard, für **98c**

Gardinen-Swiß. 40 Zoll breiter Gardinen-Swiß, Tupfen u. Muster, per Yard . . **10c**

Groceries.

Washburn Crosby's Superlative oder J. C. Lutz's bestes XXXX Minnesota Patent Mehl, in 98 Pfd. Säcken, per Faß **3.89**

Fancy Wisconsin Creamery Butter, Pfd. . 15c

Allerfeinster runder Creamkäse, per Pfd. . 11c

Swift & Co.'s gepökelte Schweinsfüße, 3 Pfund für **10c**

Beste Sommerwurst, per Pfd. 7c

Boston Baked Beans, 3 Pfd. Büchsen mit Tomato Sauce, per Büchse **5c**

Elgin oder Eagle Corn, per Büchse 7c

Deutsche süße Chocolade, per Stück 5c

Reiner Frucht Jelly, in 5 Pfd. Steinkrügen, für **11c**

Allerbester full strung Kandiszucker, alle Farben, per Pfd. **10c**

10 Pfd. Sack feines Tafelsalz, p. Sack . . 5c

A. B. od. E. Z. Ofenwichse, per Flasche . . 5c

Unser Fancy Bourbon Santos Kaffee, per Pfd. **12½c**

Unser spezieller Java Kaffee, per Pfd. . . 19c

Fancy große Messina Zitronen, per Dtzd. 12c

Allerbeste canadische grüne Erbsen, 3 Pfd. 5c

Allerfeinste Soda Crackers, per Pfd. . . 4c

Speziell.

Von 8:30 bis 9:30 Vormittags.

150 helle Percale Wrappers für Damen, extra gut gemacht — alle Größen, werth 70c, für **29c**

Von 2:00 bis 3:00 Nachmittags.

Shirt Waists für Damen, gemacht von indigoblauem oder schwarzem Calico — alle Größen, werth 35c, für **19c**

Ist nicht zurechnungsfähig.

John W. Jorgenson, der Zopfabschneider, hat sich vor Richter Burke schuldig bekannt, im Laufe der letzten drei Jahre Dutzende von Mädchen — er selber sagt sogar, die Zahl seiner Opfer habe sich insgesammt auf 300 belaufen — ihres Haarschmuckes beraubt zu haben. Der Vertheidiger des Angeklagten machte geltend, daß sein Klient mit einer krankhaften Manie für das Zopfabschneiden behaftet sei und deshalb für seine That nicht strafrechtlich verantwortlich gehalten, sondern einer Heilanstalt übergeben werden sollte. Dr. Fortner, der frühere County-Arzt und ein Sachverständiger für Geisteskrankheiten, sprach sich in demselben Sinne aus. Eine Schwester und die junge Gattin des Angeklagten machten Aussagen über dessen krankhaften Geisteszustand. Der Richter hat sich die Entscheidung des Falles noch vorbehalten.

* Die hiesige Civic Federation beabsichtigt, demnächst einen Aufruf zu erlassen zur Beschickung einer National-Konferenz in Sachen der auf industriellem Gebiete Ueberhand nehmenden Trustbildung.

Verlangt und nehmt nichts anders an als **BROWN'S Bronchial Troches of Boston** welche allgemein von Aerzten gutgeheißen und überall in der Welt von hervorragenden Leuten durch Anerkennungsschreiben ausgezeichnet worden sind.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Betrübend und erfreulich.

Den ermittelten Thatsachen entsprechend ist der Bericht, den der aus hohen Offizieren bestehende militärische Untersuchungsausschuß in Sachen des „einbalsamirten Fleisches" erstattet hat. Denn er kommt zu dem Schlusse, daß zwar die ursprünglichen Anklagen des Generals Miles nicht bewiesen worden sind, d. h. daß den Truppen kein chemisch präparirtes und vergiftetes frisches Fleisch geliefert wurde, daß aber das Proviantamt ohne vernünftigen Grund von den uralten Heeresüberlieferungen abwich und ungeheure Mengen in Büchsen verpackten Fleisches kaufte, das in gemäßigten Himmelsstrichen höchstens alle zehn Tage einmal genossen werden sollte und im tropischen Klima überhaupt nicht genießbar ist. Ferner wird dem General Eagan vorgeworfen, daß er keine Vorkehrungen getroffen hatte, um das nach Cuba und Portorico geschickte frische Fleisch gleich nach der Ankunft in Kühlern unterbringen und den Soldaten in gutem Zustande zugehen zu lassen. Für die Vergehungen Eagans und seiner Gehilfen gibt es nach Ansicht der Kommission keinen Milderungsgrund. Um so mehr muß es überraschen, daß der Präsident den Hauptübelthäter nur seines Amtes enthoben und ihm erlaubt hat, sein Gehalt fortzubeziehen.

Aus patriotischen Gründen ist es sehr erfreulich, daß die Untersuchung auf keine Gaunereien der Lieferanten und auf keine Bestechungen von Bundesbeamten gestoßen ist. Man hätte wirklich an der Zukunft des Landes verzweifeln müssen, wenn eine Verschwörung zwischen den reichen Großschlächtern und den gut bezahlten Dienern der Republik wäre nachgewiesen worden, wenn es sich herausgestellt hätte, daß die Geldgier schon die einfachsten menschlichen Regungen erstickt hat, und daß mit Wissen und unter Mitwirkung vieler Tausende von Arbeitern ein Attentat auf das eigene Heer gemacht werden kann. Wie groß müßte die sittliche Verworfenheit des amerikanischen Volkes sein, wenn ohne Widerspruch von irgend einer Seite alle Vorkehrungen getroffen werden könnten, die im Felde stehenden Soldaten systematisch zu vergiften! Ein Land, in dem das möglich wäre, könnte nicht mehr korrupt, sondern müßte schon verwest genannt werden.

Daß aber die Heeresverwaltung den an sie gestellten Ansprüchen nicht gewachsen und in jeder Hinsicht unfähig war, ist leider nicht zu bestreiten. Zum Glück für die Ver. Staaten war der Feind noch schlechter ausgerüstet und versorgt. Hätte er einen ernsten Kampf wagen können, so wäre wahrscheinlich das ganze Shafter'sche Heer aufgerieben worden. Die eitlen Prahler, die nach dem „glänzenden" Kriege gegen Spanien zu glauben vorgaben, daß die Ver. Staaten es mit jeder Macht der Erde aufnehmen könnten, mögen aus dem Bericht der militärischen Untersuchungskommission lernen, wie leicht die Republik selbst von Spanien hätte geschlagen werden können. Hoffentlich wird sie sich dieses knappe Entrinnen zur Warnung dienen lassen.

Nicht Jingos, sondern Loyale.

Als bloßer Spielball in den Händen des Schicksals wird das amerikanische Volk in den „Beschlüssen" hingestellt, welche gestern die Chicagoer „Loyalen" gefaßt haben. Da wird behauptet, daß der Krieg mit Spanien den Ver. Staaten „aufgezwungen" wurde, und daß alles, was nachher folgte, durchaus „unvermeidlich" war. Nach der Zerstörung der spanischen Flotte im Hafen von Manila „mußten" die Philippineninseln als amerikanisches Eigenthum beansprucht werden, und als die Bewohner der Inseln sich diesem Anspruche widersetzten, mußten sie als Aufständische behandelt und gewaltsam niedergeworfen werden. Einen andern Ausweg gab und gibt es nicht. Wie der einmal in's Rollen gebrachte Stein, muß die Politik der Ver. Staaten den Berg herunterkollern, bis das Thal oder — der Abgrund erreicht ist. Und der Präsident thut einfach seine Pflicht, wenn er den Stein kollern läßt. Deshalb müssen alle loyalen Bürger ihm beistehen, und alle diejenigen Bürger, die ihn auffordern, den hüpfenden und springenden Kiesel irgendwie aufzuhalten, sind im günstigsten Falle Dummköpfe, viel wahrscheinlicher aber Verräther.

Im Einklange mit dieser fatalistischen Darstellung der jüngsten amerikanischen Geschichte steht auch die entrüstete Abweisung des Vorwurfes, daß die große Republik fremde Völker unterjochen und den britischen „Imperialismus" nachäffen wolle. An „so was" wollen die Freunde der Administration nie gedacht, sondern ihnen sowohl wie dem Präsidenten soll immer nur der Gedanke vorgeschwebt haben, die befreiten Völker zu belehren und zu leiten, bis sie im Stande sind, sich selbst eine ebenso musterhafte Regierung zu geben, wie die der Ver. Staaten nach dem Urtheile aller Kenner ist. Leider aber hätten die Philippiner ohne jede Veranlassung die amerikanischen Truppen in Manila angegriffen und sogar die Niedermetzelung aller Weißen geplant gehabt. Erst daraufhin habe der Präsident den Krieg gegen sie befohlen, und bis dieser Krieg beendet und die bedingungslose Unterwerfung des Feindes erfolgt sei, müsse jeder loyale Bürger zu der Flagge stehen.

Doch selbst wenn es wahr wäre, daß die Philippiner angefangen haben, so würde noch immer zu erklären sein, welche dunkle Schicksalsmacht die McKinley'sche Verwaltung gezwungen hat, auch die Insel Portorico mit Beschlag zu belegen und mit einer militärischen Regierung zu beglücken. Die Einwohner Portoricos haben sich nie empört, sondern sich alles gefallen lassen, was von Washington aus über sie verhängt wurde. Sie sind mindestens ebenso reif für die Selbstverwaltung wie die benachbarten Cubaner, denen die vollständige Unabhängigkeit schon vor dem Kriege gegen Spanien gewährleistet wurde, und es ist nicht einzusehen, warum sie nicht mit den Cubanern zusammen eine lebensfähige westindische Republik sollten bilden können. Trotz alledem sind sie aber ohne Weiteres zur Kriegsbeute gemacht und seither als bloßes Beutestück behandelt worden. Weil der Präsident nur die gewaltsame Angliederung Cubas als „verbrecherischen Angriff" bezeichnet, von Portorico aber nicht gesprochen hatte, wurde Portorico hinterher lachend eingesackt. Deshalb hat alle Welt, — die Philippiner mit eingeschlossen — folgern zu müssen geglaubt, daß dasselbe Schicksal auch den Philippineninseln zugedacht sei, und diese Annahme wurde noch dadurch bestärkt, daß der Präsident schon am 21. Dezember vorigen Jahres, also noch vor der Bestätigung des Friedensvertrages mit Spanien, die Philippiner zur unbedingten Unterwerfung aufforderte und sich beharrlich weigerte, die von ihnen eingesetzte Regierung anzuerkennen oder anzukündigen, was die amerikanische Regierung mit den Philippinern zu thun gedenke.

Wenn die Imperialisten jetzt alle Eroberungs- und Unterjochungsgelüste in Abrede stellen, so ist das ja sehr erfreulich, aber vor einigen Monaten haben sie ganz anders geredet, und die Behandlung, die den Portoricanern zu theil geworden ist, zeigt deutlich, was den Philippinern ursprünglich bestimmt war. Augenscheinlich ist es nur den „Verräthern" zu danken, daß die „Loyalen" heute so bescheiden sind und sich nicht mehr stolz und herausfordernd als Jingos bezeichnen. In dem Wort „Jingo" liegt eine Welt voll Trotz, dem Worte „loyal" dagegen haftet etwas Unterthanenhaftes an. Der Imperialismus ist tief gesunken.

Die Schiedsgericht-Gesetzgebung.

Der vor ein paar Tagen veröffentlichte Bericht der staatlichen Schiedsgerichtskommission (Board of Arbitration) von Illinois ist besonders interessant in dem Theile, der gewissermaßen eine Kritik der Stellungnahme der jüngst vertagten Legislatur zur Schiedsgerichtsfrage bildet. Die Kommission erklärt sich im Wesentlichen vollkommen einverstanden mit dem, was die Gesetzgebung that und besonders mit dem, was sie nicht that. Von einem zwangsweisen Schiedsgericht will sie ebenso wenig etwas wissen, wie die Gesetzgebung. Sie erklärt, sehr richtig, daß eine solche Kommission ihre Erfolge hauptsächlich, wenn nicht ausschließlich, auf dem Wege der Aussöhnung und Vermittelung zwischen den streitenden Parteien suchen muß. Der Vorschlag, die streitenden Parteien, Arbeitgeber und Arbeiter, zu zwingen, sich einem Schiedsgericht zu unterwerfen, ist nicht zulässig. Solcher Zwang vertrüge sich nicht mit unseren Freiheitsbegriffen, würde einer Kommission oder einem Schiedsgericht despotische Macht geben und — wäre nicht durchführbar. Wenn Arbeiter für einen gewissen Arbeitgeber eben nicht mehr arbeiten wollen, so kann sie niemand zwingen, und wenn ein Arbeitgeber den Betrieb seiner Fabrik u. s. w. einstellen will, so steht keinem Schiedsgericht die Macht zu, ihn daran zu hindern. Aber anders ist es, wenn beide Parteien sich damit einverstanden erklären, die strittigen Fragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Ist das Schiedsgericht einmal angerufen worden, so muß seinem Spruch auch Geltung werden. Die Anrufung muß freiwillig sein und von beiden Seiten geschehen, nachher aber hat keine Partei mehr das Recht, sich gegen den Spruch der Schiedsrichter aufzulehnen, sich zu weigern, ihm nachzukommen. So ist es im Privatleben zwischen Individuen — so ist es im Völkerrecht, und so soll es von Rechtswegen auch im „Arbeitrecht" sein. Auf den Standpunkt stellt sich das neue Gesetz, welches am 1. Juli d. Js. in Kraft tritt.

Wenn irgendwo ein Streik auszubrechen droht, so muß es vor allen Dingen Aufgabe der Schiedsgerichts-Kommission sein, vermittelnd zwischen den streitenden Parteien zu wirken. Es liegt in der Natur der Dinge, und wurde ja auch schon durch die Erfahrung genügend gelehrt, daß Verhandlungen, welche durch dritte unparteiische Personen gehen, einen versöhnlicheren Ton annehmen, als die unmittelbar von „Feind" zu „Feind" gehenden; die Schärfe fällt weg und man wird eher geneigt, Zugeständnisse zu machen. In derselben Weise wird man aber auch auf beiden Seiten eher bereit sein, den unparteiischen und zu strengster „Diskretion" verpflichteten Schiedsrichtern einen tieferen Einblick in die Verhältnisse, soweit Arbeitgeber in Betracht kommen, in die Bücher und den Geschäftsbetrieb, zu geben, als den Widersachern. Erst nach richtiger Kenntniß der Lage wird es möglich, einen richtigen, gerechten Spruch zu fällen. Um nun dem angerufenen Schiedsgericht die Möglichkeit zu geben, sich eine richtige Kenntniß der Sachlage zu verschaffen, wurde der Schiedsgerichtskommission von der Legislatur das Recht gegeben, das Erscheinen vorgeladener Zeugen und die Vorlegung aller zum richtigen Einblick nöthigen Bücher und Papiere zu erzwingen.

Mit den erweiterten Machtbefugnissen sollte der Schiedsgerichtskommission eine Erweiterung ihrer — man kann ohne Uebertreibung sagen — segensbringenden Thätigkeit möglich werden. Man würde enttäuscht sein, wenn es nicht gelänge, auf Grund der neuen Gesetzgebung kostspielige Streiks mehr als je zuvor zu verhüten, denn man ist damit so ziemlich an dem Ende seiner Weisheit angelangt. Das Illinoiser Schiedsgericht-Gesetz wird, so, wie es sich nach den neuen Zusätzen darstellt, als das beste gerühmt, das menschlicher Geist in dieser Richtung ersinnen kann. Die Erfahrung muß lehren, ob es so gut ist, wie man's rühmt. —

Indien als Terra incognita.

(Von Karl Blind, London.)

Mit einem englischen Kabinetsminister, einem lieben, jetzt verstorbenen Freunde, dessen erste Bekanntschaft ich vor nun mehr als achtunddreißig Jahren gemacht hatte, pflog ich einmal ein Gespräch über Indien. Bald fand ich zu meinem Erstaunen, daß dieser in der liberalen Partei hoch angesehene Mann, der in politischen Dingen keineswegs — wie das leider so oft der Fall — mit blos oberflächlicher Kenntniß sich begnügte, eine auffallende Unbekanntschaft mit den einfachsten statistischen Thatsachen verrieth. Namentlich wollte er nicht an die Möglichkeit einer erneuerten Gefahr in Indien, sei es durch Aufstände im Inneren oder infolge einer raschen Annäherung Rußlands, glauben, da ja die Zahl der Engländer daselbst eine so bedeutende sei.

„Wie hoch schätzen Sie diese Zahl ungefähr?" fragte ich leichtweg; offen gesagt, in der scherzhaften Absicht, den guten Freund auf's Eis zu führen — wenn dies Bild für das sonnendurchglühte Land erlaubt ist.

„Oh!" meinte er ausweichend, „das kann ich so kurzer Hand nicht genau angeben!"

„Nun, nur ungefähr!"

Er zögerte noch eine Weile. Doch er hatte seinen Ruf als Politiker zu retten; und so schwang er sich endlich zu der Behauptung auf:

„Wohl! So etwa 3,000,000!"

„Nicht ganz!" erwiderte ich fröhlich. „Es sind nach der letzten Zählung genau 114,000 Europäer dort. Alle Fremden, Nichtengländer, und alle europäischen Truppen Englands, die sich gegenwärtig auf 63,000 beziffern, sind in diese 114,000 mit eingerechnet...."

„Nein; was Sie sagen!" platzte er heraus. „Das scheint doch unmöglich! Sind Sie der Sache ganz sicher?"

„Ganz sicher! Morgen werde ich Ihnen die amtliche Statistik der Volkszählung schicken."

Dieser Freund hatte selbstverständlich im Kabinetsrathe über Indiens Geschick mit zu beschließen. Die Erfahrung, die ich, es sind nun schon viele Jahre her, mit ihm machte, steht keineswegs vereinzelt da. Ich habe manchen bekannten Politiker und Tagesschriftsteller, nicht zu reden von Gebildeten im Allgemeinen, über die Einwohnerzahl und die Truppenmacht Englands in Indien und über die dortigen Stammes-, Sprach- und Religionsverhältnisse im Privatgespräche die unglaublichste Unkenntniß entwickeln gehört.

„Wir sind die unwissendsten Köter!" ("We are the most ignorant curs!") sagte mir einmal ein junger, dort gewesener Offizier ganz offen, nachdem er sich außer Stande erklärt hatte, einige von mir gestellte Fragen zu beantworten.

Gewiß gibt es große Ausnahmen. Einige höhere Offiziere und Beamte haben, namentlich auch was Alterthums- und Landeskunde im Allgemeinen betrifft, unvergleichlich Vortreffliches geleistet. Allein im Durchschnitt steht fest, daß sich nicht blos die Masse der Engländer, sondern sogar hervorragende Staatsmänner auffallend wenig um Indien bekümmern. „Wir sind," sagte einmal einer von ihnen, der bessere Kenntniß besaß, „in unserem großen asiatischen Reiche mehr zufällig in die Größe hineingestolpert."

Aus solcher Größe kann man auch einmal herausstolpern.

Da dies aber um der allgemeinen Kultur halber nicht wünschenswerth ist, so thut das freisinnige Unterhausmitglied, Sir William Wedderburn, den wir als einen ebenso menschenfreundlichen wie aufrichtigen Mann kennen, ein nützliches Werk, indem er unabläßig auf die Schäden der indischen Verwaltung hinweist. Er hat eine gute persönliche Erfahrung hinter sich durch seine frühere hohe amtliche Stellung in Indien. In einem neulichen Vortrage, der den schneidigen Titel führte: „Gerechtigkeit für Indien; — wie man's aber nicht machen soll!" sprach er manche bittere, jedoch heilsame Wahrheit aus.

Eine Stelle seiner Rede wird wohl in Deutschland billig Erstaunen erregen. Englands südasiatisches Reich hat 280,000,000 Einwohner. Nun denn, wie zeigt sich das Bild des Unterhauses, wenn die Finanzverwaltung dieses ungeheueren Reiches zur Sprache kommt? Und vor allem, wann kommt sie während der meist sechs bis sieben Monate dauernden Tagung zur Sprache?

Hier bemerkte Sir William Wedderburn:

„Einen Punkt will ich hier nur kurz berühren: es ist der berüchtigte Unfug, wonach die sogenannte Verhandlung über den indischen Staatsbedarf auf den letzten Tag der Parlamentssitzungen verschoben wird, wo die meisten von der Regierung unabhängigen Mitglieder bereits London verlassen haben, und der kleine Rest des Hauses, durch den Parteieinpeitscher zusammengehalten, auf die Abreise erpicht ist und jede halbe Stunde der Verhandlung mißgönnt. Ist das eine Versammlung, ist das eine Gelegenheit für gerechte und wirksame Erörterung der Finanzzustände so vieler Millionen unserer Mitbürger, für die wir verantwortlich sind? Ich erinnere mich, daß ein durch Stellung ausgezeichneter indischer Freund von mir, Herr W. C. Bonnerdschi, mir einmal erzählte, er sei vor ein paar Jahren nach England gekommen und habe das Unterhaus besucht, um zum ersten Male die große Verhandlung über das indische Budget mit anzuhören. Als er hereinkam, sprach Sir Roger Lethbridge, und seine einzige Zuhörerschaft war der Vorsitzende! Welch' eine Lehre für das Volk Indiens, um ihm zu beweisen, mit welcher Sorgfalt wir das in uns gesetzte Vertrauen rechtfertigen!"

Von dem jetzigen Minister für Indien sagte Sir W. Wedderburn: „Er ist nie in Indien gewesen. Er kennt kein Wort irgend welcher indischen Sprache. Er hat wahrscheinlich in seinem ganzen Leben nicht mit einem Dutzend unabhängiger Inder geredet ..... Im Uebrigen hat es ein Minister für Indien sehr bequem. Man kann ihm bei der Besprechung der Finanzvoranschläge nicht beikommen, denn sein eigenes Gehalt ist der Berührung durch das Unterhaus entzogen. Er bezahlt sich selbst unmittelbar aus dem indischen Staatsschatz."

Sir W. Wedderburn hat sich als warmherziger Fürsprecher der indischen Kleinbauern erwiesen, und er gab auch diesmal Mittheilungen über die verkehrte Art, mit der die halbe Million Dörfer in Indien behandelt wird. Indessen will ich auf den weiteren Inhalt seiner eindrucksvollen Rede nicht weiter eingehen. Vielmehr sei nur noch der eigenthümlichen Kenntniß gedacht, die einst Gladstone, nachdem er dreimal als Premier an der Spitze des Reiches gestanden, einem zu ihm nach Howarden gekommenen Inder von Rang gegenüber entwickelte.

„Wie denken Sie", fragte der Gast, „über die jährlichen Nationalkongresse?"

„Ich weiß," erwiderte Gladstone, „Sie meinen, wie diese Versammlungen über die Kinderheirathen denken."

Und dann wollte er auf die Frage losgehen. Nun trifft es sich so, daß die Nationalkongresse sich ausschließlich mit politischen und Verwaltungsfragen befassen. Die Angehörigen der verschiedenen Stämme und Religionen Indiens nehmen an ihnen Theil. Um Einigkeit zu erzielen, sind daher alle auf die verschiedenen Glaubensbekenntnisse gegründeten Sitten und Gewohnheiten streng von der Erörterung ausgeschlossen — also auch die Kinderheirathen oder vielmehr Antrauungen. Gladstone aber hatte von den Nationalkongressen gar nichts gewußt!

„Geh' hin, mein Sohn," sagte der Kanzler Oxenstierna, „und sieh, mit wie wenig Weisheit die Welt regiert wird!"

Ein russischer Kaltwasserstrahl für die Tschechen.

Obgleich die Tschechen es oft nicht wahr haben wollen, blicken sie doch immer mit gespanntester Aufmerksamkeit nach Rußland als dem Lande ihrer Träume und schenken allen von dort kommenden Ermuthigungen ihrer Bestrebungen die wohlwollendste Beachtung. Da werden sie sich vielleicht auch für eine Vortrag interessiren, den der frühere Präsident der russischen Reichsbank, Lamonski, ein in Finanzpolitik und Staatswissenschaften gleich ausgezeichneter Gelehrter, kürzlich in der Petersburger Geographischen Gesellschaft über die Frage gehalten hat, wem in Böhmen und Oesterreich wirklich die erste Stelle gebühre, den Deutschen oder den Tschechen. Er führte dabei aus, es sei nicht möglich, die Forderungen der Tschechen nach Vorherrschaft oder auch nur Gleichberechtigung anzuerkennen. Höchstens könne man zugestehen, daß die Tschechen in denjenigen Bezirken, wo die deutsche Bevölkerung nur einen geringen Bruchtheil bildet, Gleichberechtigung genießen. Wenn man die Lage vom allgemeinen Standpunkte aus betrachte und die dauernden Staatsinteressen Oesterreichs in's Auge fasse, so ergäbe sich, daß die Tschechen ein kleines und noch keineswegs hochzivilisirtes, die Deutschen aber ein alles mächtiges Kulturvolk seien. Es sei absurd, von dem eDutschen zu verlangen, daß sie Tschechisch lernen sollten, das eine der Welt fast unbekannte Sprache sei. Das tschechische Programm der völligen Gleichberechtigung mit den Deutschen sei überhaupt ganz unerfüllbar, und auf die Dauer müsse der Kampf der Tschechen gegen eine so große, im Herzen Europas und in allen Welttheilen so einflußreiche und gebietende Volksfamilie ihr eigenes Verhängniß werden.

Das klingt nun allerdings ganz anders, als das Gerede der Panslavisten und erinnert an den bekannten Ausspruch des Kardinals Fürsten Schwarzenberg: „Wenn Ihr nicht Deutsch lernen wollt, so werdet Ihr bleiben wie die stummen Hunde". Ob freilich heute noch ein feudaler Erzbischof und Kardinal es wagen würde, diesen Ausspruch zu wiederholen, steht dahin. Interessant bleibt aber die Anerkennung der Bedeutung der deutschen Sprache und des Deutschthums als Kulturelement durch einen hervorragenden Russen, die ebenso wie auf die Tschechen auch auf die Polen angewandt werden kann. Hätte Lamonski sich über die polnische Sprache zu äußern gehabt, so würde er gesagt haben, daß diejenigen Agitatoren, die der polnischen Bevölkerung das Erlernen der deutschen Sprache zu erschweren suchen, ein Verbrechen gegen die Polen begehen, die sie dadurch in Bezug auf Bildung und Erwerbstüchtigkeit in den Stand der unbedingten Rückständigkeit versetzen. Wenn die Polen nicht ganz und gar unter dem Einflusse der geistlichen und bürgerlichen Agitatoren ständen, würden sie erkennen, daß Niemand ihnen einen größeren Dienst leistet, als die deutsche oder preußische Regierung, wenn sie sie auch unter gelindem Drucke dazu bringt, sich die deutsche Sprache anzueignen, die ihnen zu ihrem praktischen Fortkommen in ganz anderer Weise nützlich ist, als die nur einen ganz begrenzten Sprachbezirk beherrschende polnische.

Entschwundene Größe.

Aus Lothringen wird der Straßburger Post berichtet: Ein geschichtliches Denkmal wird in Kurzem aus der Gegend von Chateau-Salins verschwinden. Kürzlich wurde durch den Kreisdirektor das zur ehemaligen Festung Marsal gehörige Fort von Harraucourt versteigert und von einem Bauunternehmer, der durch den Abbruch die Steine gewinnen will, für 2500 Mark erworben. Welche Schicksale hat Marsal im Laufe der Zeiten schon erlitten! Bis auf das Jahr 44 nach Chr. geht die Kunde von dem römischen Marosallum zurück, und der interessante prähistorische Briquetage (roh mit der Hand geknetete Tonstücke, welche auf den sumpfigen Boden der Seille geschüttet wurden, um festen Boden für Niederlassungen zu gewinnen) gibt Zeugniß von dem Alter der Gründung. Im Mitelalter tobten wüthende Kämpfe um den Besitz der Stadt zwischen Metzer Bischöfen und Edelleuten. Bis 1870 war Marsal noch Festung; sie ergab sich im deutsch-französischen Kriege nach kurzer Beschießung am 14. August 1870 an bairische Truppen. Als Ersatz für die frühere französische Garnison kam dann anfangs der 70er Jahre ein Theil des Landgestüts dorthin, doch das währte nur kurze Zeit, und bald wurden die prachtvollen Ställe, die Reitbahn und die Dienstwohnung des Gestütsdirektors verkauft. Heute nun ist die ehemalige Festung und Garnisonstadt zu einem Dorfe mit 600 Einwohnern herabgesunken. Vielleicht gewinnt das alte „Marosallum" wieder seine frühere Bedeutung, wenn die sehnlichst erwartete Eisenbahnlinie Metz-Delme-Chateau-Salins über Marsal nach Dieuze weitergeführt wird. Unzweifelhaft wird die jetzt stille Gegend bald nach Fertigstellung der Bahn ein anderes Bild zeigen. Durch die Schachtarbeiten beim Bahnbau wird der jetzt schon bekannte Erzreichthum der Gegend genau festgestellt werden, die zahlreichen Kalk- und Gipsbrüche lassen sich dann rationell ausbeuten, und wahrscheinlich werden auch neue Salinen erstehen.

Lokalbericht.

Die Loyalen.

Massen-Versammlungen im Auditorium und in der Central Music Hall.

Die zur Annahme gelangten Beschlüsse.

Das schlechte Wetter verhinderte, daß die gestrigen, von Anhängern der McKinley'schen Ausdehnungs-Politik arrangirten Loyalitäts-Kundgebungen unter so großer Betheiligung stattfanden, wie die Veranstalter gehofft hatten. Immerhin war die Versammlung im Auditorium sehr gut besucht und auch zu der in der Central Music Hall hatten sich gegen 1000 Personen eingefunden. Die dritte Versammlung, welche im Saale des Methodist Church Block hätte stattfinden sollen, mußte aber wegen Mangels an Publikum aufgegeben werden.

Im Auditorium, das reich und nicht ohne Geschmack mit Bannern und Flaggentuch geschmückt war, führte Richter Oliver Horton den Vorsitz. Derselbe drückte sich in seiner Eröffnungs-Ansprache zwar sehr patriotisch, aber doch ebenso vorsichtig aus, wie vorgestern Abend sein Kollege Neely bei der Loyalitäts-Kundgebung in Evanston. Auch Herr Horton meinte, es handle sich vorläufig noch nicht um Gutheißung oder Verwerfung der Ausdehnungs-Politik, sondern lediglich darum, ob das amerikanische Volk hinter seiner Flotte und seinem Heere stehe, welche in den Philipinnen durch die Macht der Verhältnisse gezwungen würden, dem Sternenbanner mit Waffengewalt Achtung zu verschaffen.

Weitere Reden wurden gehalten vom Kongreß-Abgeordneten Dolliver aus Iowa, von Wm. Dudley Foulke aus Indiana, von Pfarrer P. S. Henson, von Richter Tuthill, von Bischof Fallows und vom ehemaligen Kongreß-Abgeordneten George E. Adams. Zustimmungs-Schreiben von Dr. Abbott in Brooklyn, Lambert Tree, Dr. E. Benjamin Andrews, Luther Laflin Mills und Pfarrer Thomas P. Hodnet wurden zur Verlesung gebracht. General John C. Black unterbreitete der Versammlung einen längeren Beschluß-Antrag, dessen Hauptinhalt nachstehend folgt:

Erstens. Wir erklären, daß auf den Philippinen ein Kriegszustand zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und gewissen Leuten besteht, die sich als Aufrührer weigern, die rechtmäßige Autorität der Vereinigten Staaten anzuerkennen.

Zweitens. Wir vertrauen darauf, daß unsere Armee und unsere Flotte auf den Philippinen ehrenhaft, den Verhältnissen angemessen und gerecht handeln. Wir glauben, daß unsere Regierung Alles in ihren Kräften Stehende gethan hat, um Frieden und Ordnung aufrecht zu erhalten. Wir glauben, daß die Bundesverwaltung als Vertreterin des Volkes ihren Pflichten in deren vollem Umfang nachkommt. Unsere, der Bürger, Sache ist es, der Regierung ihre Lasten tragen zu helfen, statt sie in ihren Bemühungen zu behindern, und so den Kampf zu verlängern.

Drittens. Wir wissen, daß zur Stunde unsere Soldaten einem bewaffneten Feinde gegenüberstehen; und bis zur Beendigung der Feindseligkeiten kennen wir nichts als unser Vaterland, sein Heer, seine Flotte und seinen obersten Exekutivbeamten. Solange unsere Flagge in der Schlacht ist, verpflichten wir uns zu unverbrüchlicher, nie wankender Unterstützung.

Viertens. Als Amerikaner sind wir stolz auf die Leistungen unseres Heeres und unserer Flotte, sowohl im Kriege mit Spanien, als auch bei den gegenwärtigen Operationen auf der Insel Luzon. Der von Offizieren und Mannschaften in gleicher Weise bethätigte Heldenmuth hat den amerikanischen Waffen neuen Glanz verliehen. Die Sache, für die sie gefochten haben, war und ist eine gerechte. Sie kämpfen jetzt für die Sicherheit des Lebens friedlicher Nichtkombattanten auf dem ganzen Archipel und in gerechter Vergeltung für einen ungerechtfertigten Angriff.

Fünftens. Die Regierung der Vereinigten Staaten sollte und wird unserer Ansicht nach, ihren Grundsätzen bei der endgiltigen Erledigung aller Fragen treu bleiben, die in Zukunft aus unseren Beziehungen zu den Bewohnern der Philippinen-Inseln erwachsen mögen.

Sechstens. Als die große Frage der gegenwärtigen Stunde betrachten wir den Erfolg unseres Landes in der Erfüllung der Pflicht, die es der Zivilisation schuldet. Bis der Erfolg gesichert, bis der Aufstand niedergeworfen ist, haben wir keine Bedingungen anzubieten, als, nach amerikanischer Weise, diejenige bedingungsloser Unterwerfung.

Als diese Beschlüsse zur Abstimmung gebracht wurden, machte sich an vielen Stellen des Hauses Widerspruch bemerkbar. Der Vorsitzende forderte dann „alle Diejenigen, welche dafür sind," auf, sich von den Sitzen zu erheben; die weitaus Meisten standen auf, aber nicht Wenige blieben sitzen und einige Personen verließen ihre Sitze und gingen fort. Einem dieser Protestler, J. J. Crooks, von No. 919 Fulton Str., wurde von einem gewissen Charles Moore, einem republikanischen Ward-Politiker aus der Calumet-Region, nachgerufen er sei ein „Copperhead," ein Landesverräther. Herr Moore wandte sich um und sagte, den Andern mit seinem Schirm bedrohend: „Ein Verräther bin ich nicht, aber ich habe einen Sohn auf den Philippinen; die Sache, für die der Junge kämpfen muß, gefällt mir nicht, und deshalb wünschte ich, derselbe wäre daheim". — Man ließ Moore dann ungehindert seines Weges gehen. Aehnliche Szenen spielten sich in der Zentral Music Hall ab, als dort der Vorsitzende, Herr Thomas B. Bryan, dieselben Beschlüsse zur Abstimmung vorlegte. Ein „Anti-Imperialist", dem man mit Hinauswerfen drohte, erklärte sich bereit, Jeden niederzuschlagen, der Hand an ihn zu legen versuchen würde. Herr Bryan machte dem entstehenden Tumult mit einem Scherz ein Ende. „Laßt ihn", sagte er, „wir können leider der Intelligenz des Mannes mit den X-Strahlen unserer Vernunft nicht beikommen".

Der Kongreß-Abgeordnete Dolliver sprach auch in der Zentral Music Hall. Er nannte dort die Anti-Expansionisten „schmutzige, kleine Amerikaner, welche die menschliche Freiheit lieber auf die Versprechungen eines halbwilden Diktators hin preisgeben als sie dem Schutze des Sternenbanners der Ver. Staaten anvertrauen wollen." — Auch Herr Foulke aus Indiana wiederholte in der Musikhalle seine im Auditorium gehaltene Rede. Außer diesen beiden republikanischen Parteigängern traten aber in der Zentral Music Hall auch zwei bekannte Demokraten als loyale Unterstützer des Präsidenten McKinley auf, nämlich Ex-Richter John Barton Payne und der junge C. Porter Johnson aus Englewood. Weitere Reden wurden von Col. Davidson, dem Major Dennyson vom Regiment der „schwarzen Tanner'schen Hyänen" und vom Pfarrer Brushingham gehalten.

Chicago Federation of Labor.

Eine ruhig verlaufene Geschäftssitzung.

Die Chicago Federation of Labor beschäftigte sich in ihrer gestrigen Versammlung vornehmlich mit Erziehungs-Angelegenheiten. Die Delegaten Brennock und Keating brachten die angeblich von Dr. Andrews, dem Direktor des städtischen Schulwesens, gehegte Absicht zur Sprache, die Lehrstellen an den öffentlichen Schulen nach und nach durchweg mit akademisch gebildeten Leuten zu besetzen. Die genannten Redner hielten diesen Plan für volksfeindlich und sprachen sogar von einer Verschwörung des Standard Oil-Magnaten Rockefeller und seines Universitäts-Rektors Harper, zu deren Werkzeug sich Dr. Andrews wissentlich oder unwissentlich hergebe. Die auf der Rockefeller'schen Hochschule vorgebildeten Lehramtskandidaten, rief Keating aus, würden in den Volksschulen den Geist der Jugend vergiften und als Missionäre für das Trustwesen, den Imperialismus und den Militarismus wirken! — Delegat Isaac Miller erging sich im Verlaufe der Debatte über das angeregte Thema in einigen sarkastischen Ausfällen gegen die „Ausdehnungs-Politik" der herrschenden Partei. Nach dem Beifall zu urtheilen, mit welchem diese Ausfälle aufgenommen wurden, war die große Mehrheit der Delegaten entschieden gegen die Ausdehnungs-Politik. Wider Erwarten geschah in der Versammlung indessen nichts, um einen entsprechenden, offiziellen Meinungs-Ausdruck der Körperschaft zu veranlassen.

Delegat Maloney, von der Modellmacher-Union, ergriff ebenfalls das Wort zu der Schulfrage. Von ihm ward ausgeführt, daß die Kinder armer Leute, wenn es nach Dr. Andrews ginge, auf Lehrstellen Verzicht leisten müßten. Arbeiter seien nicht in der Lage, ihren Kindern eine College-Ausbildung zutheil werden zu lassen. Nicht einmal auf die Staats-Universitäten könnten sie ihre Sprößlinge schicken, denn wenn in diesen Anstalten auch der Unterricht frei ertheilt werde, seien doch die Lehrmittel und der Unterhalt der Schüler von den Eltern zu bestreiten. Maloney ging dann auf die Handfertigkeits-Abtheilung im hiesigen Schulwesen über. Er behauptete, den Lehrkräften, welche jüngst für diese Abtheilung angestellt worden seien, fehle es an jeder praktischen Vorbildung, solche aber dürfte gerade für derartige Stellungen denn doch weit nothwendiger sein, als etwaige Kenntnisse, welche sich die Betreffenden in der klassischen Mythologie und ähnlichen Zweigen des Wissens angeeignet haben möchten. Redner machte ferner darauf aufmerksam, daß Gegenstände, welche von den Zöglingen der Handfertigkeitsschulen angefertigt werden, von den Schulbehörden im offenen Markt zum Verkauf gebracht würden. — Es wurde beschlossen, gegen diese Praxis, welche geeignet ist, die Lohnraten der Arbeiter schädigend zu beeinflussen, an maßgebender Stelle zu protestiren.

Ein Delegat der Küfer-Union berichtete, daß der Verband der Chicagoer und Milwaukee'r Brauereibesitzer sich weigere, mit der Union über einen neuen Kontrakt zu verhandeln, solange die Federation of Labor den gegen fünf Brauereien erklärten Boycott nicht aufhebe. Das Exekutiv-Komite wurde vom Vorsitzenden ersucht, diese Angelegenheit nunmehr endlich zum Austrag zu bringen.

Delegat Keating machte auf den Mißbrauch aufmerksam, daß Delegaten, die mit Komiteediensten betraut werden, übertrieben hohe Bezahlung hierfür verlangen. Der niedrige Kassenstand der Organisation mache größere Sparsamkeit dringend wünschenswerth.

Sekretär Carmody theilte mit, daß Delegat Isaac Miller nunmehr vom Präsidenten der American Federation of Labor als Organisator für den Chicagoer Bezirk bestätigt worden sei.

— Sicheres Zeichen. — Wirth des Dorfes (zum Fremden): „Ja, dös glauben's Ihna gar net, der Toni und der Seppl könn'n sich auf'n Tod net leid'n. Die raufen sogar net e mal mit anand!"

— Ein Irrthum. — Richter: „Angeklagter, Sie haben der Zeugin einen Kuß gegeben. Und was that sie da?" — Angeklagter: „Sie weinte." — Richter: „Und trotz ihrer Thränen haben Sie sie dann zum zweitenmal geküßt! Schämen Sie sich!" — Angeklagter: „Herr Richter, entschuldigen Sie, ich glaubte, es wären Freudenthränen."

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Maria Gaede

im Alter von 62 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause, 450 N. Fairfield Ave., nach der St. Mathias-Kirche, Ecke Washtenaw Ave. und Iowa Str., dann nach Concordia statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst und **Willie Gaede**, Söhne.
Emma Spoerck, Frida Schuett und **Martha Haß**, Töchter.
Fritz Spoerck, Chas. Schuett und **John Haß**, Schwiegersöhne.
Anna und **Bertha Gaede**, Schwiegertöchter.

Ruhe sanft, Du gute Mutter,
Die wir Dich so sehr geliebt!
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt;
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Caroline Richter,

im Alter von 61 Jahren am Sonntag Mittag sanft entschlief. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 9. Mai um 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 646 Sommerdale Ave. nach der St. Pauls-Kirche in Rose Hill und von dort nach dem Rose Hill Friedhof statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

Ed. Richter, Gatte.
Maria Eder, Louise Wohlfahrt, Ida Ernst und **Emilie Richter**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Heinrich Rennpath,

(ehemals 132 Liberty Str. wohnhaft) im 78. Lebensjahre am Sonntag, den 7. Mai, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, vom Hause seiner Tochter, Mrs. Wolter, 17 Margaret Str. (Solon Place) nach der Zionskirche, 14. und Union Str., und von dort per Kutschen nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mrs. A. Wolter, Mrs. W. Hantzsch, und **Heinrich Rennpath**, Kinder, nebst Enkelkinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Lena Berg

im Alter von 26 Jahren und einem Monat nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 10 Uhr, vom Trauerhause, 25 Montrose Ave., nach der Mathias Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Kirchhof.

Danksagung.

Ich sage hiermit den Beamten und Brüdern von J. O. F. 66, Court Goethe, sowie auch dem Undertaker-Verein von M. Burmeister für die schöne Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Hugo Seifert

den herzlichen Dank und empfehle Jedermann den obigen Verein auf's Wärmste.

Josephine Seifert, nebst Kindern.

J. GOLDBOHM,
Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. 26fp,mmfr,1j

CREAMIT Das beste Mittel der Welt, welches Euren Kopf von Hautkrankheiten heilt und Eure Haare sicher vom Ausfallen bewahrt, könnt Ihr beziehen, per Flasche 55c. D. A. DEMOREST, Fabrikant. J. HARDT, Hauptagent, 1514 Noble Ave., Chicago, Jll.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momifr* EMIL CASCH.

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner
Einen Dollar — CAFE, 2. Floor.
Jeden Abend 5:30 bis 8: Aeolian Piano und Orgel.
Hand's Orchester
Abends nach 6 inkl. Sonntags im Deutschen Restaurant.
momifrsdm

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave und Paulina Str.

Preise, welche für sich selbst sprechen!

Dritter Floor.

Nottingham Spitzengardinen, hübsche neue Muster, volle Länge Gardinen, das Paar für 49c

Feinste Rouleaux, alle gangbaren Farben — 6 Fuß lang — fertig zum Hängen, für 9c

Fenster Scrim, volle Yard breit, per Yard 3c

Ingrain Carpets in Längen von 3 bis 8 Yards — per Yard 15c

Brussels Matten, 45 bei 45, ein seltener Bargain, das Stück . . . 39c

Kinderwagen, äußerst dauerhaft, fein gepolsterte Kissen, Werth $6.50, nur 4.98

Main-Floor.

Neue doppelbreite Percales, auf hellem und dunklem Grund, die Yard . . $6\frac{1}{2}$c

Gemusterte Sateens, garantirt echtfarbig, Wth. 10c, die Yard nur . $3\frac{3}{4}$c

Getupfte Mulls (Dotted Swiß), sehr feines Material für Kinderkleider, Werth 18c die Yard, nur . . . $12\frac{1}{2}$c

Doppeltbreite Nouveaute Kleiderstoffe, in kleinen neuen Checks Werth 15c, die Yard nur . . . $10\frac{1}{2}$c

Ganzwollene Frühjahrskleiderstoffe in wunderschönen Mischungen, grau, braun, blau und grün, Werth 35c, die Yard nur 19c

46 Zoll breite importirte schwarze englische Jacquard Kleiderstoffe, werth 50c, speziell für Dienstag, die Yard . . 39c

36 Zoll breites Near Silk Futter, Yard 8c

Double faced Silesia, werth 15c, Yard nur 9c

Französischer Leinen Canvas, nur in schwarz, werth 15c, Yard 10c

Apothekerwaaren.

Velvet Gesichts-Pulver 8c
Bay Rum, per Pint 10c
Malted Milk, ... 35c

Groceries.

Pillsburys bestes xxxx Mehl . . .
Washburn Crosbys Superlative, Faß 4.00, Sack 50c
Pumpernickel-Mehl, 3 Pfd. 5c
Strikt frische Eier, Dutzend 11c
Butterine, in Country Rollen, Pfd. 14c
Elgin Corn, Büchse 7c
Eingemachte grüne Erbsen, Büchse . . . 6c
Victoria baked Beans, Büchse 6c
Feine und grobe Nudeln, Pfund 5c
Reines Weizen-Farina, Pfd. 2c
Argo Klumpen Stärke, 4 Pfund 9c
Beste Qualität Seifen-Chip, 3 Pfd. . . . 10c
Quart-Flasche Waschblau 4c
Ives Familien-Seife, 7 Stücke 25c
Strunz' „Labor saving"-Seife, Stück . . . 2c
Extra große fancy Orangen, Stück . . . 1c

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — „Trelawny of the Wells".
Studebaker. — Die Operette „Mikado".
McVickers. — Sporting Life.
Great Northern. — „Coon Town 400".
Alhambra. — Remember the Maine.
Columbia. — The Fortune Teller.
Grand Opera House. — Stuart Robson in „Two Rogues and a Romance".
Bijou. — Prisoner of Algiers.
Dearborn. — The Two Orphans.
Hopkins. — Against the Tide.
Academy. — Uncle Tom's Cabin.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.

Konzerte:

The Rienzi. — Jeden Mittwoch Abend und Sonntags Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Bezirks-Tagsatzung.

Ein Protest gegen die Eroberungspolitik.

Den Turnvereinen Anschluß an die Liga der Anti-Imperialisten empfohlen.

„Nachdem vor Jahresfrist eine Tagsatzung unseres Bezirks mit großer Mehrheit eine Erklärung abgegeben hat, welche eine Gutheißung des Krieges der Vereinigten Staaten mit Spanien zum Ausdruck brachte, spricht sich die heutige Tagsatzung dahin aus, daß diese Erklärung im Vertrauen auf die Zusicherungen unserer Regierung gegeben wurde, welche dahin gingen, daß es sich nicht um einen Eroberungskrieg, sondern um die Befreiung der Cubaner vom spanischen Joche handle.

„Heute sind wir leider durch die Thatsachen belehrt, daß die Zusicherungen nicht ehrlich gemeint waren, daß es sich vielmehr für die Machthaber darum handelte, durch falsche Vorspiegelungen sich Mittel zu verschaffen, um für kapitalistische Interessen Eroberungen in fremden Ländern, und den Militarismus in unserer Republik einheimisch zu machen.

„Wir protestiren deshalb gegen die Fortsetzung des Krieges auf den Philippinen und insbesondere gegen die grausame, unserer Nation zur Unehre gereichende Art und Weise, wie derselbe bisher geführt worden ist.

„Wir fordern deshalb den Bundesvorort auf, sofort Schritte zu thun, um die Vereine des Turnerbundes zu einer energischen Kundgebung gegen die Kriegs- und Expansionspolitik unserer Regierung aufzufordern und auf diese Weise den Grundsätzen unseres Bundes gerecht zu werden."

Durch die einhellige Annahme des vorstehenden Beschlusses hat die gestern, im Lokale des Teutonia-Turnverein abgehaltene Tagsatzung des Turnbezirks Chicago zu der Philippinen-Frage Stellung genommen. Ein Antrag des Delegaten Koelling, von der „Südseite-Turnerschaft", den Bezirksvereinen den Anschluß an den „Deutschen Bund" zu empfehlen, wurde von der Tagsatzung mit großer Mehrheit abgelehnt, dagegen wird den Turnvereinen angerathen werden, der Liga der Anti-Imperialisten beizutreten. Auch wurde die Verwahrung gutgeheißen, welche am 27. März von der deutschen Massen-Versammlung im Auditorium gegen den Abschluß eines Bündnisses mit England oder sonst einer auswärtigen Macht eingelegt worden ist. Der Bezirks-Vorort wurde angewiesen, bei der Leitung des Turnerbundes darauf hinzuwirken, daß auch dieser eine Kundgebung gegen die von den Jingos angestrebte Waffenbrüderschaft mit England erlasse. Ein vom Delegaten Samuel Rautenberg gestellter Antrag, daß der Bezirksvorort die Veranstaltung einer Massenkundgebung gegen die Ausdehnungs-Politik der Regierung in die Hand nehmen möge, wurde im Verlaufe einer langen Debatte, die sich darüber entspann, aus den Augen verloren und kam garnicht zur Abstimmung.

Auf Empfehlung des Komites für Bezirks- und Bundes-Angelegenheiten wurde den Bezirks-Vereinen noch einmal empfohlen, sich der Bestrebungen der „Public School Association" anzunehmen.

Auf Empfehlung des Komites für geistiges Turnen wurde nachstehender Beschluß angenommen:

„Das geistige Turnen ist wie bisher aufrecht zu erhalten, und dem bisherigen System sind weitere Neuerungen nicht einzufügen, jedoch wird den Vereinen empfohlen, die dem Bezirksausschuß zur Verfügung stehenden Kräfte mehr in Anspruch zu nehmen."

Die Delegaten des „Turnvereins Aurora" protestirten nachträglich gegen Formfehler, die angeblich im vorigen Herbst bei der Erwählung der Vorortsbeamten gemacht worden sein sollen. Nach einer langen Diskussion wurde dieser Protest mit 71 gegen 24 Stimmen abgewiesen, worauf die acht Delegaten des genannten Vereins die Tagsatzung verließen. Sie erklärten, daß sie wahrscheinlich beim Bundes-Vorort um eine Entscheidung der einschlägigen Rechtsfragen einkommen würden.

Der Bezirksvorort wurde beauftragt, beim Mayor die Wiederernennung des Schulraths-Mitgliedes Chr. Meier vom „Turnverein Lincoln" zu befürworten.

Auf Empfehlung des Komites für praktisches Turnen wurde beschlossen, am 4. Juli im Douglas-Park ein großes Bezirks-Schauturnen zu veranstalten.

Die halbjährliche Abhaltung der Tagsatzungen wurde bis auf Weiteres noch beibehalten, und zwar wird die nächste Tagung, im November, in der Halle des Turnvereins „Gut Heil" zu Avondale stattfinden.

Für die gastfreie Bewirthung, welche den Delegaten zur Tagsatzung gestern und vorgestern seitens des „Teutonia Turnvereins" zutheil geworden ist, wurde diesem der gebührende Dank ausgesprochen. Die gestern vom Verein zu Ehren der Delegaten veranstaltete Abendunterhaltung war sehr gut besucht und die anwesenden Fachleute sprachen sich besonders über das Schauturnen der Zöglinge des gastgebenden Vereins recht befriedigt aus.

Die englische Bühne.

Powers' Theater. Die Darstellerin der Hauptrolle in dem neu'n Stück „Trelawny of the Wells", welches hier in dieser Woche von der New Yorker Lyceum-Theatergesellschaft gegeben wird, heißt Hilda Spong und ist das Kind deutscher Eltern, die sich vor nahezu zwei Jahrzehnten in London der Hauptstadt Englands, niedergelassen haben. Ihr Vater ist ein von dortigen Bühnenleitern vielgesuchter Dekorationsmaler. Im Januar vorigen Jahres kreirte sie die Heldin in „Trelawny of the Wells", für deren Gestaltung sie von Arthur Pinero, dem Verfasser des Stückes, persönlich auserkoren worden war, und wurde dann von Daniel Frohmann für Amerika engagirt. Pinero hält sie für das verheißungsvollste Schauspielertalent, das in letzter Zeit in London vor die Oeffentlichkeit gebracht worden ist. Hier tritt sie zum ersten Male auf. In New York soll sie von der Presse wie vom Publikum enthusiastisch gefeiert worden sein.

McVickers. Die letzte Woche der Aufführungen des prächtig ausgestatteten Melodramas „Sporting Life" wurde gestern eröffnet. Nie zuvor, mit Ausnahme der Weltausstellungs-Spielzeit, ist in einem hiesigen Theater eine derartig lange Reihe von aufeinanderfolgenden Vorstellungen zu verzeichnen gewesen, wie in McVicker's mit genanntem Stücke. Der rührige Unternehmer Jacob Litt hätte es noch länger auf dem Spielplan belassen können, wenn er das Theater nicht kontraktlich an West's Minstrels vergeben hätte, welche am Montag der nächsten Woche ein vierzehn Tage umfassendes Gastspiel eröffnen.

Great Northern. „Coon Town 400" ist das neue Singspiel betitelt, welches gestern Nachmittag im Great Northern-Theater von einer aus vierzig Personen bestehenden Gesellschaft, zumeist aus farbigen Sängern und Sängerinnen bestehend, erstmalig zur Aufführung gebracht wurde. Den Kulminationspunkt des Vergnügens bildet der im 2. Akt stattfindende „Cake Walk", der mit prächtiger Kostümirung der theilnehmenden Paare und allen Finessen der „Cake Walk"-Kunst ausgestattet worden ist. Fesselnde Vorträge von Spezialitätenkünstlern sollen den einzelnen Szenen des Singspiels erhöhtes Interesse verleihen.

Alhambra. Das Kriegsdrama „Remember the Maine" gilt als Lincoln Carter's bestes Bühnenwerk. Der Chicagoer Bühnenschriftsteller hat in diesem Stücke die Veranlassung zum spanisch-amerikanischen Kriege und einige packende Begebenheiten des Krieges selbst bühnenwirksam behandelt. Großartige Dekorationen, wie bewegliche Kriegsschiffe, spanische Befestigungen, die bombardirt werden, und, vor Allem, die Schlußapotheose, die mit Bildern von Lincoln, McKinley, Dewey, dem Schlachtschiffe Maine, der Kriegsfurie und der Friedensgöttin ausgestattet worden ist, erhöhen noch das große Interesse, welches das Publikum allenthalben, wo es bis jetzt zur Aufführung gelangt ist, dem Stück entgegengebracht hat.

Hinter Schloß und Riegel.

Unter der Anklage, den Arbeiter Henry Borda, von Nr. 715 W. 16. Straße, durch einen Revolverschuß lebensgefährlich verwundet zu haben, befindet sich ein gewisser Henry Sotole in der Maxwell Str.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel. Der Arrestant behauptet, seinen Revolver nur gezogen zu haben, um Borda, der ihn zuerst angegrifen hätte, einzuschüchtern, doch habe sich die Waffe im Verlauf des Handgemenges zufällig entladen. Der Zustand des Verwundeten ist ein sehr bedenklicher.

Beraubt.

Der Arbeiter John Philipps fiel gestern Abend in der Nähe seiner Wohnung, No. 953 113. Straße, zwei Banditen in die Hände. Einer der Strolche hielt den Ueberfallenen mit einem Revolver im Schach, während der andere seine Taschen durchsuchte und $20 in baarem Gelde erbeutete.

Anfang der Saison.

Exkursionen nach Buffalo via der Nickel Plate Bahn für den Preis der einfachen Fahrt für die Rundfahrt. Versäumt diese Gelegenheit nicht, Euch Buffalo und die Niagara-Fälle anzusehen zu sehr geringen Unkosten. Chicago Ticket-Office, 111 Adams-Straße, Bahnhof, VanBuren Str. Passagier-Station an der Hochbahnschleife. mo,do—jun10

* Zwecks Reorganisirung des Zweiten Miliz-Regiments ist Oberst Moulton, dessen Dienstzeit in der Nationalgarde des Staates im Februar abgelaufen war, bis auf Weiteres wieder zum Befehlshaber der Truppe ernannt worden.

* Der bekannte Wirth und Restaurateur Col. Herm. Gutschke, 46—48 Michigan Ave., feierte gestern im frohen Freundes- und Bekanntenkreise seinen fünfzigsten Geburtstag. Das Humboldt Park Zither Quartett brachte dem Geburtstagskinde seine Gratulation in Gestalt schwungvoller Musik- und Liedervorträge dar.

A Wine-Glassful

taken with meals and at bed time, for a few days, will convince you of the wonderful strength building properties of

Blatz Malt-Vivine

—a pure malt tonic that is absolutely non-intoxicating. The taking of this tonic regularly insures perfect digestion and strong nerves. Cures insomnia. In a word it is health sustaining.

Highest Awards and Honors at Trans-Miss. and International Exposition.
All druggists sell

BLATZ MALT-VIVINE.

Prepared by
VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U. S. A.

CHICAGO BRANCH:
CORNER UNION AND ERIE STREETS.
TELEPHONE 4?7 MAIN.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot und Rolls. 6307 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Cake-Bäcker als zweite Hand. 584 Ogden Ave. mdi

Verlangt: Junger Mann für Milchwagen zu fahren. Referenzen verlangt. 586 Sedgwick Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. Hotel-Office, 199 W. Randolph Str.

Verlangt: Zigarrenmacher, Unionleute. Gustav A. Müller, 1644 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot und Biscuits. 730 Southport Ave. mdmi

Verlangt: Guter Wagenmacher. Guter Lohn wird bezahlt. 747 S. Halsted Str., Ecke 19. Str.

Verlangt: Ein nüchterner guter Huf- und Wagenschmied. 3647 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein lediger Mann, 4 Pferde zu besorgen. 2819—2821 Bonfield Str., nahe Archer Ave.

Verlangt: Guter Junge im Barbiergeschäft. 3509 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Brot-Treiber und ein Cakebäcker. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. Guter Lohn. 516, 29. Str.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 2348 Wentworth Ave.

Verlangt: Painter. Gerdes, 708 N. Wood Str.

Verlangt: Gute Agenten, um Patent-Schornsteine zu verkaufen. 5319 Laflin Str.

Verlangt: Baister an Röcken. 367 W. North Ave.

Verlangt: Printer, deutsch, sofort, stetige Stelle. 51. Str. und Ashland Ave.

Verlangt: Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen. 1635, 51. Str.

Verlangt: Junge, in Saloon und Haus zu helfen. Guter Lohn. 213 Webster Ave.

Verlangt: Ein Junge für Bäckerei. Etwas Erfahrung. Guter Lohn. 6546 State Str.

Verlangt: Anstreicher. 901 Belmont Ave.

Verlangt: Porter für allgemeine Saloonarbeit. — Soziale Turnhalle, Ecke Belmont und Paulina Str.

Verlangt: Guter Blacksmith an Wagenarbeit. 347 Blue Island Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1129 S. California Ave., nahe 22. Str.

Verlangt: Ein Junge an Pies und Cakes. 397 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge in Buchbinderei zu arbeiten. 368 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umzugehen weiß. 766 W. North Ave.

Verlangt: Schneider, Hosen- und Westenmacher und Mann für Reparatur. 651 W. Taylor Str.

Verlangt: Ein guter Schafdarm-Putzer, der gut scrapen kann. Stetige Arbeit; guter Lohn. 3905 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: 2 ledige gute Schuhmacher, sofort. Stetig. 66 Webster Ave., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Painters und Paperhangers. 69 Seminary Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher für Store. 755 N. Halsted Str.

Verlangt: Barbier für Mittwoch Abend, Samstag und Sonntag. 404 N. Ashland Ave.

Verlangt: Blacksmithhelfer am zweiten Feuer. 48 bis 50 Austin Ave.

Verlangt: Junger Bäcker. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Carpenter. 213 Clybourn Ave., im Store.

Verlangt: Guter Zement-Finisher, sowie einige gute Zement Helfer. Nachzufragen 144 ClevelandAve.

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon als Porter und Bartender, mit Board. Fritz Meier, 686 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Guter Abbügler an feinenKnaben-Jacken —beständige Arbeit. Bei C. Jaekel, 1151 S. California Ave. 5mai,1wuson

Verlangt 6 gute Arbeiter finden stetige Arbeit bei Block Pollack Iron Co., 52. und Wallace Str. mdosonmdi

Verlangt: Gute Painter; stetige Arbeit. 5200 Justine Str., Paint Store. smodi

Verlangt: Ein starker Junge, an Cakes zu helfen. 588 Blue Island Ave. midosamo

Verlangt: Fitters und Helfer an Ornamental und Stair Work. 112 N. Oakley Ave. smo

Verlangt: Upholsterer; stetige Arbeit. 313 S. Halsted Str. smo

Verlangt: Männer für Farmen. Baumpflanzen und Sewer-Arbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 3ma,1w

Verlangt: Erfahrene Feiler an Bicycle-Frames.— 143—145 Sigel Str. 2mai,1w

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundwaare. American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave. 9

Verlangt: Junge für allgemeine Hausarbeit. $2 die Woche, Zimmer und Kost. Bäckerei, 6307 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Schreiner. 598 N. Clark Str. Kirsch.

Verlangt: Erfahrener Geschirrwascher im Restaurant. 697—699 E. 47. Str., nahe Hochbahn.

Verlangt: Ein guter Grillmann, welcher Arbeit auslegen kann. Stetiger Job für guten Mann. 272—274 W. 12. Place, zwischen Union u. Jefferson.

Verlangt: Guter Tabakstripper. 921 School Str., oben, zwischen Southport und Perry.

Verlangt. Ein guter Cake-Bäcker an Hubbard-Ofen. 3213 Indiana Ave.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. 588 Blue Island Ave. 8mailw

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. 1882 W. 22. Pl.

Verlangt: Junge in Bäckerei, der an Brot gearbeitet hat. 161 Clybourn Ave.

Verlangt: Aeltlicher Mann für Küchenarbeit. $2 die Woche. 68 N. Desplaines Str., zwischen Lake und Fulton.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge von 16 Jahren für ein Liqueurgeschäft. 322 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mann als Kutscher und für Hausarbeit. 360 Ashland Boulevard.

Verlangt: Bäcker, junger Mann, dritte Hand an Brot. 678 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. Tagarbeit. Lohn $7 per Woche. 421 S. State Str.

Verlangt: Abbügler, Trimmer und Baister an Shopröcken. 23—25 Crystal, nahe Robey und Division Str.

Verlangt: Ein Groceryclerk. 2610 South Park Avenue.

Verlangt: Ein Painter. 163 State Str., Mentor Building. 4—5 Uhr. Frank.

Verlangt: Ein Junge, der als Cakebäcker lernen will. 535 N. California Ave.

Verlangt: Ein Mann, um ein Schild auf der Straße zu tragen. $1.00 per Tag. Deer Lick Mineral Spring Co., 158 Adams Exp. Building.

Verlangt: Ein Porter und ein Dinner Waiter. Müssen Erfahrung haben. 138 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker. Abends 5 Uhr. 59—61 Washington Str.

Verlangt: Junger deutscher Barkeeper. 539 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein junger Mann; muß am Lunchtisch und Dinner waiten können. 46 S. State Str., Saloon.

Verlangt: Ein lediger Mann für Pferde zu besorgen und sich im Haus nützlich zu machen. 331 23. Str.

Verlangt: Schneider. Zwei erste Klasse Bushelmen. E. B. Price & Co., 185 Van Buren Str.

Verlangt: Ein starker Junge für allgemeine Arbeit. Empfehlung verlangt. M. Freytag, 156 5. Avenue.

Verlangt: Ein Junge für Office und sich sonst nützlich zu machen. Empfehlung verlangt. Adre. M. 114 Abendpost.

Verlangt: Ein starker flinker Junge von 16—20 Jahren zum Kegelaufsetzen und Reinmachen. $15 per Monat und Board oder $6 wöchentlich ohne Board. Ein erst Eingewanderter vorgezogen. A. Schulhof, Belmont und Southport Ave.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 191 So. Clark Str.

Verlangt: Küchenarbeiter, Geschirrwascher. 73 W Lake Str.

Verlangt: Starker Junge im Haus und bei Pferden zu helfen. 2465 N. Western Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Cake. 725 West Chicago Ave.

Verlangt: Deutscher Kutscher. Suburb. Nachzufragen Zimmer 7, 95 Fifth Ave.

Verlangt: Gute Schmiedehelfer an Wagen-Arbeit. 241 Fulton Str.

Verlangt: Ein Junge, der an Cakes gearbeitet hat. 389 Wells Str.

Verlangt: Zuverlässiger deutscher Mann für Farmarbeit — nur neu Eingewanderter. Nachzufragen im Saloon, Louis Artel, Jefferson Park. smdi

Verlangt: Guter deutscher Mann auf Farm. Mike Delwo, 26 Ridgeland Ave., Ecke 26. Str. smo

Verlangt: Junger Bäcker an Bisquits und Cake. 281 Clybourn Pl. somodi

Verlangt: Ein arbeitsamer junger Mann, der Gartenarbeit versteht. Nachzufragen am Montag. 255 Michigan Ave. sonmo

Verlangt: Mann für Lunch-Aufschneiden. Keine Salate. 1341 N. Clark Str. sasomo

Verlangt: Ein tüchtiger, erfahrener Flaschenbier-Treiber, sofort. Standard Brauerei, Bottling Dept., 12. Str. und Campbell Ave. ffsonmodi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann oder Frau, Saloon jeden Morgen zu reinigen. 423 Wells Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Bäcker sucht Stelle für zweite Hand an Cakes. Adr. M. 107 Abendpost.

Gesucht: Ein Calciminer, Whitewasher und gewöhnlicher Anstreicher sucht dauernde Stellung bei Privatleuten. Arbeitet billig und gut. Adr. M. 105 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann von zwanzig Jahren wünscht Stelle als Bartender oder Porter. Adr. H. 644 Abendpost.

Gesucht: Ein lediger nüchterner Mann sucht Arbeit in Privathaus für Garten und Pferde zu besorgen. Adresse: F. 437 Abendpost.

Stellegesuch. Für besseren Gärtnereiarbeiter, — Süddeutscher, für Anlagen, Blumenzucht und Gemüsegarten. Näheres C. E., Nr. 2214 N. Ashland Ave., Chicago. samo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Wrapper zu nähen. 152 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen zum Häkeln, auch welche zum lernen. 260 E. Division Str.

Verlangt: Erfahrene Strickerinnen. Dampf- oder Handkraft, auch welche zum lernen; nicht unter 16 Jahren. 260 E. Division Str.

Verlangt: Maschinen-Arbeiterin, um Futter und die Rücken an Westen einzunähen. 41 W. Van Buren, Ecke Canal Str. modi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Costume und Shop-Röcken. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen, Operators an Knaben-Röcken. 1031 N. California Ave.

Verlangt: 2 Mädchen für Kleidermachen. 39 Beethoven Place, 2. Flat.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 97 Keenan Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. Stetige Arbeit, guter Lohn. 73 Ellen Str., nahe 626 N. Lincoln Str. modi

Verlangt: Taschenmacher an Hosen. 73 Ellen Str., nahe 626 N. Lincoln Str. modi

Verlangt: Verkäuferin für Butter- und Kaffee-Store. Muß deutsch und englisch sprechen. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen als Operators, Baisters und Finishers an Kundenr.cken. 417 W. 14. Str. mdi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen um Store zu tenden in Bäckerei. 145 E. North Ave.

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Coats. Glube & Plotke, 127 Haddon Ave. modimidofr

Verlangt: Mädchen für Blumenstore; muß etwas davon verstehen. 217 Center Str., Ecke Halsted.

Verlangt: Ein Mädchen in Buchbinderei zu arbeiten. 368 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen und Finishers an Hosen. 657 14. Place. smo

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen. 616 N. Park Ave., 2. Flat. frsamo

Verlangt: Maschinenmädchen an weißer Näharbeit. Stetige Arbeit. 581 Sedgwick Str. 2mai,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 100 Canalport Ave.

Verlangt: Ein starkes reinliches Mädchen, ein eben eingewandertes bevorzugt. 362 Ward Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6310 Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 252, 43. Str., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: 100 Mädchen. Gute Plätze. 865 34. Pl., nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und beim Nähen zu helfen. 724 Belmont Ave., hinten.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 376 W. 12. Str., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 213 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Keine Wäsche. 1732 N. Ashland Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau zur Stütze einer Familie von 2 Personen, mit bescheidenen Ansprüchen. 5014 Winchester Ave., oben.

Verlangt: Junges Mädchen von 16—18 Jahren für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 755 N. Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine ältere Frau oder ein Mädchen, zur Hilfe der Hausfrau. 2207, 63. Str., nahe Panhandle. Keine Einwendung gegen Kind.

Verlangt: Sofort, Mädchen oder Frauen für Hausarbeit. Boardinghouse, Restaurants, auch Haushälterinnen. Lohn $4 und $5. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau als Haushälterin. 519 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen im Restaurant. 181 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 19 Burling Str.

Verlangt: Mädchen, 18 Jahre, muß im Haushalt helfen und englisch sprechen. 296 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche oder Hausreinmachen. 105 Osgood Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 820 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit mit oder ohne Wäsche. 276 Fremont Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4422 Champlain, nahe Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 662 W. Superior Str. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 390 Garfield Ave., 1. Stock.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Hausarbeit. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. A. Boehle, 628 Larrabee Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 260 E. Division Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, das etwas Kochen kann, bei hohem Lohn. 498 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 173 Potomac Ave., 2. Fl.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie: $5.00; keine Wäsche. 17 Lane Place, nahe Center Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Wittwe unter 35 Jahren, als Haushälterin. Kann auch kleines Kind haben. Adr. M. 109 Abendpost. mmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, — Zwei in Familie. 155 Potomac Ave., Klein. mdi

Verlangt: Alleinstehende ältere Frau. 228 Melrose Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für zweite Arbeit. 481 Ashland Boulevard. mdimi

Verlangt: Ein Kindermädchen von 16 oder 17 Jahren. 4463 Ellis Ave. mdi

Verlangt: Eine Frau und ein Mädchen. 42 Rees Str.

Verlangt: Mädchen, das im Restaurant gearbeitet hat: eines das etwas kochen kann wird vorgezogen. 49 N. Clark Str., E. Opitz.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit Guter Lohn. Kleine Familie. 1012 Hood Ave. Man nehme Evanston Car bis Hood Ave., Edgewater. mdimi

Verlangt: Perfekte Köchin für kleines Restaurant. Lohn $5.00. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 547 Crystal Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5 Tell Place.

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. — Muß zu Hause schlafen. 701 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Frau von mittleren Jahren für allgemeine aHusarbeit. 588 S. Homan Ave., nahe 12. Str. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2945 Indiana Ave.

Verlangt: Junge starke Frau zum waschen und Fensterputzen. 79 N. Clark Str., oben.

Verlangt: 2 gute Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 90 S .Halsted Str.

Verlangt: Eine gute Köchin bei gutem Lohn, im Restaurant. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Zwei starke junge Frauen für Küchenarbeit. 112 Fifth Ave.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Kindermädchen und für gewöhnliche Hausarbeit, sofort untergebracht. Mrs. Mandel, 200 31. Str. 8mailw

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. Keine Hausreinigung. Guter Lohn. — 737 Pine Grove Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau zur Stütze der Hausfrau. 1570 Armitage Ave., Bäckerei.

Verlangt: Ein Mädchen, auf Kinder aufzupassen und leichte Hausarbeit zu thun. $2. 936 Belmont Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 25 Diversey Court, nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie und guter Lohn. 481 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 371 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 774 N. Rockwell Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine gute Lunch-Köchin. 27 So Desplaines Str.

Verlangt: Zweite Köchin in Restaurant. 697—699 E. 47. Str., nahe Elev. Station.

Verlangt: Eine Frau für Küchenarbeit im Restaurant. 266 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen in Hausarbeit behülflich zu sein. Nachzufragen 1071 N. Western Ave.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 26 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit $4. Einfaches kochen. Familie von 3. Nachzufragen 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum waschen und bügeln in Laundry. Stetige Arbeit. 66 Eugenie Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 332 Sedgwick Str., Store. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in einer Restauration aufzuwarten. Guter Lohn. 285 E. Division Str.

Verlangt: Eine Köchin, die auch die Wäsche besorgt, in einer kleinen aFmilie. 515 La Salle Ave. modi

Verlangt: Nettes Mädchen für kleine Familie; kein Waschen und Bügeln. 17 Lincoln Place, nahe Garfield Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 613 Sedgwick Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 577 Sedgwick Str.

Verlangt: Köchinnen für Institute und Resort. Küchen- und Hausmädchen. Keine Wäsche. $4 bis $10. Waitresses. 498 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 159 Wells Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. — Sonntags frei. 63 W. Erie Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Boardinghaus. Guter Lohn. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin und ein gutes Mädchen für Hausarbeit in amerikanischer Familie. Nehmt Lake Str. Hochbahn. 126 Central Ave., — Austin. smdi

Verlangt: Ein Mädchen oder Wittfrau nicht ausgeschlossen, für Haushälterin für Saloon und Boardinghaus; eine die das Geschäft versteht, vorgezogen. 713 Elston Ave. smo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4. — 428 Troy Str. dofrmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute einfache Köchin und Laundreß sein; Referenzen. 93 Fowler Str. 6m,1w

Verlangt: Das älteste deutsche Stellenvermittlungsbureau, jetzt 498 N. Clark Str. Gute Plätze. Kostenlos. Herrschaften werden schnell und gewissenhaft bedient. Gust. Strelow. 22ap,1m,tgl&son

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*&son

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 North Clark Str., nahe Division Str., früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 18ap,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für leichte Hausarbeit. 75 Orchard Str.

Verlangt: 2 Mädchen suchen Stelle für Küchenarbeit oder Laundry; wollen zu Hause schlafen. Sonntag frei. 168 Orchard Str., hinten, oben. N. Schmid.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle in anständiger Familie. 255 Franklin Str.

Gesucht: Eine perfekte Kleidermacherin sucht Beschäftigung, $1.25 per Tag. 6452 Justine Str. somo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Grocery Eisbox, billig. 1924 Lincoln Ave.

Beste Preise bezahlt für alte Federbetten. Adr.: F. 428 Abendpost. 8ma,1w

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$3500 — Hintze, 88 Washington Str. — Grocery und hübsches Grundeigenthum, Corner, 8 Rooms, Oakdale Ave., Deering's Subdivision. Tageseinnahme $20. Verkaufsgrund Eigenthümerin Wittfrau. midosasonmodi

Grocery — Hintze, 88 Washington Str. — $500; altetablirtes, gutgehendes Geschäft an W. Harrison und Boulevard; Miethe $25. Verkaufsgrund: Andere Geschäfte. Untersucht dieses. sasonmo

Zu verkaufen: Kaffee-, Thee- und Butter-Store; guter Platz für einen Deutschen. Kine Agenten. Adr. M. 108 Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Gutgehendes Barbier-Geschäft an der Nordwestseite; 3 Stühle. Einnahme $50 wöchentlich; billige Miethe. Wegen Abreise nach dem Osten. Adr. H. 649 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery- und Candy-Store. Guter Platz für Fisch-Store. 2512 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit. Das an 737 Blue Island Ave. nahe Ecke Ashland Ave. gelegene Mittags-Restaurant: muß bis zum 1. Juni ausverkauft werden. Vorzusprechen Nachmittags von 2 Uhr an. modimi

Zu verkaufen: Bäckerei, Storegeschäft, $20 täglich, spottbillig. $350. Miethe $22. Habe Farm gekauft. Adr. M. 118 Abendpost. 8mailw

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute in Lake View. 143 Dayton Str.

Zu verkaufen: Ein 22 Jahre bestehendes gutgehendes Liqueur-Geschäft nebst 7 Wohnzimmern ist billig zu verkaufen. 171 W. Polk Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Saloon. 515 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Billig, Bäcker-Route, 2 Pferde und Wagen. 64 Herndon Str., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, Eck-Saloon mit Kegelbahn. 572 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Grocery und Meatmarket. Baar oder an Zeit. 321 Orchard Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Barbershop, wegen Todesfall. Nachzufragen bei Mrs. Josephine Seifert, 401 Clybourn Ave.

Krankheitshalber zu verkaufen: Ein gutgehender Millinery-Store. 696 W .Chicago Ave.

$325 kaufen einen 27 Jahre etablirten Zigarren-, Candy-, Tabak- und Spielwaarenstore, billig. — Großer Waarenvorrath. Feine Einrichtung. Miethe $16 mit Wohnung. 266 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Restauration, Umständehalber billig. 343 Fifth Ave. smmi

Zu verkaufen: Ein guter Schuh-Repair-Shop mit oder ohne Handwerkszeug, in deutscher Nachbarschaft. 746 Southport Ave. samodi

Zu verkaufen: Schneidershop, Maschinen u. s. w.— 126 Blackhawk Str. samo

Zu verkaufen: Ein werthvolles Milchgeschäft in der schönen Vorstadt Evanston; $300 monatlicher Reingewinn. 943 Wesley Ave. frsamo

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Ein ältlicher Mann sucht eine Frau mit einigen hundert Dollars; habe ebensoviel um Rooms und Board einzurichten; gute Köchin und englisch sprechende vorgezogen. Adr. H. 631 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Kohlenyard. 169 Clybourn Ave. Nachzufragen 25 Penn Str. somo

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat, oben, $9.00 — 375 Wells Str. frmo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers und Boarders. 703 N. Wood Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Top-Buggy, gutes Arbeitspferd und Geschirr, Top-Wagen, billig. 496 N. Francisco Ave.

Zu verkaufen: Billig, guter TopWagen mit Shaft und Pole, gutes Pferd. Ziehe mich vom Geschäft zurück. 659 N. Paulina Str.

Wagen, Buggies und Geschirr, größte Auswahl in Chicago. Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 29ap,1m&son

Bicycles, Nähmaschinen ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Akam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $275; großes, hübsches Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str. *

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Combination Bücherschrank und Sekretär. 529 Cleveland Ave., 2. Flat.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison.
Herman Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Collection-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone W. 1843. 22fblj&son

Achtung! Bricklayer und Stone Masons. Versäumt nicht, die Versammlung am Mittwoch, den 10. Mai, zu besuchen. Wichtige Geschäfte. Geo. P. Gubbins, Präs. modimi

Mrs. Margaret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 3mailmt

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm. *

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

J. G. Großberg,
Rechtsanwalt,
Zimmer 844—48 Unity Building,
Chicago. Telephon: Main 2997. 6mi,1mt, sa mo,mi

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building. 79 Dearborn Str., Wohnung 104 Osgood Str. 28novlj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie in einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Jll. 6m,1bt,u,son

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmen! Farmen! Farmen! $850 kaufen 160 Acker mit großem zweistöckigem Haus, Stall und anderen Gebäuden; ebenfalls andere Farms gegen Chicago Eigenthum zu vertauschen und Farmen von 40 Acker und größer auf leichte Abzahlung mit feinen Gebäuden etc. Ullrich, Zimmer 608, 100 Washington Str. 3ma,modifrsa*

Zu verkaufen: Wegen Familien-Angelegenheiten: 40 Acker guter Boden. $200 Anzahlung. Haus darauf. 140 Acker schöne Riverfront; Haus, Stall, Pferde, Kühe. Ernte, 40 Acker unter Pflug. $1400. 320 Acker Farm $2000. Henry Ullrich, Verwalter, 34 Clark Str., R. 419. 3mi—17mi

Zu verkaufen: Spottbillig. Gute 80 Acre Farm nahe Grand Haven, Mich. Pferd, Pflug, Wagen, Kuh etc. Gute Gebäude. Beeren, Obstbäume. Birkenstock, 1637 W. North Ave. monso

Zu verkaufen: Eine 5 Acker Farm im südlichen Florida, am Golf von Meriko, genügend für eine Familie. Zu erfragen in Hubers Badehaus, 133 Clybourn Ave. modi

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung: $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen oder gegen kleines Eigenthum zu vertauschen, 3stöckiges neues Brickhaus. 140 Wilmot Ave.

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein Grundstück, 25x253, muß mit 2 Framehäusern billig verkauft werden. 100 Orchard Str., nahe North Ave. 6m, 1w,u,son

Südwest-Seite.

Zu verkaufen: 3 Brickhäuser, an Emerald Ave., nahe 31. Str., auch zu vertauschen. Näheres 128 W. 18. Str. 5mailwuson

Südseite.

Zu verkaufen: Ein gutzahlendes dreistöckiges Framehaus, für sechs Familen eingerichtet, bezahlt sich gut. Adr.: 198 E. 24. Place. 4milm

Vorstädte.

Zu verkaufen: Haus und Barn, mit 5 Acker. Wünschenswerthes Property in Rogers Park, 9 Meilen vom Courthaus. Großer Bargain. Michael Welter, 144 South Water Str. 2mai,1w&son

Geld auf Möbel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 La Salle Straße, Zimmer 3. 10aplj

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u.s.w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht. Wenn Ihr nicht kommen könnt, dann bitte schickt Adresse und wir senden einen deutschen Mann nach Eurem Hause, welcher Euch alle Auskunft gibt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. 2jan*
Nordwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 WashingtonStr., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann, Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

Ehrliche Leute in augenblicklicher Verlegenheit, welche Geld auf Möbel, Pianos oder dergleichen leihen wollen, können schnell bedient werden, ohne sich der Neugier ihrer Nachbarn oder der Oeffentlichkeit auszusetzen. Niedrigste Raten.—Sie bleiben im Besitz und dem Gebrauch der Sachen. Bedingungen bei Nachfrage höflichst erklärt.—Illinois Trust Co., 508 InterOcean Bldg., 130 DearbornStr., Ecke Madison. 15ap,1m

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Ohne Kommission Geld zu verleihen zu 4, 5 und 6 Prozent. R. 4, 59 North Clark Str., Charles Stiller. 8ap,1m,tgl&son

Die Revenue Loan & Building Association, 79 Dearborn Str., Zimmer 1614, verleiht Geld auf Grundeigenthum zu 6 Prozent, ohne Premium und ohne Kommission. 11ap,tu,son1m

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Für junge Dame, aus vornehmem Hause, wird aus persönlich zu erörternden Gründen rasche Verheirathung gewünscht. Dame ist schön, 22 Jahre alt. Mitgift $12,000 Baar. Herr muß gute Bildung und Manieren haben. Diskretion zugesichert. Näheres durch Agentur Goetzendorff, 370 E. Division Str.

Heirathsgesuch. Alleinstehender tüchtiger Hotelier, 35 Jahre alt, von guter Erscheinung, makellosem Ruf und Eigenthümer eines alten rentablen Geschäftes, wünscht die Bekanntschaft einer wirthschaftlich tüchtigen nicht unbemittelten Dame zwecks Heirath zu machen. Agenten verbeten. Diskretion zugesichert. Ehrenhafte nicht anonyme Offerten erbitte unter M. 121, Abendpost. smdi

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Lehranstalt für Schnittzeichnen und Kleidermachen nach Wiener Methode, Frau Olga Goldzier, 919 N. Clark Str., Ecke Garfield Ave. Damen können ihre eigenen Kleider während des Unterrichtes anfertigen. — Auskunft wird bereitwilligst ertheilt. Das Wiener System ist als das beste der Welt anerkannt. Schnitte nach Maß angefertigt. Feiches Passen garantirt. 9ap,1m,tgl&son

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 862 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16aplj

Unvergleichliche Werthe in Pianos.

Gebrauchte und neue Pianos zu bemerkenswerth niedrigen Preisen.

In Lyon & Healy's sind für diese Woche auf eine Anzahl Pianos die Preise weit unter deren Kurant-Werth quotirt. Die Verkaufsräume sind überfüllt und viele neue Pianos werden in Lagerhäusern zurückgehalten, bis Platz für deren Ausstellung geschaffen worden ist. Sparsam beanlagte Käufer sollten es sich daher zur Pflicht machen, Lyon & Healy's betreffs einer Inspizirung diese Woche einen Besuch abzustatten. Unter dem Lager von gebrauchten und sonstigen Pianos befinden sich Steinways, Knabes und ungefähr zwanzig andere wohlbekannte Fabrikate, und eine große „Bona fide" Ersparniß wird zugesichert. Da ist ein hübsches gebrauchtes Lyon Upright zu $85 und viele ähnliche Bargains.

Das Lager von neuen Pianos in Lyon & Healy's ist das größte und reichhaltigste, welches jemals unter einem Dache sich befand. Die weitgehendsten Ansprüche jedes Einzelnen können befriedigt werden, denn die neuesten Schöpfungen von zehn tonangebenden Fabrikanten stehen nebeneinander. Jedes Piano wird auf Grund seiner Güte zu einem Preise offerirt, wie es nur durch die unvergleichlichen Facilitäten Lyon & Healy's geboten werden kann. Besucher haben den Vortheil von einer dreiunddreißigjährigen Erfahrung Lyon & Healy's bei der Besichtigung dieser Pianos. Lyon & Healy garantiren jedes Piano, das sie verkaufen, neben der Garantie des Fabrikanten, wodurch Ihr doppelt gesichert seid. Ebenfalls befinden sich so viele Klassen von Pianos in Lyon & Healy's daß Käufer irgend einer Geldbörse entsprechend etwas Passendes finden können.

In gebrauchten und verschiedenen anderen Pianos sind folgende einige Exemplare und stehen jetzt zur Inspizirung bereit:

Kleines Steinway Upright, zeigt einige Spuren vom Gebrauch, aber in gutem Zustande, $225; Chickering Upright, in ausgezeichneter Verfassung, $175; Hallett & Davis Upright, fancy Gehäuse, $175; Hazleton Mahogany Upright, $225; großes Chickering Grand, $275; volle Größe Steinway Upright, $350; Steinway Grand, abgeschlossenes Muster, durchaus umgearbeitet, $300; prachtvolles großes Knabe Upright, Walnuß, $350; Lyon & Healy Upright, $110; großes Mahogany Sterling Upright, so gut wie neu, $175; großes Bose Upright, $150; Walnuß Fischer Upright, $175; großes Mahogany Chase, $175; Kimball Upright, so gut wie immer, $150; Starr Upright, $150; Lyon Upright, $85; und viele andere.

Leichte Bedingungen können arrangirt werden, indem ein kleiner Zinsfuß mit jeder Zahlung entrichtet wird. Schöne Decke und moderner Stuhl eingeschlossen. Auswärtige Käufer sollten für eine Spezial-Bargain-Liste und ebenfalls unseren Fracht-Raten-Tarif für Pianos schreiben. Wir liefern Pianos nach überallhin ab.

Besucher sind stets willkommen.

Lyon & Healy

Wabash Ave. & Adams Str.

N. B.—Unsere eigenen Fabriken produziren jährl. über 100,000 musik. Instrumente.

81 und 83 E. Madison Strasse,

gegenüber McVickers Theater, 2. Stock.

Kredit!

Das einzige deutsche Haus dieser Art.
Die beste Gelegenheit in

Herren- und Knaben-Anzügen u. Ueberziehern — für — Frühjahr u. Sommer.

Fertig oder nach Maaß; garantiren für reelle gute Arbeit — ebenso billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.

Nur einen Dollar die Woche!

Chicago Credit Clothing Company

81 und 83 Ost Madison Str., Zweiter Stock.

Abends offen bis 9 Uhr. mo,mi,fr,3mt

BROWN-LEWIS CO.

Das alte zuverläßige Bicycle-Geschäft.

293 Wabash Ave. Wir befriedigen unsere Kunden und sparen ihnen Geld.

Einzelheiten unnöthig:

SYRIANS— Drei Sorten.	WINDSORS— Zwei Sorten.
FEATHERSTONES— Fünf Sorten.	PHOENIX— Zwei Sorten.
KEATINGS— Drei Sorten.	WINFIELDS— Drei Sorten.

Leichte Abzahlungen.

Leichte Preise— $10 bis $40	Leicht zu bezahlen— Unsere Bedingungen sind liberal.
Auswahl ist leicht— Größte Auswahl in Amerika.	Seht anderswo nach. Wir vertrauen auf Euer Urtheil.

Speziell—Nächste Woche ein 99er Modell, up-to-date Beauty—völlig garantirt— auf leichte Abzahlungen........ $19.75

3ap,momifr,3m

S. H. Smith & Co.

279 u. 281 W. Madison Str.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände

zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr,mj16,bw

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen,

Präparirt von der Gottfried Brewing Co.

Tel.: SOUTH 429. 3mj,mmfr1j

Verheirathet oder ledig?

Von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

„Aber Du mußt immer bedenken, Larry, daß ich daran gewöhnt bin, verhätschelt zu werden", sagte Madeline in schmeichelndem Tone. „Am Belgravia Square sind eben meine Wünsche Gesetz, und so wirst auch Du Dich ihnen zu unterwerfen haben. Aber da kommt ja endlich der Kaffee!" unterbrach sie sich, als die Aufwärterin mit einem kleinen Präsentirbrett eintrat und dies sehr langsam und zögernd auf den Tisch setzte, während sie die feenhafte Erscheinung dort am Kamin anstarrte.

Die Dame hatte das Gesicht abgewendet, aber der junge Anwalt, der, noch immer den Kopf in die Hand gestützt, mit dem Ellbogen auf dem Kaminsims dastand, blickte der bärtigen Dame voll ins Gesicht und sagte weniger freundlich als sonst: „Es ist gut, Frau Potts. Wir brauchen Sie nun nicht mehr. Aber gehen Sie, sobald Sie hinunterkommen, nach einer Droschke."

Frau Potts schlurrte nur widerstrebend hinaus. Sie hatte viel gesehen, würde aber gern ihre Beobachtungen durch die Thürspalte noch länger fortgesetzt haben; denn das, was sie vorhin wahrgenommen hatte, als sie mit dem Kaffee eingetreten war, hatte ihre Neugier nur noch geschärft.

Die junge Dame hatte mit der Hand auf dem Arme des Anwalts dagestanden und eben gesagt: „Abschlagen lasse ich mir nun einmal nichts, ich lasse kein Nein gelten. Wir werden in's Theater gehen, nicht wahr?" Hatte man je eine solche Frechheit gesehen und gehört? Er dagegen hatte mit abgewendetem Gesicht dagestanden und durchaus nicht ausgesehen, als ob ihm an ihrem Besuche etwas liege; „im konträren Gegentheil!" Ja, ja, die Weiber laufen heutzutage den Männern nach! Es ist wirklich ein Skandal. Wenn die Angehörigen der jungen Person von diesem Betragen wüßten! Es ging doch geradezu über die Bäume, und Frau Potts hatte so etwas noch nie erlebt, hätte es auch nie für möglich gehalten.

Einige Minuten später kamen die beiden die Treppe hinunter. Die Dame in einen Sammetmantel gehüllt, den Frau Potts schon oben im Vorsaale bemerkt und einer gründlichen Besichtigung unterzogen, ja, wir müssen es gestehen, sogar anprobirt hatte. „Nicht etwa so ein kurzes, knappes Paletotding", wie sie sich später ihren Freundinnen gegenüber ausdrückte, nein, ein regelrechter, weiter, mit dickem, feinem Pelz besetzter und mit Atlas gefütterter Mantel von rothem Sammet, der über und über nach Veilchenpulver roch, und worin sich Frau Potts' kurze, dicke Figur beinahe verloren hatte. Dessenungeachtet war der Moment, da sie diesen Mantel auf ihren Schultern gehabt hatte, einer der glücklichsten ihres Lebens gewesen. An der Innenseite des Umhanges hatte sie eine Tasche und darin ein spinnwebfeines, mit Spitzen besetztes Taschentuch gefunden, das, wir gestehen es ungern, Frau Potts sogar in Versuchung geführt hatte, es als ein Andenken zu sich zu stecken.

Was den jungen Advokaten anbetrifft, so schien es, als ob er den Augenblick, wo er seinen dicken Ueberrock anzog und den leichten, trippelnden Schritten seiner Besucherin die Treppe hinab folgte, nicht eben zu seinen glücklichsten zählte.

Frau Potts, die selbstverständlich an der Hausthür stehen geblieben war, gab sich die Ehre, das Paar in den Wagen steigen zu sehen, und hörte, daß der Kutscher den Befehl empfing, nach dem Haymarkettheater zu fahren.

„Sie hat's also durchgesetzt," sagte sie, während sie noch in der Thür stand und dem Wagen nachblickte. Dann ging sie nochmals in die Wohnung Wynnes hinauf, trank den Rest des Sherrys aus, schenkte sich eine Tasse Kaffee ein und löffelte diesen, in Wynnes Lehnstuhl am Kamin sitzend, behaglich aus. Die eine Hälfte der Menschheit weiß eben nicht, wie die andre lebt!

„Es ist doch sehr lächerlich und auch unrecht von Dir, Laurence, daß Du Dich so ungebärdig und grämlich anstellst," sagte Madeline, als sie neben ihrem Manne im Wagen saß. „Bedenke doch, was ich um Deinetwillen aufzugeben habe. Dieser Mantel, bei dessen Anblick andre Frauen vor Neid grün und gelb werden, kostet allein sechshundert Pfund."

„Narrenpossen!" gab er ungläubig zur Antwort.

„Ich könnte Dir, wenn Du willst, die Rechnung zeigen."

„Dann solltest Du Dich schämen, so etwas zu tragen, Maddie."

„Warum denn? Kommt es nicht Handel und Wandel zu gute? Wenn es keine Leute gäbe, die feine, theure Sachen kaufen, was würde aus Handwerk und Gewerbe?"

Sechshundert Pfund! Das war ja mehr, als er in zwölf Monaten einnahm! Und sie bezahlte das für einen Abendmantel!

„Du mußt Dich wirklich angenehm zu machen suchen, Laurence," fuhr sie fort. „Ich spiele heute wahrscheinlich zum letztenmal die Prinzessin, ehe ich wieder in meine Lumpen krieche und Aschenbrödel werde. Natürlich meine ich das mit den Lumpen nicht wörtlich!"

„Irgend ein Etwas sagt mir, daß Du die Prinzessinnenrolle heute nicht zum letztenmal spielst," versetzte Laurence nachdenklich. „Nicht, daß ich Deinen guten Willen in Zweifel zöge oder Deinen Worten mißtraute, Maddie; aber ich habe so eine Ahnung. Ein dunkles Gefühl sagt mir, daß Du morgen nicht heimkehrst, sondern daß unsre Lebenswege statt dessen weiter auseinander gehen werden, als je."

„Wie kann ein so kluger Mann, wie Du, an solch' dummes Zeug wie Ahnungen glauben! Das gehört ja in's Mittelalter. Hoffentlich bekommen wir noch gute Plätze," setzte sie, da sie in diesem Augenblicke vor dem Theater hielten, hinzu.

Es war schon ziemlich spät, das Orchester spielte gerade eine Zwischenaktsmusik, aber das Paar hatte dennoch das Glück, noch eine gute Loge dicht an der Bühne zu erobern.

Madeline legte ihren Mantel ab und setzte sich, nachdem sie das Haus mit einem forschenden Blicke überflogen hatte, so, daß sie dem Publikum den Rücken zukehrte.

„Siehst Du nichts?" flüsterte sie ihrem Begleiter mit fingirter Aengstlichkeit zu. „Siehst Du wirklich Niemand, der mich etwa an meinem Nackenhaar erkennen könnte?"

Laurence hatte einige Bekannte bemerkt, und einer derselben erkannte auch ihn. Aber das war nicht von Bedeutung, denn der Mann wußte ja aller Wahrscheinlichkeit nach nicht, wer seine Begleiterin war, und konnte sie zudem von seinem Platze aus nicht sehen.

Madeline lachte hinter ihrem Fächer, flüsterte ihm Scherzworte zu, und er fing an, sich Vorwürfe zu machen, daß er sich als ein solcher Brummbär und Sauertopf gegen das neben ihm sitzende reizende Geschöpf zeigte. Gleichwohl wurde es ihm gerade in diesem Augenblick schwerer denn je, in der jungen Dame mit den Diamanten am Kleide und im Haar und dem heitern Lächeln auf den Lippen, deren Hand kein Ehering zierte, seine ihm angetraute Frau wiederzuerkennen. Konnte dies wirklich Madeline West, Frau Harpers Schülerin, sein Weib, die Mutter seines Kindes, sein?

Der Bekannte an der gegenüberliegenden Seite des Hauses war erstaunt, Wynne hier zu sehen, und wurde neugierig, wer die andere, durch den Vorhang verdeckte Person in der Loge wohl sein möchte. Ein Mann war es jedenfalls nicht, zu dem der junge Advokat sich so höflich und achtungsvoll hinüberbeugte, als wolle er keine Silbe des Gesprächs verlieren, gewiß nicht. Aber da tauchte ja plötzlich eine sehr schöne Hand nebst ebenso schönem Arm aus dem Schatten des Vorhanges auf und legte sich auf den rothen Sammet der Brüstung.

Der junge Mann riß seinen vortrefflichen Operngucker an die Augen und bemerkte ein blitzendes Armband und mehrere Diamantringe. Ein Trauring war nicht darunter.

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Als die Vorstellung zu Ende war, wartete das Ehepaar vorsichtig, bis die Menge sich ein wenig verlaufen hatte; dessenungeachtet trafen sie in den Gängen noch ziemlich viel Menschen, und obwohl Madeline ihr Spitzentuch dicht über den Kopf gezogen hatte, waren doch beide zu auffallend schöne Menschen, als daß sie unbemerkt hätten bleiben können.

Auf der Treppe begegneten sie Lord Tony.

„Guten Abend, Fräulein West!" rief er gut gelaunt wie immer. „Ich erwartete nicht, Sie im Theater zu treffen. Rachel erzählte mir, daß sie heute zum Frühstück bei Ihnen gewesen sei, und daß Sie allein zu Haus geblieben wären. Mit wem sind Sie denn hier?" Dabei blickte er sich um, als suche er die sie begleitende Gesellschaft.

„Ich war in sehr angenehmer Begleitung," entgegnete sie lachend. „Aber wer hat Sie denn zu meinem Beichtvater bestellt, Lord Tony?"

„Ich wünschte, ich wäre so etwas wie Ihr Beichtvater. Werden Sie noch irgendwo soupiren? Man könnte sich da vielleicht noch treffen."

„Nein, ich fahre nach Hause."

„Wie tugendhaft! Sie werden doch morgen zur gewöhnlichen Stunde im Park reiten?"

„Das ist noch nicht gewiß."

„Jedenfalls werde ich nach Ihnen ausschauen. Gute Nacht!"

Damit eilte er davon.

„Wer war das?" fragte Laurence.

„Ein sehr lieber Freund von Papa, Lord Anthony Foster."

„Wie sonderbar! Ich würde nicht auf die Vermuthung gekommen sein, daß die beiden viele gemeinsame Interessen hätten."

„Eigentlich ziehen sie auch nur in einer Sache an demselben Strange," gab Madeline zur Antwort.

„Obgleich ich sonst schwer von Begriffen bin, kann ich mir doch denken, welche Sache das ist," sagte Laurence.

Und wie der tückische Zufall es immer fügt! Hat man einmal den Wunsch, gesehen zu werden, will man mit irgend etwas Parade machen, so kann man sicher sein, keiner menschlichen Seele zu begegnen; möchte man dgegen unbemerkt und unbeachtet bleiben, ich setze zum Beispiel den Fall, man hätte sich einen Vorderzahn abgebissen und eilte mit der entstellenden Lücke zum Zahnarzt, so darf man sich gewiß ebenso überzeugt halten, wenigstens dem halben Freundeskreise zu begegnen. So geschah es auch heute.

Auch Wynne traf mit mehreren seiner persönlichen Bekannten zusammen. Fitzherbert und Treherne standen auf den unteren Stufen der Treppe, als das Paar vorüberging, und begrüßten sie aufs angelegentlichste.

Nach Hause begleiten sollte Laurence Madeline nicht, sie lehnte es ab, denn sie war in großer Eile, mußte noch, ehe ihr Vater zurückkehrte, daheim sein und fürchtete auch, es möchte auffallen, wenn sie in Begleitung eines fremden Herrn ankam.

„Gut, einverstanden, Maddie!" sagte er, ihr die Hand schüttelnd. „Aber du weißt, es ist das letzte Mal, daß ich mich so fortschicken lasse. Versäume morgen nicht, Deine Pflicht zu thun! Schicke mir Drahtnachricht, damit ich kommen kann, Dich abzuholen."

Dann trat er mit einem Abschiedswinken vom Wagen zurück, und Madeline fuhr im Trabe davon.

(Fortsetzung folgt.)

DR. RADWAY'S

Sarsaparillian Resolvent.

Der große Blutreiniger

— zur Heilung — aller chronischen Krankheiten.

Jeder Tropfen des Sarsaparillian Resolvent ertheilt durch das Blut, den Schweiß, den Urin und andere Flüssigkeiten des Systems neue Lebenskraft, denn es ersetzt die verbrauchten Theile des Körpers durch neue und gesunde Materien. Scropheln, Schwindsucht, Syphilis, ungeheilte und schlecht behandelte Syphilis in ihren mannigfachen Formen (sendet zehn Cents ein für das illustrirte Buch „Radways on Veneral"), Drüsen-Krankheiten, Geschwüre im Halse und Munde, Beulen, Knoten in den Drüsen und anderen Theilen des Systems, entzündete Augen, verhärtete Absonderungen aus den Ohren, sowie die schlimmsten Formen von Hautkrankheiten, Geschwüre, Fieber-Ausschlag, Grindkopf, Ringwurm, Salzfluß, Rheumatismus, Rothlauf, [illegible]

Eines jungen Mannes Erfahrung.

Brooklyn, den 14. October 1897. [illegible]

[illegible] Radway's Bureau, 55 Elm Str., New York. (4)

Das echte importirte

Karlsbader Mineral-Wasser.

Das natürliche Mittel für die Heilung von Leber- und Nieren-Leiden, gastrischem Katarrh und allen Krankheiten des Magens, chronischen Entzündungen der Eingeweide, Diabetes, Fettleibigkeit, Gicht, Rheumatismus und Hartleibigkeit.

EISNER & MENDELSON CO.,

Alleinige Agenten, New York.

Giftige Schmarotzer im Menschen.

In der Zeitschrift American Naturalist lenkt der bekannte Parasitologe Nuttall die Aufmerksamkeit auf die Thatsache, daß aller Wahrscheinlichkeit nach eine Anzahl der Eingeweidewürmer des Menschen und der Thiere einen Theil ihrer schädlichen Wirkung durch die Ausscheidung von Gift erreicht. Die üblen Folgen, die diese Schmarotzer für den Menschen mit sich bringen, sind leider bekannt genug, und es kommt nicht selten, besonders bei Kindern, zu Krämpfen und Ohnmachtsanfällen, die lediglich auf Rechnung solcher unangenehmer Gäste zu setzen sind. Wie alle lebenden Wesen müssen die Eingeweidewürmer Nahrung aufnehmen und also auch eine dementsprechende Ausscheidung besitzen, und es ist, wie gesagt, wahrscheinlich, daß ihre Exkremente hie und da giftige Stoffe enthalten. Verschiedene Forscher haben Erfahrungen gemacht, die diese Meinung zu bestätigen scheinen. Ein Zoologe Namens Miram hat an sich, während er mit dem Studium eines Spulwurmes von der Art Ascaris megalocephala beschäftigt war, die merkwürdigsten Erscheinungen beobachtet. Zweimal wurde er von wahren Nießanfällen ergriffen, die Augenlider schwollen an, die Thränendrüsen flossen von Wasser über, und zu gleicher Zeit empfand er ein heftiges Jucken und Anschwellen in den Fingern, mit denen er die Würmer angefaßt hatte. Ein anderer Zoologe hat die Bemerkung gemacht, daß dieselben Würmer, wenn man sie zerschneidet, einen scharfen, beißenden Geruch abgeben, der einen starken Reiz auf die Thränendrüsen ausübt; als er sein Auge mit dem Finger berührte, entstand eine heftige Bindehautentzündung. Andere Forscher haben sich unter ähnlichen Verhältnissen Halsübel zugezogen, und außerdem ist es festgestellt worden, daß 2—3 Kubikzentimeter von dem Saft jener Würmer ein Kaninchen zu tödten vermögen. Unter diesen Umständen würde es eine dankenswerthe Aufgabe für den Forscher sein, die Lebensweise der schon so viel studirten Würmer gerade auf diesen Punkt hin einer genauen Untersuchung zu unterziehen, damit dann an eine Abwehr der Giftwirkung, falls eine solche thatsächlich vorhanden ist, gedacht werden könne.

— Monolog. — „Schön ist ein Spaziergang im Eichenwalde; schöner im eigenen Walde; am schönsten im eigenen Eichenwalde!"

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wharton Ave., 65.9 F. nördl. von 62. Str., 16.17×121.79, Andrew J. Toolen an John F. Toolen, $1.
Hirsch Str., Südwestecke Central Park Ave., 25×125, L. A. Woods an Emma A. Hamberg, $2500.
Shields Ave., 166 F. südl. von 57. Str., 25×117, F. W. Kline u. A. durch M. in C. an George Lesch, $1446.
Loomis Str., 136 F. südl. von 47. Str., 24×124, W. G. Nicholson u. A. durch M. in C. an Louis Mandel, $1800.
Curtis Str., 228 F. nördl. von Stanwood Ave., 37½×156¼, F. W. Merchant an J. Tromblay, $1500.
Peoria Str., 297 F. nördl. von 62. Str., 25×124, F. W. Roepstorff an Alma Heeren, $3000.
Ashland Ave., 130 F. südl. von 62. Str., 25×120, Alma Heeren an F. W. Roepstorff, $1500.
Trumbull Ave., 160 F. nördl. von 52. Str., 50×126, A. Biewer an T. Michaels, $1340.
Hope Str., 170 F. östl. von Morgan Str., 20×70⅝, Patrick Gubbins an T. V. Douglas, $2500.
Harvard Str., 224½ F. östl. von S. 40. Ave., 24.9×133 1-6, Charles Gould an Albert H. Morton, $2000.
Washington Boulevard, 190 F. östl. von Sacramento Ave., 6×133, H. Heper an C. A. Weaver, $1200.
Hermitage Ave., 125 F. nördl. von Emily Str., 25×128, F. G. Rudolph an H. A. Stauber, $1500.
Melrose Str., 185 F. westl. von Lincoln Str., 25×125, E. Trepton an F. Liedt, $1500.
Potwyne Pl., 149 F. westl. von Hamilton Ave., 37×121, Bertha Becker an G. Myhrman, $1000.
Lawndale Ave., 168 F. nördl. von 13. Str., 24×125, John Cedik u. A. durch M. in C. an Leo Fox, $1950.
Jackson Ave., 148 F. nördl. von 54. Str., 50×120, F. H. Rood u. A. durch M. in C. an George E. Rickords, $5619.
State Str., Nordwestecke 67. Str., 41×184, Sargeant Talbott u. A. durch M. in C. an Philip Bauer, $11,533.
Indiana Ave., 80 F. nördl. von 136. Pl., 40×120, Pacific Land & Home Association, durch den Masseverwalter an F. C. Proppen, $1600.
Rhodes Ave., 249 F. südl. von 71. Str., 100×123.8, Charles P. Caldwell an Andrew J. Bracken, $3000.
Wentworth Ave., 116 F. nördl. von 65. Str., 55 F. bis zum Wegerecht der Eisenbahn, Mary D. Yerby an August F. Walthen, $5000.
Princeton Ave., 108 F. südl. von 51. Str., 27×100, J. Meyer an E. Monohan, 1380.
Grundstück 4456 Wallace Str., 27½×125½, Alphons Tucker an James V. Mink, $15,000.
38. Str., zwischen Francisco Str. und California Ave., 44×125¼, Amanda Morier u. A. durch M. in C. an V. Florez, $6200.
Turner Ave., 50 F. südl. von 19. Str., 25×125, H. M. Waitt an L. Mosolowski, $1200.
Dearborn Ave., 73 F. südl. von Indiana Str., 24×100, William F. Woodman u. A. durch M. in C. an F. C. Hild, $7100.
Fulton Str., Südostecke May Str., 100×100, Joseph Stein an Louis J. Stein, $6000.
Irving Ave., 200 F. nördl. von Fulton Str., 30×124½, Stephen E. James an James G. Gordon, $2000.
Austin Ave., 86 F. östl. von N. 49. Ave., 25×118, Jas. J. Gordon an Stephen E. James, $2000.
Hudson Ave., 500 F. südl. von Blackhawk Str., 25×124, K. Thome an H. Koschmeider, $2750.
Hoyne Ave., 77½ F. nördl. von Crystal Str., 25×126¼, Andrew J. Redman an M. Lenninger, $2000.
Julian Str., 219 F. westl. von Ashland Ave., 24×100, S. Hunka u. A. durch M. in C. an die Berkshire Lebensversicherungsgesellschaft, $3900.
Robey Str., 175 F. nördl. von Webster Ave., 25×126, J. J. Szczepanski an M. Leegman, $1000.
Armitage Ave., 116 F. westl. von Leavitt Str., 25×100, Herman T. Ewert an John A. Helfing, $4000.
Hoyne Str., 225 F. nördl. von Wellington Ave., 25×124, und anderes Grundeigenthum, Charles E. Hoyer an S. Brown, jr., $3900.
Campbell Ave., 330 F. nördl. von Humboldt Boul., 50×125, T. J. Higgins an J. C. Rustman, $1500.
Sheridan Dr., 108 F. südl. von Addison Str., 50×124½, Peter Buschwah an S. Wilmer Cannell, $12,000.
92. Str., Nordwestecke Exchange Ave., 106⅜×74½×45×25, Bookkeepers' Building & Loan Association an Patrick F. Finerty, $12,000.
Kenmore Ave., 200 F. südl. von Thorndale Ave., 50×150, C. Manch an Mary J. Hodge, $3750.
Desplaines Str., 200 F. nördl. von 120. Str., 25×123, und anderes Grundeigenthum, C. F. Bryant an J. Boersma, $1.
McGovern Str., 288 F. östl. von Sacramento Ave., 24×140½, C. Johnson an G. A. Anderson, $1000.
Denver Ave., 75 F. südl. von Belden Ave., 25×124, H. Schwarz an J. Katie, $1500.
Monroe Ave., 108 F. nördl. von 63. Str., 100×182.88, James W. Boyd und Frau an Deborah C. Gardner, $60,000.
Grundstück 2612 Michigan Ave., 55×176, Desdemona Walker an Alma L. und Louise C. Kimball, $1.
Ingleside Ave., Nordwestecke 65. Str., 100×132, und anderes Grundeigenthum, John V. Ayer an Lotta M. Allen, $1.
Western Ave., 175 F. südl. von Hirsch Str., 25×126, Harry M. Brown an Mary Boerinning, $12,000.
Halsted Str., 200 F. nördl. von Wrightwood Ave., 50×124 1-6, Mary Hafferkamp an Alexander S. Maltmann, $9000.
Ost Ravenswood Park, Südostecke Byron Str., 24½×108¼, J. F. Schick u. A. durch M. in C. an Mary Hafferkamp, $2800.
Hermitage Ave., 75 F. nördl. von Waveland Ave., 25×107⅜, Charles W. Hughes an Mary Hafferkamp, $2000.
Noble Ave., 55 F. westl. von Herndon Str., 25×125, Mary Boenning an Harry M. Brown, $7500.
South Park Ave., 150 F. südl. von 30. Str., 50×130, Fred. T. Haskell an den Nachlaß von Henry T. Haskell, $1.
Drexel Ave., 272 Fuß nördl. von 84. Str., 75x125½, Bernard Delaney an Wm. Kent, $1,350.
Gebäulichkeiten 6327 Vincennes Ave., 25x122, Wm. Kent an Bernard Delaney, $4,500.
Calumet Ave., 47 Fuß südl. von 69. Str., 50x121, Luman Allen an Chas. R. Corwith, $6000.
Calumet Ave., Nordost-Ecke 70. Str., 50x121, derselbe an denselben, $9,700.
State Str., 248 Fuß nördl. von 53. Str., 25x100, Hattie E. Harris an Margaret D. Williams, $5,850.
W. 54. Place, 196 Fuß östl. von Peoria Str., 26x120½, Emily Newman an die Interstate Building and Loan Association, $3000.
Trumbull Ave., 175 Fuß nördl. von 18. Str., 25 x125, A. Simpson an A. W. Hathaway, $3000.
Superior Str., 223 Fuß östl. von Campbell Ave., 24x123, C. Steinbrecher an C. Poppen, $3,049.
N. 43. Court, 135 Fuß nördl. von Prescott Str., 35x120, F. Gregory an Minnie Jenkins, $3000.
Ridgeway Ave., 122 Fuß südl. von Marianna Str., 25x125, J. Ewig an Lillian H. Stoker, $1200.
Perry Ave., 292 Fuß nördl. von Montrose Boulevard, 25x160, F. A. Nelles an P. B. Carlson, $1000.
Milton Ave., 703 Fuß nördl. von Chicago Ave., 22x80, Minnie Jenkins an Ed. Sawbridge, $5000.
Justine Str., 312 Fuß südl. von 50. Str., 24x124, F. Gorenflo an P. Karres, $1,700.
Calumet Ave., 420 Fuß nördl. von 53. Str., 30x196½, Michael Nahle an Richard Healy, $2000.
Monroe Ave., 82 Fuß nördl. von 61. Str., 42×177, S. M. Smith an F. L. Smith, $4,740.
Emerald Ave., 50 Fuß südl. von 63. Place, 25x80, J. Aaiden an Jos. B. Leake, $1,394.
Michigan Ave., 150 Fuß südl. von 70. Str., 121x159, N. C. Wentstrand an John N. Lindgren, $2000.
Sangamon Str., Nordwest-Ecke 78. Str., 40x124½, J. H. Robinson an F. S. Southwick, $5,600.
Southport Ave., 177 Fuß nördl. von Grand Ave., 40x120, C. F. Walker an M. J. Lukens, $1500.
St. Lawrence Ave., 72 Fuß südl. von 65. Str., 48 x122, John T. Dale an Thomas Gillespie, $8000.
Yale Ave., 150 Fuß nördl. von 64. Str., 50x186, Carl L. Fairbanks an Samuel Schiff, $5500.
Drexel Ave., 50 Fuß südl. von 61. Str., 100x170, Margaret Toomey an William H. Sweeney, $5000.
State Str., 407 Fuß nördl. von 59. Str., 88x161, Patrick Cleney an Thomas F. und Eugene M. Keelen, $5000.
Calumet Ave., 246 Fuß nördl. von 54. Str., 98x150, Daniel R. Peck und Frau an Sherman T. Cooper, $13,000.
Wabash Ave., 264 Fuß südl. von 51. Str., 26x161, E. J. Abbott an James A. Walker, $1000.
54. Place, 92 Fuß östl. von Peoria Str., 37½x114, Anna B. Smith an Michael T. Gahan, $2,000.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Harry gegen Catherine Williams, wegen Verlassung; Ella B. gegen Herbert E. Snyder, wegen grausamer Behandlung; Hattie gegen William J. Waiham, wegen grausamer Behandlung; Evelyn E. gegen Ch. M. Van Etten, wegen grausamer Behandlung; Marg. gegen Paul Klepstadt, wegen Verlassung.

Noch gut abgelaufen.

Als heute zu früher Morgenstunde Feuerwehrchef Swenie in voller Karriere nach einer Brandstätte fuhr, brach die Axe seines Wagens. Der alte Herr wurde durch den jähen Ruck von seinem Sitze auf das Straßenpflaster geschleudert, kam aber mit unerheblichen Kontusionen davon. Der Lenker des Gefährtes, John Mahoney, erlitt schmerzhafte Verletzungen am Kopfe.

* An Ashland und Ogden Ave. stürzte gestern der Radler Ernst Schulz von seinem Fahrrad auf das Straßenpflaster herab und erlitt dabei erhebliche Kontusionen. Der Verletzte wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 2286 Wilcox Ave., gebracht.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Thurm-Uhr-Apotheke.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige. disabw

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Kuehn, Gottlieb, 40 J., 243 W. Belmont Ave.
Martin, Mary, 49 J., 10 Baldwin Ave.
Aubach, Elsie, 5 J., 3550 Winchester Ave.
Hallenbeck, John, 68 J., St. Josephs Hospital.
Mundhenk, Amelia J., 82 J., 340 Center Str.
Schnett, Mary, 67 J., 772 N. Robey Str.
Kunning, Henry, 20 J., 4905 Wabash Ave.
Schiefelbein, Fred., 87 J., 1573 Hoyne Ave.
Ritter, John, 19 J., Grace und Chicago River.
Laufer, Henriette, 54 J., 214 North Ave.
Mickow, Dorothea, 89 J., 255 W. 14. Str.
Schulz, Dora, 74 J., 2720 LaSalle Str.
Schultz, Katherine, 62 J., 183 Ost North Ave.
Puechert, Eva, 67 J., 732 31. Str.
Mulholland, Albert, 23 J., 340 Winchester Ave.
Zechlin, Hermann, 53 J., 522 N. Paulina Str.
Toß, Adolph, 40 J., 119 Canal Str.
Haase, Adolph, 54 J., 37 Ost Adams Str.
Brebit, Wilhelmina, 37 J., 55 Whiting Str.
Rispens, Klaas, 79 J., 209 Hastings Str.
Schmidt, John, 58 J., 5021 Justine Str.
Schwendt, Henry, 57 J., 120 Dayton Str.
Buchholdt, Emily, 56 J., 3057 Broad Str.
Baumruk, Kaspar, 66, 1510 41. Court.
Kuehn, Paul, 36 J., 3008 Lincoln Str.
Libermann, Pete, 39 J., 2329 Austin Ave.
Linke, Beno, 38 J., 282 N. Western Ave.
Rickeberg, Louisa, 67 J., 2526 Kensington Ave.
Wellestat, Annie, 78 J., 31 Canalport Ave.
Willi, Marie, 30 J., 1961 N. Albany Ave.
Weber, Georg, 42 J., 3363 N. Ashland Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Vakmertin, May E. Hayes, 29, 24.
Jovo Dancutovic, Jela Cgryanivac, 23, 19.
Charles Cuast, Annie Martin, 21, 20.
Henry Evans, Nannie Calleman, 47, 32.
Joseph Koci, Emily Lepic, 22, 20.
Hermann Buege, Clara Kusch, 24, 18.
August Nelson, Lizzie Debold, 29, 26.
Frank Walski, Annie Jores, 24, 19.
Jos. Hammerschmidt, Annie Krug, 28, 18.
Frank Kerous, Annie Triner, 23, 19.
Frank Flynn, Charlotte O'Connell, 23, 22.
Wilhelm Timmermann, Mary Arnold, 38, 36.
Alois Klier, Marie Doubek, 30, 22.
Niels C. Lind, Batilda M. Lindberg, 35, 21.
John Roneck, Annie Janicka, 24, 19.
Frank Hruby, Emma Marovcz, 26, 21.
Gustaf Peterson, Charlotte Andersen, 26, 26.
Charles E. Brown, Emma Hopkins, 23, 28.
Josef Beleta, Agnes Labnicka, 25, 20.
August Wettum, Libbie Hensler, 29, 28.
Stephen Kolar, Rose Denemark, 21, 16.
Eric J. Carlson, Wilhelmine Peterson, 29, 22.
Joseph C. Cox, Flora M. Dawkins, 25, 26.
A. Romanski, Agnieska Rupslokajt, 24, 20.
Otto Zika, Rosie Meyer, 23, 19.
Carl Henriksen, Maggie Anderson, 27, 26.
Frank Schwartz, Rosa Klein, 36, 23.
Patrick H. Riley, Louise McCarthy, 30, 38.
John Krahl, Sarah E. Zipperer, 25, 23.
William L. Kaage, Ida Schwab, 26, 24.
Peter Meenan, Maria Hogan, 31, 26.
Herman Starleaf, Theresa Wallen, 26, 21.
John Kalas, Mary Jasinski, 28, 29.
Ray Wood, Marion L. Knickerbocker, 21, 21.
Edward Ospouda, Veronika Litvan, 28, 22.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

P. Loeff, 1st. Frame-Store, 2107 N. Ashland Ave., $1100.
Aurora Brewing Co., 1st. Brick-Store und Residenz, 367 W. 25. Str., $1800.
John Schroeder, 1st. Brick-Residenz, 622 W. 22. Pl., $1200.
J. M. Caskey, 2st. Brickhaus, 661 S. Central Park Ave., $4000.
Carl Cooper, 1st. Brick-Store, 2279 N. Clark Str., $1000.
Phil. Cole, 2st., Frame-Residenz, 754 Bryn Mawr Ave., $1200.
John C. Schneider, 3st. Brick-Store und Flats, 2456 Wentworth Ave., $6000.

Marktbericht.

Chicago, den 6. Mai 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11—13½c; Dairy 10—14c; Creamery 12—16c; beste Kunstbutter 12—13½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 10½—11c das Pfd.; bessere Sorten 11½—12½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 9½—10c das Pfd.; Hühner 8—9c; Enten 7—8c; Gänse 6—7c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 11—12c das Pfd.; Hühner 9—9½c per Pfd.; Enten 8—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 11¼—11½c das Dtzd. — Kalbfleisch 5—8½c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 9½—10c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 5—6c das Pfd. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $4.00—$4.50 per Faß; Duchesse u. s. w. $4.00—$5.00. — Bananen 90c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.50—$3.25 per Kiste; Apfelsinen $3.00—$3.75 per Kiste.

Kartoffeln.—Illinois, 40—46c per Bushel; Minnesota u. s. w. 45—48c. — Neue Kartoffeln, $7.00—$9.00 per Faß.

Gemüse. — Kohl, neuer, $5.75—$6.00 per Faß; Zwiebeln, hiesige 50—70c per Bushel; Bohnen $1.15—$1.85 per Bushel; Radieschen, hiesige, 20—30c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl $3.50—$3.75 per Faß; Sellerie 25—40c per Dtz.; Spinat 35—60c per Dutzend Bündchen; Gurken 75c—$1.25 per Dutzend; Spargel, Illinois, 25—50c per 20 Bündchen.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 74½—75c; Nr. 3, rother, 71—72c; Nr. 2, harter, 66⅞—69c; Nr. 3, harter, 65—65½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 71½—72c; Nr. 2, harter, 66—70c; Nr. 3, 68—70½c; Nr. 4, 62—66c. — Mais, Nr. 2, 33½—35c. —Hafer, Nr. 2, 29—30½c. — Roggen, Nr. 2, 56—58½c. — Gerste 38—41c. — Heu $4.00—$10.00 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$5.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.35—$5.50 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.50—$4.25; Mastschweine $3.70—$3.95. — Schafe $4.00—$5.10.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz,1j

Vollständig frei! Um so schnell wie möglich unsere neuen und vollständigen elektro-magnetischen Apparate für die Heilung von chronischen Krankheiten, Nieren- und Blasenleiden, Varicocele und Nervenschwäche bei Männern einzuführen, haben wir eine beschränkte Anzahl reservirt, um sie in allen Theilen der Stadt an die Leidenden kostenfrei zu vertheilen, unter der Bedingung, daß dieselben ohne Aufschub in dem Chicago Electric Medical Institut, 124 Dearborn Str., Chicago vorsprechen. Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Abds. Sonntags von 10—12. 25fb,1j

Habe mich hier als praktischer Arzt niedergelassen

DR. KOEHLER,

Früher Assistenzarzt an der Kgl. Charite zu Berlin. Frauen- und Kinderkrankheiten Spezialität.

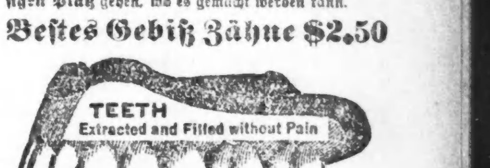
404 Clybourn Avenue. — Telephon North 520.

Sprechstunden: Bis 10 Uhr Morgens, von 1 bis 3 Uhr Nachm. und von 7 bis 8 Uhr Abds. 3mz1m,tgso

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut schmerzlos gezogen haben, so müßt Ihr nach einem zuverlässigen Platz gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50



Unsere $5 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen $3
Brückenarbeit, per Zahn $3
Goldfüllung 50c
Silberfüllung 25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns 15 Jahre in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.

Damen-Bedienung. mmfrdw

Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 259 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mijam

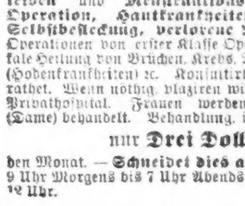
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl,son



Brüche. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für einen jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrümmungen des Körpers. 9 Uhr. Täglich offen. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

"AGAR"

heißt die aus Deutschland importirte

Rheumatismus-Medizin. Dieselbe ist garantirt.

In den prominenten Apotheken zu haben, in Flaschen zu 50c. $1.00. $2.00.

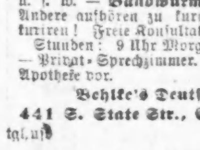
DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Wichtig für Männer u. Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörungen; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — Bandwurm abgetrieben! — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechet vor in der Apotheke vor.

Behlke's Deutsche Apotheke,

441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. tgl,uf



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

WATRY. N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. Photograph. Material.

BOSTON STORE

118 to 124 STATE ST. AND 77-79 MADISON ST.

Speziell: Schneidergemachte Suits.

Dienstag bringen wir in unserem Cloak-Departement vierhundert und neunundzwanzig elegante schneidergemachte Suits zum Verkauf, das ganze vorräthige Lager von einem der größten Suit-Fabrikanten in Chicago—alles die neuesten Moden—alle hochfein, extra Qualität Cheviot, Serge, Venetian Cloth &c., in schwarz, Royal braun, lohfarbig und Castor, in enganschließenden und Fly Front Jackets, Circular Panel Effect Röcke, einige durchweg mit Seide gefüttert—darunter sind Anzüge, die für $25 bis $30 verkauft wurden — **Dienstag um 10 Uhr Vorm.** legen wir dieselben zum Verkauf aus zu folgenden Preisen:

$4.89 $7.89 und $8.89

Dienstags-Offerten in Putzwaaren.

Dienstag offeriren wir auf unseren Tischen im Putzwaaren-Dept. eine Partie von Promenaden-Hüten und Sailors, die an State Straße zu 89c und 98c verkauft werden, für . . . . . . **48c und 69c**

Diese Hüte sind alle rein und neu, und wir haben nur eine beschränkte Anzahl.

Eine große Auswahl von Kinder-Hüten, welche gewöhnlich verkauft werden zu 50c, für . . . . . **29c und 39c**

Ebenfalls eine Partie von leicht beschädigten Hüten, werth 15c bis 25c, Dienstags-Preis **10c**

Künstliche Blumen.

150 Dutz. Büschel Rosen = Laubwerk, werth 19c das Bündel, Dienstag, für **2c**

300 Kartons von feinen importirten Velvet Pansies, werth 39c der Büschel, Dienstag **10c**

3,000 Veilchen-Bouquets, wth. 5c das Stück, Dienstag, zwei für **1c**

Geboycottet vom Cotton Spool Trust.

Wir sind stolz darauf.

Die Spool Cotton Company hat sich geweigert, uns Waaren zu verkaufen. Wir haben es definitiv zurückgewiesen, uns von irgend einem **Trust oder Combination** etwas vorschreiben zu lassen.

John Clark, Jr. & Co.'s bester Mile End 6 Cord Spulen-Faden, Trustpreis 4c Spule, unser Anti-Trust-Preis, Spule **3c**

Coats' bester 6 Cord Spulen-Faden, Trust-Preis 4c Spule, unser Anti-Trust-Preis, Spule **3c**

Clarks bester O. N. T. Häkel-Garn, Trust-Preis 4c per Knäuel, unser Anti-Trust-Preis, per Knäuel **3c**

Clarks bester O. N. T. Luster Häkel-Garn, — Trust-Preis 4c Spule, unser Anti-Trust-Preis, Spule **3c**

Geo. A. Clark & Bros.' bester O. N. T. 6 Cord Spulen-Faden, Trust-Preis 4c Spule —unser Anti-Trust-Preis, Spule **3c**

Clarks bester O. N. T. Stopf-Garn, Trust-Preis 2c per Knäuel, unser Anti-Trust-Preis, 2 Knäule für **3c**

Milwards beste importirte englische Nadeln, Trust-Preis 4c Packet, unser Anti-Trust-Preis, Packet **3c**

Diese Preise gelten für jeden Tag in dieser Woche.

Apotheker, Doktoren und Wundärzte.

—Zur speziellen Beachtung—

12,500 Yards Bandage Gauze für Wundärzte — alle in tadellosem Zustand, werth 3½c die Yard zu **1c**

Muslin—500 Yards gebl. Hills (Semper Idea) Muslin, per Yard **3¾c**

Bunting—5000 Yards weißes und farbiges, einfaches und doppelbreites Bunting, von dem Jenkins & Jenkins Salvage Lager, leicht beschädigt durch Feuer, 3 Yards f. **1c**

Tennis Flanell, gestreift, karrirt und Plaid, werth 7c die Yard, zu . . . **3½c**

Band—Ganzseidenes Novelty Band, in fancy Checks, Streifen, Polkatupfen und schillernden Effekten, einige mit Ruffling Cords — werth bis zu 39c die Yard zu . . **3c, 5c, 10 & 13c**

Schwarzer Book Fold Lawn, 2000 Yards, per Yard zu **1c**

Fancy farbiger Drapery Scrim, 1500 Yds., 36 Zoll breit, per Yard **2c**

Farbiges Organdy Futterzeug, 2500 Yards, per Yard zu **1c**

Weiße India Leinwand, 3000 Yards, per Yard zu **3½c**

Jean Männerhosen, blaugraue Füllung, die am stärksten gemachten Arbeitshosen, werth $1.25, zu **39c**

Reinwollene Bicycle Suitings, 2500 Yards, per Yard zu **29c**

Wasserdichte Sheeting, 27 Zoll breit, werth 45c die Yard, zu **19c**

Reinleinene befranste Tischtücher, etwas durch Wasser beschädigt, werth $1.25 jedes, zu **69c**

Standard Prints, 2500 Yards, per Yard zu **1½c**

Weiße Duck Suiting, 2300 Yards, zu, per Yard **3½c**

Schwarze bestickte Fichus, hübsche Seiden-Fransen, zu **29c**

Reinwollene einfach schwarze Cashmere Shawls, zu . . . **69c u. 98c**

„Anstreicher und Tapezierer."

—Zur speziellen Beachtung—

100,000 Yards 36zöllige Cheese Cloth und Bunting, von dem Jenkins & Jenkins Jackson Boulevard Feuer, gering durch Wasser beschädigt, per Yard. **1c**

Schwarze Kleiderstoffe, 50 Stücke geblümte Novelties — werth 50c die Yard — zu **25c**

75 Stücke 46-zöllige reinwoll. Serges—werth 60 die Yard — zu **29c**

Farbige Novelty Plaids, 50 Stücke — werth 12½c die Yard — zu **2½c**

Reinseidene Satin Duchesse, 27 Zoll breit, elegante Finish — werth $1.00 die Yard — zu **49c**

Seide Grenadines, 44 Zoll breit, in Figuren und Scrolls — werth 50c die Yard — zu **25c**

Ganzseidene Brocades, in Satin Grund, kleine, große und mittlere Entwürfe — werth 50c und 65c die Yard — zu . . . . . **29c u. 39c**

Taffetaseide, extra Qualität, 27 Zoll breit — dieselbe die anderswo zu $1.00 verkauft wird — speziell zu **39c**

Bedruckte Chinaseide, 27 Zoll breit, in hellen und dunklen Farben, in Streifen, Polkatupfen und Mustern — werth 48c — zu **19c**

Um 9.30 Vorm.—Futter-Satins, 1000 Yards — die Yard zu **5c**

Rauschendes Taffeta Rockfutter, in schwarz, grau und weiß, 8c Wth., zu . . . **1c**

Double faced Waistfutter mit schwarzes Rückseite — 18c Werth — zu **8c**

Leinen Rock Canvas, durch Wasser beschäd. 12½c Werth—zu **2c**

Um 9.30 Vorm. — Rester von Taffeta, Silesia und Percalines — werth bis 19c die Yard — zu **1c**

Schwarzes Mosquito Netz — 5000 Stücke Fabrikanten „Seconds", 8 Yards an einem Stück—werth 33c jedes—zu **10c**

Parkhill Kleider Gingham, in allen neuen niedlichen Effekten—per Yard . . . **2½c**

Barnaby Kleider Gingham, extra Qualität, 32 Zoll breit — werth 25c die Yard — zu **3½c**

Von 9.30 bis 11.30 — Franz. Valenciennes Spitzen Edging, werth 25c per Dtzd. Yards zu **6c**

Orientalische Spitzen, in cream und weiß, 3 Zoll breit—werth 10c die Yard, zu . . . **1c**

Bustles — 25c Damen Bustles für **5c**

Jean corded Kinder Waists, werth 25c, zu **12½c**

Dinner Sets, 100 Stücke, beste Halb-Porzellan-Waare, zu **$3.98**

Toiletten Sets — 6-Stück dekorirte Sets, bestehend aus Ewer, Basin, Chamber, Seifenbehälter und Mug, alles für **$1.48**

Unser Mai-Verkauf von

Muslin-Unterzeug

ist noch im Gange. $25,000 werth Waaren werden verschleudert ohne Rücksicht auf Kosten oder Werth.

Undervests für Damen, niederer Hals und ärmellos, Stück **2c**

Um 9 Vorm. — Feine Gauze Männer-Hemden, franz. Hals und Perlmutter-knöpfe, werth 29c, zu **5c**

Gerippte Undervests für Damen, Frühjahrs- u. Sommerschwere, hoher Hals und lange Aermel, werth 25c **6c**

Hausausstattungen.

Clinton Draht Tuch, in schwarz u. grün, bei der Rolle, 100 Quadrat-Fuß für . . **95c**

Galvanisirtes Geflügelhof-Netz, in allen Breiten, zu 100 Quadrat-Fuß, bei der Rolle **35c**

P. & R. fertig gemischte Farbe, für Familiengebrauch, per Gallone **85c**

Schuh-Dept.

Seidene bestickte Haus-Slippers für Damen, — werth $1.00 per Paar — Dienstag nur **19c**

Kid Knöpf- und Schnürschuhe für Damen, — werth $1.25 — Dienstag nur **49c**

Kid Schuhe für Mädchen und Kinder, $1.25 — Dienstag nur **49c**

Leset die „Sonntagpost".

Samuel Zuckerman Jr.,
Deutscher Rechtsanwalt und Notar.
Zimmer 400, ASHLAND BLOCK,
Nord-Ost-Ecke Clark und Randolph Straße.
Aller Art Rath und Auskünfte werden absolut frei ertheilt. Erbschaften eingezogen. Vollmachten konsularisch besorgt. Abstrakte angefertigt. Löhne, Noten u. Schulden jeder Sorte schnell kollektirt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. Office-Stunden: 8 Uhr früh bis 5 Uhr Nachm. Zimmer 400, Ashland Block, Clark u. Randolph Str. [illegible]

PABST
Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte überlegen.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 24. April.

Eine tolle Skandalgeschichte beschäftigt und erregt alle gesellschaftlichen Kreise. Man wird sich erinnern, daß kürzlich ein Herr Dr. Esser, der Afrika bereist haben wollte, vom Kaiser empfangen, außerordentlich huldvoll behandelt und schließlich mit dem Kronenorden zweiter Klasse dekorirt worden war. Später dann ließ sich der Herr Dr. Esser auch öffentlich bewundern, indem er in der „Gesellschaft für Erdkunde" einen Vortrag hielt über seine Expedition in's Land der Massámedes. Er hatte einen Riesen-Erfolg, denn es ist ihm die Kunst des Posirens verliehen, mit der man naiven Gemüthern ja so leicht die Augen blendet. Da aber, als der Herr Afrikaforscher sich im schönsten Glanze seines Ruhmes sonnte, trat ein Herr Dr. Hans Wagner auf, veröffentlichte eine Broschüre und bewies haarscharf, daß der tapfere Dr. Esser sowohl den Kaiser, wie die „Gesellschaft für Erdkunde" und alle Welt hinter's Licht geführt hatte und daß er sich — ich zitire wörtlich — „die Reiseschilderung direkt hat in die Feder diktiren lassen. In Massámedes kennt man den Namen des Reisenden, dessen geistiges Eigenthum Herr Dr. Esser als das seine ausgegeben hat, ganz genau: es ist der kaufmännische Vertreter einer Handelsgesellschaft in Lissabon." Es wird dann weiter nachgewiesen, daß Dr. Esser über viele Dinge ganz willkürliche Angaben gemacht hat, und daß er sogar eine portugiesische Landkarte blankweg nachgezeichnet und als die seine ausgegeben hat. Mit einem Wort, ein Betrug in optima forma!

Natürlich hat das ein ungeheures Aufsehen gemacht, und die ersten Zeichen machen sich bereits geltend: es wird gemeldet, daß Dr. jur. Esser aus dem Offizierkorps ausgestoßen sei, wozu die Bestätigung des Kaisers erwartet wird.

* * *

Und eine andere hochinteressante Neuigkeit. Der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Bruder der Kaiserin, überrascht die Oeffentlichkeit mit einer hochinteressanten „Studie über Arbeitsnachweis und Arbeitsvermittlung." Man wird es wohl allerorten mit Genugthuung begrüßen, daß eine so hohe Persönlichkeit sich mit Eifer der Frage der Sozialreform zuwendet und seinen Standesgenossen ein erfreuliches Beispiel dafür bietet, daß nur auf dem Wege gründlichen und ernsten Studiums ein Urtheil über Verhältnisse gefällt werden kann, die tief einschneidende Bedeutng für die Gestaltung des ganzen Volkslebens haben. Im Vorwort steht unter Anderem: „Zu den Aufgaben, die auf sozialem Gebiet der Lösung harren, gehört eine zweckmäßige Organisation der Arbeitsvermittelung. Was in dieser Beziehung von der Reichsverwaltung und von den Bundesregierungen bisher geschehen ist, beschränkt sich zumeist auf Anregungen, die nur zu vereinzelten lokalen Einrichtungen geführt haben. Eine umfassende gleichmäßige Regelung des Arbeitsnachweises steht noch aus. Das Bedürfniß einer solchen kann keinem Zweifel mehr unterliegen."

Wie der Arbeitsnachweis zu gestalten sei, um den Anforderungen zu genügen, darüber könnten nicht theoretische Erwägungen, sondern lediglich praktische Erfahrung entscheiden. Deshalb gibt die sehr lesenswerthe und lebendig geschriebene Schrift auch keine Organisationsvorschläge, sondern eine auf recht gründlichem Studium beruhende Uebersicht der Anregungen und Versuche auf dem Gebiet des Arbeitsnachweises, und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Kulturländern. Die Schrift schließt mit den Worten: „Soll der Arbeitsnachweis lebensfähig erhalten werden, so muß strenge Unparteilichkeit für ihn die Norm bilden und seine Fortdauer nicht etwa von einzelnen Bestimmungen, sondern lediglich vom Angebot und Nachfrage abhängig bleiben."

* * *

Von dem Kaiser erzählt man sich auch wieder etwas Neues. Zu den Künstlern, die sich der besondern Gunst des Monarchen erfreuen, gehört auch der bekannte Maler Adalbert von Kossack, dem jetzt sogar der Lawn-Tennis-Saal in Schloß Monbijou als ein Atelier eingerichtet worden ist. Dort ist der Künstler gerade jetzt mit der Vollendung des großen Gemäldes „Schlacht von Zorndorf" beschäftigt, das er im Auftrage des Kaisers für das Kasino der Garde Kürassiere malt. Jüngsten Sonntag wurde nun dem Künstler eine besondere Ehrung zu theil. Der Kaiser hatte seinen Besuch angesagt und ließ durch seinen Adjutanten gleichzeitig den weltberühmten „kleinen" Adolph Menzel in's Atelier bescheiden. Gemeinsam mit dem Altmeister betrachtete dann der Kaiser das Gemälde und tauschte seine Meinung aus. Während dem aber arbeitete ein eigens bestellter Photograph im Hintergrunde des Saales. Nicht weniger als zwanzig Momentaufnahmen wurden von diesem Besuch angefertigt. Da sieht man den Kaiser mit einer Zigarette in der Hand, wie er in einiger Entfernung von der Staffelei steht, Menzel, die kleine Exzellenz, daneben, den Cylinder auf dem Kopf, mit dem Schirm auf das Bild deutend. Neben ihm steht Kossack. Auf einem anderen Bilde steht Menzel ganz vorn beim Gemälde, das er mit dem Kaiser genau betrachtet. Ein drittes Bild zeigt, den Kaiser vor einer Büste stehend und lebhaft zu Kossack gestikulirend. Menzel hatte keine Ahnung, daß er photographirt wurde, denn bekanntlich ist er kein Freund davon, um so größer war dann sein Erstaunen, als der Kaiser ihm lachend die Platte zeigte. Die Bilder kommen demnächst in den Handel, denn es ist schon jetzt, nach Bekanntwerden der Episode, eine sehr große Nachfrage.

* * *

Etwas ganz Unglaubliches hat sich jüngst in Potsdam ereignet. Dort war in einem katholischen Waisenhaus ein Knabe derart gezüchtigt, daß er blutige Striemen und offene Wunden am Körper hatte. Die Sache kam vor Gericht und Schwester Karola wurde wegen Mißhandlung angeklagt. Professor von Bergmann, der berühmte Wundarzt, wurde als Sachverständiger vernomen. Und dan zeigte es sich denn wiedermal, daß ganz anders als in den Hirnen gewöhnlicher Menschen sich im Kopfe eines gelehrten Medizinprofessors die Welt zu malen pflegt.

Herr von Bergmann leitete seine Aussage mit einer erregten Beschwerde darüber ein, daß man ihn dieser Sache wegen behelligt habe und sagte dann: „Ich meine, was ich bisher gehört, macht es mir ganz unbegreiflich, daß in dieser Sache eine Anklage erhoben werden konnte. Was denkt man sich denn hier unter einer Körperverletzung? Hält der Gerichtshof das wirklich für eine Mißhandlung? Das wäre ja unerhört! Der Knabe ist pädagogisch gezüchtigt worden! Daß er mißhandelt ist, das glauben Sie doch selbst nicht!"

Der Vorsitzende des Gerichtshofes macht Herrn von Bergmann dann begreiflich, daß er hier als Sachverständiger geladen sei und mithin also nur sein Gutachten abzugeben habe. Der Herr Professor aber wird immer erregter. Es entspinnt sich ein äußerst lebhaftes und hitziges Wortgefecht zwischen Sachverständigen und Gerichtshof, und schließlich erklärt Herr von Bergmann sehr bestimmt: „Von Mißhandlung kann hier um so weniger die Rede sein, als der Knabe die Prügel vollauf verdient hat. Ich will nicht so weit gehen, wie Lombroso, aber daß der Junge sich auf dem Wege zur Verbrecherlaufbahn befindet, läßt seine Schädelbildung deutlich erkennen".

Die angeklagte Schwester Karola wurde daraufhin natürlich freigesprochen.

Herr von Bergmann ist ein tüchtiger Mann der Wissenschaft und ein berühmter Arzt. Als Sachverständiger hat er sich nicht mit Ruhm bedeckt. Entschieden unbedacht war es aber von ihm, auf einen bloßen Blick hin zu erklären, der Knabe sei auf der Verbrecherlaufbahn. Man weiß ja, in wie vielen Fällen Lombroso und die Anhänger seiner Theorie sich elend blamirt haben. Aber auch wirklich einmal angenommen, der Knabe wäre ein „geborener" Verbrecher, — so hätten deshalb seine Erzieher doch lange noch nicht das Recht, ihn so unmenschlich zu züchtigen, wie das hier in Wirklichkeit geschehen ist. Im Gegentheil: dann erst sollte man durch liebevolle Erziehung und gute Behandlung das Gute in seiner Seele zu wecken suchen und so die schlechte Veranlagung möglichst unschädlich machen. Von alledem aber scheint Herr von Bergmann rein gar nichts zu wissen!

Vor einiger Zeit veröffentlichte ein sehr berühmter Reiter und Reitertheoretiker eine recht lehrreiche Studie über sein Sonderfach. Darin hieß es, daß eine gute Pferdedressur nur ohne Peitsche möglich sei. Auf demselben Standpunkt stehen fast alle Dresseure wilder Thiere — und auf demselben Standpunkt standen bisher auch wohl die meisten denkenden Erzieher des menschlichen Nachwuchses. Jetzt plötzlich kommt der hochgelehrte Herr von Bergmann und erklärt die Knute für das allein seligmachende System. Sollte der Herr von Professor seine heimathlichen Zustände hier einführen wollen? Er ist ja in Rußland geboren. Dann bewahre uns der Himmel davor!

* * *

Im Königlichen Opernhause treibt man jetzt ganz offenkundig und regelrecht Politik. Der Kaiser, der bekanntlich seit einiger Zeit den für Schmeicheleien so empfänglichen Franzosen hier und da gern ein Entgegenkommen zeigt, hat kürzlich einem französischen Politiker gegenüber geäußert, daß er demnächst auch französische Tonkünstler auf seiner Bühne zu Worte kommen lassen will. Dies Wort ist natürlich in Frankreich auf fruchtbaren Boden gefallen. Sofort haben ein paar Ruhmbedürftige Komponisten vergessen, daß es einst ein Sedan gab, und haben der Königlich-Preußischen Hofoper ihr neues Werk eingereicht. Und so haben wir denn letzthin eines dieser neuen Werke gehört. Es hieß: „Mudarra", und war eine Oper in vier Akten und einem Prolog, von Ferdnand Le Boruc. Ich kann nur das Eine von der Novität sagen, daß sie sich für derartige Demonstrationszwecke recht gut eignet. Auf künstlerische Qualitäten kommt es dabei ja nicht an. Thatsächlich ist denn die Oper auch ganz frei davon. Die Vorstellung trug den Charakter einer offiziellen Hoffestlichkeit. Der Kaiser und die Kaiserin, in großer Hoftoilette, sowie fast der gesammte Hofstaat waren im Hause. Es war also ein großes Ereigniß, und somit fragt ja Niemand nach dem Kunstwerk, da schweigt auch die Kritik wohl am besten. Zu berichten ist nur noch, daß der junge Komponist in die Hofloge beschieden und mit dem Kronenorden dritter Klasse dekorirt wurde. Niemand entgeht seinem Schicksal!

Paul Bliß.

— Milderungsgrund. — Richter: „Sie haben dem Heller einen Fußtritt versetzt, was haben Sie als mildernden Umstand anzuführen?" — Angeklagter: „Ich hatte feine Lackstiefeletten an!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

KLEIN BROS.

795-805 So. HALSTED ST. COR. CANALPORT AVE.

Einer der größten Läden Chicagos.

Achtet auf unsere Anzeigen von diesem Tage an!

Die Preise, welche wir für erster Klasse Waaren verlangen, werden Euch überraschen. Ihr werdet Euch wundern, was bei Klein Bros. passirt. Kommt her am

Dienstag, den 9. Mai.

Jeder Artikel gerade so verkauft wie angezeigt — kein Warten, viele Verkäufer, um Euch zu bedienen.

Calico—5000 Yards Simpsons Kleider-Calico —in Resten, der bestgemachte Calico, 6c Sorte, zu, Yard **1c**

Cheese Cloth—1000 Stücke Yard breite gute Qualität Cheese Cloth, leicht beschmutzt, die Yard **1c**

Lenox Seife—Proctor & Gambles Lenox Seife, per Stück . . . **1½c** Nur 3 Stück für einen Kunden.

Extension Rods — Extension Messing Rods, die beste Qualität, Stück . . . . . **2c** Nur 2 für einen Kunden.

Muslin—2000 Yards extra schwerer 1 Yard breiter ungebleichter Muslin, Längen von 3 bis 8 Yds., zu, Yard . . . **2¾c**

Handtuchzeug—50 Stücke 18 Zoll breites Damast Handtuchzeug, rother Rand, werth 8c, die Yard zu . . . **3¾c**

Waschstoffe—3000 Yards Odds und Ends von feinen Waschstoffen, wie: Dimities, franz. Organdies, Madras Cloths, geblümte Lawns, Indian Leinen und schottische Ginghams in Waist und Kleiderlängen, vom Stück verkauft von 12½ bis 25c, Yard . . . **4¾c**

Kaffee-Flaschen—Granit eiserne Kaffee Flaschen, mit nickelplattirtem Gewind-Obertheil . . . **7c**

Waschstoffe—50 Stücke Wachstoffe in den feinsten Mustern dieser Saison, in neuen Frühjahrs-Entwürfen und Farben, bestehend aus corded Madras Cloths, Irish Dimities, betupften Swisses, gemusterten Weits, Piques und Lawns, jeder werth 20c die Yard, für . . . **12½c**

40 Stücke 40 Zoll breite ganzwollene zweifarbige Granites, Seiden- und Wolle-Mischungen, französische Serges, deutsche Plaids, Cheviots und Henriettes, immer verkauft zu 50c die Yard . . . **29c**

100 Stücke extra breite schwarze Mohair Brilliantine, in feinen Entwürfen, die Sorte die zu 25c die Yard verkauft wird, für . . . **11¾c**

75 Stücke 50 Zoll breite ganzwoll. schwarze Cheviots, Storm Serges, Granites, Whipcords u. Poplins, dieselben werden überall zu $1.25 per Yard verkauft . . . **68c**

Wir sind Agenten für Butterick-Muster und Mode-Publikationen.

Import. wollenes Sommer-Unterzeug für Damen, die $1 Sorte **69c**

Hochfeines Lisle Unterzeug für Damen, Wing Aermel oder ärmellos, — zu . . . **19c**

Seiden-Unterzeug für Damen, in cream und farbig, voll seideneingefaßt, 75c Sorte, zum halben Preis . . . **37½c**

Handtuchzeug—Eure Auswahl von irgen einem unserer 10c Handtuchstoffe, in einfach weiß, fancy bordered und karrirt, die Yard zu . . . **7¾c**

40 Stücke türkischrothes Tafelleinen, garantirt echte Farbe, 60 Zoll breit, werth 30c, die Yard zu . . . **19c**

Madras-Ginghams — 2000 Yds. 32 Zoll breiter Madras Gingham für Shirt Waists, die schönsten Muster, die Ihr je gesehen habt, 15c Waaren, die Yard zu . . . **8½c**

Frei! Eine Photographie von Euch selbst auf einem 6-zöll. Medallion mit Easel, mit einem Einkauf von $2.50 oder darüber, in unserem Cloak oder Millinery Departement.—Bringt Photographien.

Capes für Damen, von ferner reiner Seide — besetzt mit vollem Band um den Hals, hübsch gefüttert, gute Länge — reg. Preis $3.50 . . . **$1.89**

Capes für Damen, von feinem import. Clay Worsted, import. Broadcloth und feine gemusterte Seide, alle hübsch gefüttert und besetzt mit Spitzen und Band, regul. Preis $7.00 — Spezial-Verkauf . . . **$3.98**

$1.18 für Männerschuhe, Satin Calf, Lace und Congreß, Coin und Globe Toes, alle solides Leder, werth $2.25.

88c für Knaben-Schuhe, Satin Calf, nur zum Schnüren, Coin Toes, alle solides Leder, Größe 13 bis 5½, werth $1.50.

$1.48 für feine Vici Kid Damen-Schuhe, schwarz, lohfarbig, chocolate, zum Schnüren und Knöpfen, Dime und Pug Toes, McKay turned, alle Größen, werth $2.50.

2 Brenner Gas-Oefen, nickelplattirt, nur . . . **$1.98**

1 Quart-Gießkanne . . . **8c**

Zusammenlegbares Bügel-Brett . . . **59c**

1 Gallone galvanisirte Oel-Kanne . . . **12c**

6 Fuß gute Trittleiter . . . **33c**

Ein 4-Pfund-Packet der besten Hygienic Kalsomine . . . **19c**

50 Fuß Gartenschlauch, guter Gummi . . . **$1.75**

Beste Haus-Farbe, per Gallone . . . **79c**

St. Louis Bleiweiß, das Pfund . . . **3c**

Hübsche Kinder-Wagen . . . **$2.98**

Dieser Refrigerator ist nicht eine billige, schimmelnde Sweat Box, sondern ein gut konstruirter Artikel — aus Hartholz, Charcoal Sheating — Bronze Schloß und Angeln, Größe 24 Zoll breit, 16 Zoll tief, 38 Zoll hoch, Verkaufs-Preis nur . . . **$4.50**

Eiserne Bettstellen, schwere Pfosten und Fillings, irgend eine Größe . . . **$1.79**

Eiserne Bettstelle—schwere Pfosten und Fillings — werth $4.00, Verkaufs-Preis . . . **$2.98**

Matratzen, aus schwerem Ticking gemacht, oben gut mit Watte gefüllt — zu . . . **$1.39**

Bett Springs, aus echt temperirtem Stahldraht gemacht, alle Größen . . . **$1.39**

Ausziehtisch, solid Eichen — fancy gedrechselte Beine, 6 Fuß lang, Verkaufs-Preis . . . **$3.98**

Dieser 5löcheriger Range, garantirt gut in jeder Beziehung, großer Backofen, Teashelf, Nickelband und Trimmings . . . **$12.98**

Couches, gepolstert mit der besten Tapestry — volle Länge und Breite — Verkaufspreis . . . **$2.98**

Couches, gepolstert mit dem besten Velour, alle die neuesten Farben . . . **$4.98**

Hochstühle für Kinder mit Rädern, solides Eichenholz, Rohrsitz, kann als Wagen benutzt werden . . . **$1.79**

Dining-Stuhl — solides Eichenholz Rohrsitz . . . **59c**

Großer Schaukelstuhl, gepolstert mit Seide-Plush Sitz und Rücken, gut gemacht, werth $6.00, nur . . . **$3.48**

Arm-Schaukelstuhl, Eichenholz — echter Ledersitz — Verkaufs-preis . . . **$1.69**

FREI!

Mit jedem **$5** Einkauf in unserem Möbel-Departement geben wir einen hübschen Eichen-Finish Parlortisch umsonst.

Mit jedem **$10** Einkauf in unserem Möbel-Departement geben wir ein paar schöne Spitzen-Gardinen umsonst.

Mit jedem **$20** Einkauf oder mehr geben wir einen volle Größe Smyrna Rug umsonst.

Frei eine Stange und Zubehör mit jedem Paar Spitzen-Gardinen zu einem Dollar und mehr.

Frei — Jeder Carpet zu 28c und mehr wird von uns genäht, gelegt und gefüttert umsonst.

Frei! Nähen, legen und Unterlage für jeden Carpet zu 28c und aufwärts.

Ingrain Carpet, doppeltes Gewebe, neueste Muster dieser Saison, werth 39c, zu . . . **28c** Nähen, legen und Unterlage frei.

Ingrain Carpet, Wolle gefüllt, neue Entwürfe, der bestgemachte, per Yard . . . **35c** Nähen, legen und Unterlage frei.

Brüssel Carpet, ganz wollenes Obertheil, schwerer Stoff, (nähen, legen und Unterlage frei), per Yd. . . . **55c**

Spitzen-Gardinen, volle Größe, Cream oder weiß, gute Qualität, das Paar . . . **69c**

Spitzen-Gardinen, 3½ Yds. lang, weiß oder Cream, eingefaßte oder lockstitched Enden, die neuesten Entwürfe dieses Frühjahrs, — werth $2.50, Stange und Verzierung frei, in diesem Verkauf, das Paar . . . **$1.48**

Spitzen-Gardinen — 3½ Yds. lang, weiß oder cream, — lockstitched Enden, all die neuesten Effekte, — werth bis zu $3.00 — Stange und Verzierung frei, Spezial-Preis in diesem Verkauf — das Paar . . . **$1.98**

Frei! Stange und Fixtures frei mit jedem Paar Spitzen-Gardinen zu $1 u. aufw.

Wir schließen unsern Laden Dienstag, Mittwoch u. Freitag um 6 Uhr. Offen an den andern Abenden

Man beachte: **K. W. Kempf,** 84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: **Deutsche Sparbank**

Kreditbriefe; Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Vorans baar ausbezahlt.

Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.

Militärsachen Paß ins Ausland.

— Konsultationen frei. Liste verschollener Erben. —

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:

J. B. Consulent **K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.**

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. bw

— Ein Realist. — Soldat (zur Köchin): „Nanny, wenn Sie mir schon einen Korb geben, so geben Sie mir wenigstens 'was hinein!"

— Man darf nicht zu bescheiden sein, denn auch das halten viele für arrogant.

Bekanntmachung.

Die City Ticket-Office der Baltimore u. Ohio Eisenbahn wird am 3. Mai verlegt werden nach No. 244 Clark Str., Grand Pacific Hotel-Gebäude. ap29—mi10

Finanzielles.

MORTGAGES Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen. RUBENS, DUPUY & FISCHER, 1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

Mathias Schmitz. Nicholas J. Schmitz.
Mathias Schmitz & Son.,
Land- und Geldgeschäft
271 OST NORTH AVE.
..Geld zu verleihen auf Grundeigenthum..
Feuerversicherung in allen besten Companien.
27aplm

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Finanzielles.

A. Holinger, Schweizer Konsul. — Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. mz18,sa,mo,mi,bw

Geld bereit
zum Verleihen auf Grundeigenthum, ebenfalls
Bau-Darlehen
von Süd Chicago bis Lake Forest. 4 Prozent bis 6 Prozent Rate, je nach der Sicherheit.
H. O. Stone & Co.,
206 La Salle Str. bw
Hypotheken zum Verkauf.

WESTERN STATE BANK,
N. W. Ecke La Salle und Washington Str.
Kapital $300,000.00.
Allgemeines Bankgeschäft. — 3 Prozent Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen.
Gute erste Mortgages zum Verkauf.
feb11,m,mi,sa,bw

Umzug!
Adolph Pike & Co.,
—Etablirt 1883.—
Grundeigenthums- u. Hypotheken-Geschäft
bisher Staatszeitungs-Gebäude, jetzt
Stock Exchange Building,
108 und 110 LaSalle Str.
Zimmer 627—628. apr22,1m,tg,fo

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.
Zwischendeck und Kajüte nach
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 9. Mai: „Kaiser Wilhelm d. Gr.", Bremen.
Mittwoch, 10. Mai: „Friesland", nach Antwerpen.
Donnerstag, 11. Mai: „H. H. Mayer", nach Bremen.
Samstag, 13. Mai: „Pretoria" . . . . nach Hamburg.
Samstag, 13. Mai: „Amsterdam", nach Rotterdam.
Samstag, 13. Mai: „La Champagne" . . . nach Havre.
Dienstag, 16. Mai: „Lahn" . . . . . . nach Bremen.
Mittwoch, 17. Mai: „Southwark", nach Antwerpen.
Donnerstag, 18. Mai: „Barbarossa" . . nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen. Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr. 1mz*,son

Kinderwagen-Fabrik C. T. Walker & Co 199 O. North Av.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 13mz,momifrömt

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mz*

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12:02 Mtgs. Ankunft in New York 3:30 Nachm. / Boston 7:00 Abds.
Abfahrt 11:30 Mtgs. " " New York 7:50 Mrgs. / Boston 10:20 Abds.

Via Nickel Plate.
Abf. 10.20 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. / Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Mrgs. / Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. / Boston 7:00 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Mrgs. / Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz, u. s. w. sprecht vor oder schreibt an C. S. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. J. J. McCarthy, Gen. Western Passagier-Agent, 205 South Clark-Str., Chicago, Jll. John W. Cook, Ticket-Agent, 205 South Clark St., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.45 N	*11.15 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.45 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	x* 2.50 V	*12.15 V
Bloomington & Chatsworth	* 5.45 N	‖11.15 V
Chicago & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	
Dubuque & Rockford Expreß		‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.25 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 9.25 V
Fort Worth, Dallas, Galveston	* 1.30 N	* 2.35 N
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	‖10.15 N	‖10.25 V
Kansas City, St. Joseph	*11.20 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.20 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.20 N	* 7.47 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.20 N	* 7.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.20 N	* 7.47 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‖Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.45 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	* 11.15 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.15 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.45 PM	8.00 AM
Peoria Limited	* 11.15 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail	† 6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	* 11.00 PM	7.15 AM
Joliet & Bloomington Accommodation	† 8.00 AM	8.45 PM
Joliet Accommodation	† 9.30 AM	7.45 PM
Joliet Accommodation	† 5.00 PM	8.45 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 11.00 PM	10.20 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station. Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 2:45 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:45 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7. 0 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo		*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 193 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.25 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	8.30 N	10.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	7.20 N	7.50 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: H. Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Des Moines, Marshalltown	* 10.30 N	* 2.3[illegible]
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph	* 6.45 N	†10.00 V
Sycamore und Byron Lokal	* 3.10 N	[illegible]